

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

246 (5.9.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Bor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.65, an den Abgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonelle
ob. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 246.

Freitag, den 5. September 1913

Erstes Blatt.

Gesamtdruck: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Völkerei und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: P. Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedebau, Fregelstraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unerlangte Manuskripte oder Drucksaßen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Vom Kaiserlichen Legationsrat
Freiherrn von Richthofen, M. d. R.

Die kritischen Vorgänge auf dem Balkan haben das Interesse Europas derart auf sich konzentriert, daß Ereignisse, die sich in anderen, für unsere wirtschaftlichen Interessen nicht unwichtigen Ländern in letzter Zeit abgepielt haben, mehr als sonst in den Hintergrund getreten sind. Das gilt insbesondere auch für Mexiko, ein Land, in dem neben dem amerikanischen Kapital viele Hunderte von Millionen, ja Milliarden französischen, englischen und deutschen Geldes angelegt sind und das Tausenden von Angehörigen dieser Staaten zur zweiten Heimat geworden ist. So leben, um nur auf eines hinzuweisen, in der Stadt Mexiko allein mehr als 2000 Deutsche, und zwar nicht etwa sehr bescheidene Existenzen, sondern in erster Linie größere und mittlere Kaufleute. Deutsche befinden sich in Mexiko eine größere Reihe von prominenten Stellen. Ein Teil der größten Kaufhäuser, so die gesamte Eisenwarenbranche, befindet sich in deutschen Händen. Die Deutsch-Südamerikanische Bank unterhält in Mexiko Stadt und in den anderen Orten bedeutende Filialen und die Mexikanische Kommerzbank hat zum großen Teil deutsches Kapital. Diese starke Beteiligung deutschen Geldes und deutscher Arbeit in Mexiko hat ihre natürliche Ursache darin, daß Mexiko, was die Naturkräfte anlangt, zu den reichsten Ländern der Welt gehört.

Der Präsident Porfirio Diaz hat es in einer fast dreißigjährigen Regierungszeit verstanden, seinem Lande den äußeren und inneren Frieden zu erhalten, und ihm damit die Möglichkeit für einen ganz außerordentlichen wirtschaftlichen Aufschwung gegeben. Wenn auch die Regierungspraktiken des Präsidenten Porfirio Diaz nach europäischen Begriffen oftmals vielleicht etwas brutaler Natur waren, so war doch sein System, wie sich jetzt erweisen hat, für ein Land wie Mexiko, mit Rücksicht auf das niedrige Kulturniveau der großen Masse der Bevölkerung, das richtige. Im Mai 1911 wurde Porfirio Diaz betamlich von Francisco I. Madero zur Abdankung gezwungen, und seit dieser Zeit befindet sich Mexiko so gut wie ohne Unterbrechungen in einem mehr oder weniger anarchischen Zustand. Der Präsident Madero, ein zwar persönlich durchaus ehrenhafter Mann, aber ein von sozialistischen Ideen erfüllter Phantast, glaubte seine persönlichen politischen Anschauungen in die Wirklichkeit umsetzen zu können. Der Erfolg eines derartigen staatsmännlich unmöglichen Versuchs konnte nicht ausbleiben. Eine Gegenrevolution brach aus, und Madero selbst mit seinem Bruder, dem Finanzminister und dem Vizepräsidenten der Republik, wurden ermordet. An Maderos Stelle trat nun seit Februar dieses Jahres als neuer Mann der gegenwärtig noch provisorische Präsident, General Huerta, der ebenfalls unter Madero Oberbefehlshaber der mexikanischen Armee gewesen war. Seine bisherigen Bemühungen, im Lande Ordnung zu schaffen, sind aber leider vergeblich gewesen, obwohl Huerta ein Mann ähnlichen Schlages wie Porfirio Diaz ist; ebenso wie dieser frühere Präsident, ist er rein indianischer Abkunft und dürfte über eine starke Intelligenz, gepaart mit der erforderlichen Rücksichtslosigkeit, verfügen.

Ich habe bereits vor kurzer Zeit in der Öffentlichkeit darauf hingewiesen, daß die Entscheidung über die Zustände in Mexiko bei der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ruht und daß die Politik, die der Präsident Wilson Mexiko gegenüber bisher eingeschlagen hat, eine zum mindesten sehr unklare ist, und nicht geeignet, den dauernden Unruhen im Lande zu steuern. Nach den neuesten Mitteilungen soll Präsident Wilson beabsichtigen, die Grenze Mexikos vollständig für jede Truppen- oder Waffenzufuhr zu sperren. Wertwürdigerweise scheint man in Washington zu glauben, hierdurch dem Präsidenten Huerta Schaden zu können. Für die gegenwärtige mexikanische Regierung kann es aber zweifellos gar nichts angenehmeres geben, als eine vollständige Sperrung der Grenze; denn Huerta verfügt über eine Armee von annähernd 80 000 Mann, denen die Revolutionäre verhältnismäßig nur recht wenig gegenüberstellen vermögen.

Die Revolutionen in Mexiko sind überhaupt, das ist die allgemeine Anschauung in der Republik, nur durch eine Unterstützung aus den Vereinigten Staaten möglich gewesen. So schreibt die in französischer Sprache erscheinende „Mexicanische Finanzielle Revue“ in ihrer Nummer vom 9. August wörtlich: „Die mexikanische Re-

gierung steht auf dem Standpunkt, daß die Revolutionen seit 1910 immer direkt oder indirekt von den Vereinigten Staaten gefördert worden sind.“

Bei dieser Sachlage erscheint es verständlich, daß man in Mexiko den amerikanischen Zusicherungen nur wenig Glauben beimißt und daß man Recht hat, zu fürchten, daß diese eigenartige amerikanische Politik erst dann ein Ende nehmen wird, wenn es gelungen ist, dem amerikanischen Einfluß völlig zugängliche Kreaturen an die Spitze der mexikanischen Regierung zu bringen.

Nun kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Fehle für diese Art amerikanischer Politik

vor allem bezahlt wird von den übrigen in Mexiko besonders interessierten Nationen, darunter von uns Deutschen. Der Präsident Wilson hat Telegrammen zufolge an die in Mexiko lebenden Amerikaner die Aufforderung gerichtet, das Land zu verlassen. So peinlich das für die Amerikaner sein mag, so besteht für diese immerhin die Möglichkeit, sich später für die ihnen jetzt entstehenden finanziellen Verluste wieder an Mexiko schadlos zu halten. Was wird aber aus den Angehörigen der übrigen Nationen? Die deutsche Regierung beispielsweise dürfte kaum in der Lage sein, hier dem Vorbilde der Amerikaner zu folgen. Denn man würde es bei uns als einer großen Nation

unwürdig ansehen, wenn sie sich außerstande erklärte, ihre Untertanen im fremden Lande schützen zu können.

Es will mir daher scheinen, daß der gegenwärtig in Mexiko andauernde Zustand allmählich für uns anfängt unerträglich zu werden. Die europäischen Nationen haben sich bisher gehütet, sich irgendwie in die inneren Angelegenheiten der zentralamerikanischen Staaten einzumischen. Und dies mit Recht, denn die Präponderanz der Vereinigten Staaten in Mittelamerika bis zum Panamakanal ist tatsächlich so stark, daß eine faktische Anerkennung dieses Zustandes durch die europäischen Staaten uns irgendwelchen Schaden kaum noch bringen dürfte. Erfolgt aber eine solche, so wird die amerikanische Regierung gewiß genug Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber Europa besitzen, um den gegenwärtig in Mexiko herrschenden Zuständen irgendwie ein Ende zu machen. Hierbei kann nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß dieses unheimlich dadurch zu erreichen ist, daß man seitens der Vereinigten Staaten und ihrer Angehörigen jede Unterstützung einer Revolution in Mexiko unterläßt. Dann wird jeder einigermassen fähige mexikanische Präsident, mag es nun Huerta oder ein anderer sein, infolge der ihm zu Gebote stehenden Machtmittel binnen kurzem die Ruhe im Lande wieder herzustellen vermögen.

Und hierauf konzentriert sich das Interesse der europäischen Nationen an den inneren Zuständen Mexikos. Auch fernerhin wird keines der europäischen Kabinette sehr verständiger Weise dazu Neigung haben, sich in irgend ein mexikanisches Abenteuer einzulassen, dessen Konsequenzen gar nicht abzusehen wären; umso mehr sollten sie aber ihre Bemühungen darauf vereinigen, der Regierung in Washington dringender nachzugehen, der Republik Mexiko gegenüber eine Politik einzuschlagen, die nicht nur den speziellen amerikanischen politischen Aspirationen gerecht wird, sondern auch die starken wirtschaftlichen Interessen Europas in diesem zukunftsreichen Lande wahrt.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Unterstaatssekretär Zimmermann.

(Eigener Drahtbericht.)

n. Berlin, 4. Sept. Zu der Meldung, daß Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann demnächst einen diplomatischen Posten im Auslande übernehmen werde, wird uns vom unterrichteter Seite folgendes geschrieben: Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann befindet sich zur Zeit auf Urlaub und unterzieht sich einer Kur. Von dem Erfolg dieser Kur wird abhängen, ob er ins Auswärtige Amt zurückkehrt oder nicht. Sollte sich sein Zustand nicht erheblich bessern, dann ist anzunehmen, daß Dr. Zimmermann einen auswärtigen Posten übernimmt. Welchen, läßt sich im gegenwärtigen Augenblick noch nicht sagen, da, wie erwähnt, immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß Dr. Zimmermann ins Auswärtige Amt zurückkehrt.

Regulierung der Ober bei Stettin und Großschiffahrtsweg.

(Eigener Drahtbericht.)

n. Berlin, 4. Sept. Die Verhandlungen zwischen der Staatsregierung und der Stadt Stettin zwecks Begründung der Fahrstraße Swinemünde-Stettin und ihre Vertiefung auf mindestens 8 Meter, haben, wie man uns schreibt, zu einer Verständigung geführt, so daß mit einer Durchführung der entsprechenden Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin der Hafenstadt wesentliche Vorteile bieten dürften, in absehbarer Zeit zu rechnen ist.

Der zweite Krupp-Prozess.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 4. Sept. Nach der „Nationalzeitung“ ist der Hauptschuldige in dem zweiten bevorstehenden Krupp-Prozess, Brandt, nicht erkrankt, wie kürzlich gemeldet wurde. Die Anklage ist nach demselben Blatt gegen Brandt und Genossen bereits erhoben, und zwar wegen Beamtenebstehung und Verrats militärischer Geheimnisse. Mißangeklagt sind noch zwei ehemalige Direktoren der Firma Krupp, dagegen nicht der frühere Generaldirektor Landrat a. D. Röttger. Die Verhandlung dürfte wahrscheinlich 5 bis 6 Tage in Anspruch nehmen.

Die Sonntagswahlen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 4. Sept. Man hatte mit der Verlegung der letzten Reichstagswahl in Landsbut auf einen Sonntag erwartet, daß die Wahlbeteiligung härter sein würde. Diese Erwartung ist nicht erfüllt worden. Dadurch sind die maßgebenden Kreise in Preußen, die ohnehin Bedenken gegen die Sonntagswahlen hegten und noch hegen, in ihrem Widerstande gegen diesen Gedanken bestärkt worden. Auch in Bayern dürfte man den Versuch kaum wiederholen.

Zwecklose Erörterungen.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Köln, 4. Sept. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Wir haben vor einigen Tagen zu einem Ausdrück des Wiener Mitarbeiters der „Germania“, daß das Bündnis mit Deutschland seit Algerias Osterreich nur Lasten auferlegt, gesagt, was zu einem so unerhörten Ausdruck zu sagen war. Unsere Bemerkungen gaben der „Germania“ nun Anlaß zu einer Erwiderung, die sich im wesentlichen als Rückzug gestaltet. Es kann uns nicht darauf ankommen, nunmehr eine Auseinandersetzung über diese Angelegenheit zu beginnen. Es handelt sich für uns nur darum, die zeitgeschichtliche, wichtige Feststellung zu machen, daß der Gedanke, daß das Bündnis mit Deutschland für Österreich nur Lasten bedeute, von der „Germania“ aus Wien veröffentlicht worden ist. Zur Sache bemerkt die „Germania“ in der heutigen Erwiderung noch, ihr Korrespondent habe nur ganz allgemein von Lasten gesprochen und nicht allein von militärischen Lasten, wie wir es festgehalten haben. Also ist die Aeußerung der „Germania“ dahin zu erweitern, daß nach Ansicht der Kreise, von denen die „Germania“ von Wien aus bedient wird, das Bündnis nicht nur militärisch, sondern auch im anderen Sinne keine Lasten hat. Das genügt. Im übrigen ist in der „Köln. Ztg.“ schon vor einigen Tagen im Anschluß an eine Auslassung des Wiener Korrespondenten Friedjung auf die Zweck- und

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Petersburg, 4. Sept. Die russische Regierung beabsichtigt, die bulgarischen Forderungen gegenüber der Türkei zu unterstützen und dem russischen Botschafter in Konstantinopel entsprechende Anweisungen zuzusenden.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 4. Sept. Heute vormittag wurden General Sawoff, sowie die anderen Delegierten Bulgariens vom Großwesir empfangen. Die türkische Presse bereitet Sawoff einen wenig günstigen Empfang; sie verichert, daß ottomanische Volk könne unmöglich eine unerschämte Proklamation nach dem ersten Kriege verzeihen. Sawoff rühmte sich damals, die übrig gebliebene türkische Armee in 24 Stunden nach Kleinasien hinüberzuführen zu können. Die Presse bezeichnet, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, seine Designierung als den Ausdruck des schlechten Willens Bulgariens und der Absicht, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen.

Trotz des Vorkamfestes tritt heute nachmittag ein Ministerrat zur Entgegennahme der bulgarischen Vorschläge zusammen. Sämtliche Minister begaben sich zu diesem Zweck auf einem Separatdampfer nach Jenuka, am oberen Bosporus in das Privatpalais des Großwesirs.

Die Griechen in Dedeagatsch.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Athen, 4. Sept. Die griechische Regierung hat eine Note an die Großmächte gerichtet, in der sie ein internationales Mandat zur Befreiung der griechischen Ortschaften fordert, die den Bulgaren im Frieden von Bulareff zugesprochen wurden, von ihnen aber noch nicht militärisch besetzt werden konnten. Falls der griechischen Regierung ein solcher Auftrag nicht erteilt werden sollte, sei sie, wie es in der Note des weiteren ausgeführt wird, zur sofortigen Räumung von Dedeagatsch entschlossen. Die provisorische Befreiung der erwähnten Gebiete dürfte die Zustimmung der Großmächte finden, da es sich dort um den Schutz ausländischer Handels- und Kapitalverhältnisse handelt.

Griechische Einfälle in Albanien.

(Eigener Drahtbericht.)

n. Wien, 4. Sept. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Valona: Griechische Soldaten, begleitet von Komitatshis, fielen in die Ortschaft Bolena ein und begannen sie zu plündern. Die Bewohner setzten sich zur Wehr. Elf griechische Soldaten wurden getötet. Die Griechen machten 9 Männer und 4 Frauen nieder.

Griechisches Mißtrauen gegen die Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Athen, 4. Sept. Infolge der durch die Befreiung Thrakiens durch die Türkei geschaffenen unsicheren Lage beschloß die Regierung, die Demobilisierung der Armee und der Flotte für einige Zeit aufzuschieben. Gestern hielten die türkischen Unterhändler und der Minister des Äußern Panas ihre letzte Sitzung über die Friedensverhandlungen ab. Wahrscheinlich wird Reschid Bey Ende dieser Woche das Ergebnis der Verhandlungen nach Konstantinopel bringen und die endgültige Entscheidung der Pforte einholen.

Montenegrinische Greuelthaten in Albanien.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Wien, 4. Sept. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Stutari: Montenegrinische Truppen überfielen die Ortschaft Butan bei Gufinje. Sie erbrachten die verschloffenen Häuser und verübten an den Bewohnern Grausamkeiten. 10 Personen wurden durch Bajonettstiche schwer verletzt, darunter auch Frauen und Kinder. Eine Anzahl wurde verschleppt. Die Bevölkerung flüchtet ins Gebirge.

Sebastopol, 4. Sept. Der bulgarische Kreuzer „Radespje“ und sechs bulgarische Torpedoboote, die hier vor den Rumänen Zuflucht gesucht hatten, sind gestern von hier wieder ausgelaufen.

(Weitere Depeschen siehe Seite 7.)

Das Ferien-Frankreich und Held Delcassé.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

z. Paris, 3. September.

Man muß nicht im Sommer sterben, wenn Paris leer ist, sagten schon die Goncourt. In der toten Saison, d. h. vom Nationalfeiertag bis zum Oktoberanfang, gehen Ereignisse unbemerkt vorüber, die sonst die Welt erschüttern würden, wenigstens nach der Meinung der Boulevardpolitiker. So ist zum Beispiel General Laguerre dahingegangen ohne die Ehren, die diesem löwenmütigen und genialen Befieger Deutschlands zugeteilt wären. Die einseitigen Teutonen werden natürlich sagen, daß sie von diesem neuen Bonaparte ja gar nicht geschlagen sind. Da sieht man wieder den Mangel an Phantasie bei diesen stumpfsinnigen Barbaren. Einem heißblütigen Gallier genügt bereits die Vorstellung, einen Gegner niederzumerzen, um in ein ohrenbetäubendes Triumphgeschrei auszubringen. Und Coustant ist nicht mehr, der treffliche Maître von Jory; wenige Politiker waren beim Singpielhallenpublikum so beliebt wie er. Seine wirre, graue Mähne und seine unentwegt rote Weinnahe waren Nationalruhm Frankreichs geworden. Nur die vollen und ganzen Genossen konnten Coustant nicht leiden, weil er der revolutionären Fahne untreu geworden war und weil er mit dem poincaristischen gewordenen Bloch liebäugelte. Wenn solche Größen in diesen stillen Sommermonaten unbemerkt zusammenbrechen, wird man verstehen, daß ein Mann, der etwas auf sich hält, eine Reklamevorheer mit ein Paar Duzend Pauken, Donnermaschinen, Drommeten verstärken muß, wenn er gehört werden will.

Trotz Poincaré, Barthou, Etienne, Millerand und ähnlichen Helden des neuen Frankreich behaupten wir, daß Delcassé den Rummel mit der Presse doch noch besser heraus hat. Dieser kleine Südfranzose besitzt das Reklamegenie eines übermarten Panke und sein feinstes Kniff ist der, daß er immer so tut, als sei er eine scheue Natur, die lieber im stillen Arbeitszimmer büffelt, als daß sie sich dem Lärm der rauhen Öffentlichkeit preisgibt. Dieser Mann hat mit Ausnahme von drei bis vier Blättern die ganze Pariser Presse in der Tasche — und dabei scheint er den Journalismus, aus dem er doch selbst hervorgegangen ist, als Werkzeug im politischen Tageskampf zu verachten. Man beachte, wie selten Delcassé große Reden hält. In den sechs Jahren seiner Ungnade bei Marianne hat er nur dreimal im Parlament das Wort ergriffen —

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

aber jedesmal mit Sensationserfolg; jedesmal flog ein ihm ungewohnter Minister in die Luft — einmal sogar ein Ministerpräsident. Heute scheint der Herr Ex-Minister und Botschafter im jernen Seimland der Pyrenäen sich sommerlich idyllisch zu erholen. Aber seine Presse-Trabanten arbeiten für ihn, und zwar mit verteilten Rollen. Der eine sagt, Delcassé will Petersburg verlassen, die anderen sagen, daß er im Oktober an die Renna zurückkehren wird; der eine liest diesen Klatsch auf, der andere jenen. Die Redaktionen der ganzen Welt zerbrechen sich den Kopf an der Delcassé-Frage. Wer hat in diesem Gewirre widerstreitender Meinungen recht? Das ist Theophile Delcassé ganz gleichgültig. Die Hauptsache ist, daß man von ihm spricht, daß er auf dem russischen Außenposten nicht ganz vergessen wird. Er will Deputierten, Senatoren und Ministern so erscheinen wie der aus Ägypten heimkehrende Napoleon: „Was habt Ihr aus Frankreich gemacht?“ Man weiß nicht, wem seine Niedertracht am unangenehmsten ist, Poincaré, Barthou oder Pichon, dem Staatschef, dem Ministerpräsidenten oder dem direkten Vorgesetzten im auswärtigen Amt.

Man war so froh, ihn nach dem Zarenhof abgeschoben zu haben und nun zeigt er sechs Wochen vor Beginn des parlamentarischen Winterfeldzuges, daß sein persönliches Prestige doch noch stärker ist als das der Herren, die in Paris zurückgeblieben sind. Nach seiner eigenen Meinung u. der Meinung seiner Hölzlinge hat er die französ. Marine geschaffen u. hat jetzt das Russenbündnis auf eine neue Grundlage gestellt; seine Gegner sagen, daß sei Schwindel, aber auf seine Gegner hören eben nur sehr wenige Franzosen hin. Seine Hauptfeinde, die Hintermänner des Generalfeldmarschalls „Eclair“ und des halb monarchistischen Salonblatts „Figaro“ mögen noch so schimpfen, Delcassé bleibt in den Augen der Patrioten doch der große Mann, der mit der Entente cordiale und dem Marokkofreitag zum ersten Mal den Weg gewiesen hat, auf dem Frankreich den Krieg mit Deutschland herbeiführen kann, ohne dabei als Angreifer zu erscheinen. Vor zwei Jahren scheute man sich noch, Delcassé die Zügel des Staatswagens in die Hand zu geben. Heute — nach fast zwei Jahren des Neunationalismus und der Zapsenreichspolitik — ist Frankreich reif, seinen Rückwärtslosigkeiten gegen Deutschland die Krone aufzusetzen und Delcassé ins Ministerpräsidium oder doch an den Quai d'Orsay zu schicken.

In welchem Zeitpunkt Theophile Delcassé das Botschafterhaus in Petersburg und sein schönes Privathotel am Boulevard Cléber verlassen wird, kann heute niemand sagen. Es genügt für heute, daß er durch das Klatsch-Ragout, das er der politischen Welt durch seine Presse vorsetzen läßt, seinen offenen und geheimen Gegnern und Nebenbuhlern den Willen anzeigt, demnächst wieder eine Rolle ersten Ranges in Frankreich selbst zu spielen. Uns Deutschen kann das heute gleichgültig sein, denn die heute am Ruder befindlichen Männer sind mindestens ebenso heftige Feinde Deutschlands, wie Delcassé — vielleicht sogar noch mehr.

Badische Politik.

Zur Dotationsfrage

veröffentlicht Abg. Muser-Offenburg im Hauptorgan der „fortschrittlichen Volkspartei“ in Baden eine Artikelserie, worin er die geschichtliche Entwicklung der Angelegenheit und die Stellung der Voten zu ihr aufzeigt. Aus den Kammerprotokollen wird dargelegt, daß im Jahr 1876 bei der erstmaligen Ein-

führung der Dotationen das Zentrum dagegen war und daß seine Redner Lender und Edelman, die Annahme solcher Geschenke als im Widerspruch mit der Kirchengehörigkeit von 1860 lebend erklärten und sie für die Kirche nicht günstig fanden. Die Kirche könne ihre Bedürfnisse durch die Kirchensteuern befriedigen. Selbst die Freiburger Kurie (Erzbischofverweser Rofar v. Kibel bzw. Kanzleidirektor Dr. Heinrich Maas) hat damals Protest gegen eine Dotierung der Kirche aus Staatsmitteln erhoben mit der gleichen Motivierung, wie es heute die Linke tut. Uebersehen wird dabei aber zunächst, worauf auch der „Schwab. Merkur“ aufmerksam macht: „Man hat in Zentrumstreifen damals nicht vorhergesehen, wie rasch die kirchlichen Bedürfnisse wachsen würden. Später, als die Gefahr einer allzu hohen Steigerung der kirchlichen Umlagen in Verbindung mit der Austrittsbewegung erkannt wurde, hat das Zentrum seine Stellung zu den Dotationen geändert.“

Im „Bad. Beob.“ wird sodann daran erinnert: warum der damalige Staatsminister Jolly mit einem Dotationsgesetz hervortrat, ist in seiner Biographie, die Baumgarten schrieb, also angegeben: „Das Dotationsgesetz sollte gewissermaßen der Preis sein, den der Minister für das unangenehme Schulgesetz (Mittelschule) schuldig geworden war.“ „Der Entwurf bildete gewissermaßen“, so schrieb die „Konstanzer Zeitung“ 1880, „die Kompensation für die gemischte Schule.“ Jolly hatte zu fürchten, daß ihm eine gefährliche Opposition wegen der gemischten Schule aus den evangelischen Kreisen entgegen würde. In ihrem Begehrentwurf verlangte nun die Regierung den bekannten Revers, den die Kurie ablehnte, was zur Folge hatte, daß die katholische Kirche bis 1882 nichts von der Dotation erhielt (d. h. bis der Revers staatsrechtlich fallen gelassen wurde).

Schließlich muß beachtet werden, daß sich die katholische Kirche und die katholische Volkspartei in Baden 1876 noch im Kriegszustand mit Jolly befanden, was auch auf ihre Haltung in der Dotationsfrage zurückzuführen ist.

Heute ist die Sache die: da eine radikale Trennung von Staat und Kirche nicht vorhanden und nicht zu erreichen ist — die Lamenische Gesetzgebung von 1880 ff. hat eine Trennung von Staat und Kirche geschaffen durch die Gewährung der Selbstverwaltung der Kirchen im Rahmen der Staatshoheit; diese hat sich bewährt und wird sich auch für die Zukunft bewähren unter der Voraussetzung des zeitgemäßen Ausbaues der Selbstverwaltung — so sprechen praktische und Zweckmäßigkeitsgründe für ein gemischtes System: Kirchensteuer und Dotation, sofern man nicht dem Ablassplan vorschlägt von Bürgermeister Dr. Weiß näherzutreten will. Dieser Ablassplan bietet einen alle Teile befriedigenden Ausweg.

Der Paragraph 114 des Schulgesetzes.

Wir lesen in der „Bad. Natib. Korrespondenz“: Die Zentrumsfrage erhebt gegen jene Parteien, die im Jahre 1910 das badische Schulgesetz unter Dach und Fach gebracht haben, den Vorwurf, sie hätten damit ein Ausnahmengesetz geschaffen. Diese Behauptung ist nicht richtig. Der § 114 gestattet bekanntlich kirchlichen Korporationen und Stiftungen die Errichtung von Lehr- und Erziehungsanstalten auf Grund eines besonderen Gesetzes. Mitgliedern eines religiösen Ordens ist jede Befreiungsmöglichkeit unterliegt. Die Regierung ist berechtigt, widerruflich Nachsicht zu erteilen.

Dieser Paragraph wurde nicht im Jahre 1910 von den Parteien der Linken neu geschaffen, sondern er ist der § 116 des alten Schulgesetzes und besteht bereits seit dem Jahre 1868. Ueber 40 Jahre also ist er dem Zentrum nicht als ein Ausnahmengesetz erschienen. Niemals in dieser langen Zeit hat das Zentrum seine Beseitigung verlangt, auch nicht in der Zeit, in welcher der Zentrumsführer Bader dem Landtage angehörte. Zentral sind in diesen 40 Jahren Modifikationen des ganzen Gesetzes vorgenommen worden, wo der ganze Gesetztext von Anfang bis Ende neu statuiert worden ist. Bei diesen Gelegenheiten wäre Anlaß gewesen, die Aufhebung des § 116 (jetzt 114) zu beantragen, allein das Zentrum hat es nicht getan; ihm dünnte über ein Menschenalter lang das Gesetz mit diesem Paragraphen erträglich.

Die Geheimnummer.

(Nachdruck verboten.)

„Pfiu!“, sagte eine Dame zu mir, die ich von der Offise her kannte, „was für ein unfeiner Mensch du bist, du siehst ja im Telefonbuch.“ Ich lerne gern was zu. Eigene Ueberzeugungen habe ich als gut erzogener Junggeselle längst abgelegt. Es ist so eine törichte Meinung, die Ehegatten wären ihres freien Willens beraubt — ich glaube, erst wenn ich heirate erfahre ich, was man unter der Freiheit und der Selbstbestimmung eines Menschen versteht.

„Warum“ sprach ich zu der Beräckerin, sollte es nicht am Ende der Zweck des Telephonverzeichnisses sein, daß die Teilnehmer drin stehen? Bisher habe ich das so aufgefaßt, aber wenn du meinst —

„Du bist doch wehrlos, öffentlich preisgestellt, jeder x-beliebige kriecht in deinen Hörer, wenn er mag, alle Gläubiger —“

„Jetzt redest du vernünftig, herzliches Mädchen, ich werde tun wie du sagst und meine Namensstilkung beantragen. Eine neue Zukunft liegt vor mir.“

Ich ließ mich lösen. Ich bekam eine erklüftete Nummer, ein Mikrum sozusagen, das man auf dem Umte streng behütet. Sie wurde mir in einem verschlossenen Brief mitgeteilt, der laut Avers vom 21. Juli 1897 portofrei war. Den Apparat schloß ich in eine eigens gebaute Schutzkammer meines Schreibtisches, die ein kompliziertes Schloß hatte. Die grüne Schnur lief unsichtbar in einer Röhre und wurde für die Verteilung gehalten.

Die Folgen waren schrecklich. Mein Kredit sank unheimlich. Ich verbreitete eine Erklärung, in der ich die Telephonlosigkeit für kulturell erklärte und behauptete, es aus diesem Grunde abgeschafft zu haben. Aber entschuldigterweise glaubte mir niemand.

Die besseren Freunde (die doch noch nicht intim genug waren, um die geheime Nummer zu erfahren) tatschen mir lächelnd auf die Schul-

ter und sagten: „Mir brauchst du doch nichts vorzumachen, ich weiß schon —“

„Was weißt du —“

„Na, tu nicht so, sie werden dir den Kasten abgeschneitten haben. Wir ersuchen Sie, die Gebühren innerhalb drei Tagen... andernfalls wir gezwungen wären...“ Du siehst, ich tams auswendig.“

„Also ich gebe dir mein Wort —“

„Keinen Reineid, was ist da schon dabei —“

„Was kann die Kultur dafür, wenn du deine Telephonquittungen nicht bezahlst?“

Die Geschäftsfreunde erklärten. Jede Verzögerung bei Anleihen entschuldigten sie mit der weitestgehenden Phrasen: „Ja, seit Sie kein Telephon mehr haben — man erreicht Sie so schwer...“

Die Welt begann um mich herumzugehen. Man ließ mich aus. Zu Verabredungen wurde ich nicht mehr beigezogen. Ich sah in der großen Stadt in einer Zelle. Die wichtigsten Nachrichten kamen gar nicht oder drei Tage später brieflich — wenn sie längst schon historisch waren. Einem lebendig Begrabenen geht es nicht anders. Eilig fühlte ich die Kälte des Verlassensein, des Vergessens über meinen Körper greifen. Ich wurde in Stunden solcher Erkenntnis heißer vor Angst. Aber noch hielt ich aus.

Da geschah es, daß ich mich aus Verzweiflung stark in einem Spekulationspapier engagierte, das entweder Tapete wurde oder viel brachte. An einem Dienstag sollte sich das entscheiden. Mein Bankier wollte mir von der Börse aus Bescheid geben und fragen, ob er verkaufen oder zukaufen sollte. Den ganzen Vormittag bin ich nervös. Endlich klingelt es, mein Bankier ruft an. Ich reiße die Schutzkammer auf — sie ist geschlossen. Ein Griff in die Tasche: die Schlüssel sind nicht da. Wahnsinnig vor Hast wühle ich den beladenen Schreibtisch um. Nichts, nichts, nichts. Ich werfe verrückt vor Wut und Erregung alles zu Boden, knie stöhnend umher und inzwischen dröhnt dumpf und unaufhörlich wie Hülfschreie das Telephon aus der Schutzkammer. Es läutet fürchterlich lange. Ich höre förmlich, wie mein

Wenn die Nationalliberale Landtagsfraktion für die Beibehaltung dieses Paragraphen eintrat, so tat sie dem badischen Volk und dem badischen Staat mit seiner die Schule umfassenden Staatshoheit ein gutes Werk. Sie konserviert damit einen Zustand, der sich 40 Jahre lang zum Segen des Landes bewährte.

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gefunden, dem Hamburgischen Gefängnisgeistlichen Pastor Dr. Sejarich in Hamburg das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahngingern Löwen zu verleihen, dem Ober-Postschaffner Ludwig Hammer in Mannheim die untertänigst nachgeluchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen und den Kammerjunfer Freiherrn Heinrich Rüdiger von Colenberg, Kaiserlichen Konsul in Winnipeg, zum Kammerherrn zu ernennen.

Mit Entschliebung des Ministeriums, des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde der charakteristische Postfretär Adolf Gollf aus Unterschleißing in einer Sekretärstelle beim Postamt Karlsruhe i. etatmäßig ange stellt.

Es werden Bekanntmachungen veröffentlicht: Den Vollzug des Binnenschiffahrtsgesetzes betr., das Kaiserliche Kuffische Konsulat in Mannheim betr. und die Ernennung der Bezirksratsmitglieder für den Amtsbezirk Ueberlingen betreffend.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Beamte der Militärverwaltung.

Diller (Heidelberg), Boll (Donauwörth), Ob-Apotheker des Beurl. Standes, d. Abschied bewilligt.

Die Herbstmanöver.

§ Karlsruhe. 4. Sept. Entgegen anderen Meldungen sind die Termine für die Truppenübungen im Schwarzwald die folgenden: vom 6. bis 9. Sept. Brigadmanöver bei Lörrach, vom 11. bis 16. Sept. Divisionsmanöver bei Waldshut, vom 18. bis 19. Sept. Korpsmanöver bei Schliengen. Das Grenadierregiment kehrt am 19. September nach Karlsruhe zurück. Am 20. folgen die Feldartillerieregimenter Nr. 14 und 50.

—i— Aus dem Bezirk Lörrach. 4. Sept. In den Ortsteilen des Wiesentals und den umliegenden Gebieten ist die erste Einquartierung, vorzugsweise Feld- und Fußartillerie, eingetroffen. In den Ortsteilen Steinen, Hölstein, Hüfingen sind Batterien vom Feldartillerieregiment Nr. 50 aus Karlsruhe untergebracht. Wie man hört, sind die Soldaten mit den Quartieren durchweg zufrieden. Zwischen dem Militär und der einheimischen Bevölkerung hat sich rasch ein vertrautes Verhältnis entwickelt, auf den beladenen Dehndwegen sieht man dieselbe stramme Artilleristen als Ausrufer sitzen, mit Rechen und Heugabeln ausgerüstet Kanoniere legen beim Einholen des Futters ebenfalls fleißig Hand an. Einzelne Ortsteile erhalten bis zum 19. September naheinander Truppen der verschiedenen Waffengattungen, darunter auch das Karlsruher Leib-Grenadierregiment, das seit längerer Zeit nicht mehr in der Gegend war.

* Bulach. 4. Sept. Hier fiel das dreijährige Kind des R. Jäger, das in diesem Augenblick ohne Aufsicht war, in die Abortgrube und ertrank.

a. Speisart. 4. Sept. Der Bürgerauschuss tritt am Freitag zusammen, da ihm ein Antrag des Gemeinderats wegen Aufbesserung der Gehälter von Bürgermeister und Ratsschreiber vorgelegt werden soll. Wie in den meisten Orten sind die Vergütungen für beide Gemeinämter aus früherer Zeit stammend, und für frühere Zeit passend, sehr gering.

* Pforzheim. 4. Sept. Auf Veranlassung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz fand am 31. August eine große gemeinsame

Sanitätskolonnenübung der badischen Kolonnen Eutingen, Riefen, Deschelbrunn, Springen, Tiefenbrunn, Mühlhauhen und einem Zug der freiwilligen Sanitätskolonne Pforzheim statt. Der Uebung war der Gedanke zugrunde gelegt, daß der Ort Tiefenbrunn durch Großfeuer größtenteils zerstört sei und die benachbarten Sanitätskolonnen zur tatkräftigen Hilfeleistung herbeieilen. — Die Polizei in Schweinfurt verhaftete den Goldarbeiter Hermann J. von hier, der beschuldigt wird, am 28. Mai den Kaufmannslehrling Hans Stein in Hannover ermordet zu haben. J. stellt die Tat entschuldigend in Abrede.

*) Heidelberg. 4. Sept. Am 16. September findet neben einer badischen Oberbürgermeisterkonferenz auch eine Verammlung der Kreisauerschiffe Badens statt, die sich u. a. mit folgenden interessanten und für die Öffentlichkeit wichtigen Fragen beschäftigen wird: Minderung des Gesetzes über die Zwangserschulung und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung (Ref. Konstan), Barentwürfe eines Wanderfürsorgegesetzes und eines Wanderarmengesetzes (Ref. Bürgermeister Trunzer in Säckingen namens der oberbadischen Kreise), Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher im Ausland (Ref. Börsch), Vereinbarung zur Verhütung von Rechtsstreitigkeiten zwischen den badischen Landarmenverbänden (Ref. Konstan), Entwurf einer gemeinschaftlichen Buchungsordnung für die Kreise (Ref. Kreissekretär Reich in Mosbach namens der dafür eingeleiteten besonderen Kommission), Beizug der Kreisliegenschaften zur Gemeindevermögenssteuer (Ref. Mannheim), Organisation der Säuglingspflege (Ref. Konstan), Nahrungsmittelunteruchung, Beziebung zur Landwirtschaftskammer, Teeren der Kreisstraßen und Kreiswege (Referate für diese drei Punkte Karlsruhe), Kreisbeiträge zur Ausbildung von Feuerwehrführern, Beitritt der Kreise zum Badischen Hilfsverein (Referate für diese beiden Punkte Billingen) und Studienbeihilfen an Studierende der Handelshochschule Mannheim (Ref. Mosbach). Nach Beendigung der 13 Punkte umfassenden Verhandlungen wird in der Schloßwirtschaft ein gemeinsames Mittagessen eingenommen und danach das Heidelberger Schloß und der Stand der Konserierungsarbeiten besichtigt.

— Mannheim. 4. Sept. Der Betrieb der Rheinhardt-Bahn Mannheim — Ludwigshafen — Dürkheim wurde heute früh voll aufgenommen. Zur Feier der Eröffnung trugen die Wagen Flaggenfächer.

— Mannheim. 4. Sept. Dem an Stelle des Stadtrats von Zur-Wühlen zum Kaiserlich Russischen Konsul ernannten Hofrat Proffert ist namens des Reichs das Equatuar erteilt worden. Danach wird Herr Proffert zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

Unterhapp. 4. Sept. Das dreijährige Kind des Glasermeisters Köhler stürzte von einer Leiter ab und erlitt schwere Verletzungen.

Aus dem Taubergende. 4. Sept. Dienstag nachmittag ging in der Taubergende ein schweres Gewitter nieder, das durch Hagel und Blitzschlag großen Schaden verursachte. In den Orten Hochhausen und Eiersheim schlug der Blitz ein. In Eiersheim brannte die Scheuer mit samt den Futtervorräten des Landwirts Knebel vollständig nieder. Bei Königheim schlug der Blitz in das vom Felde heimkehrende Fuhrwerk des Bierbrauers Stephan; Knecht und Pferd stürzten zu Boden. Der rechte Arm des Knechtes ist gelähmt. — In Krensherrn brannte die Scheune des Landwirts A. Rubelgast vollständig nieder.

(1) Bühl. 4. Sept. Auf die Kaffe des hiesigen Botschuhwerks wurde ein wahrer Sturm unternommen. Auf Grund unkontrollierbarer Gerüchte hatte eine lebhafte Beunruhigung unter den Spar-einlegern und Mitgliedern plötzgegriffen und zahlreiche Einleger hoben ihre Guthaben ab oder kündigten diese. Der Vorwurfsverein veröffentlichte eine Erklärung, daß er zur Zeit mit der genauen Aufstellung des Vermögensstandes beschäftigt ist, und in einer demnächst stattfindenden Generalversammlung über die Geschäftslage genauen Aufschluß geben wird. Ein Grund zur Beunruhigung für die Einleger bestehe nicht.

— Offenburg. 4. Sept. Im Alter von 67 Jahren ist gestern abend Baurat Rich. Hergt gestorben.

freundliche Behördenland ist in Mitteleuropa, tat man mir mit verbindlichen Lächeln den Willen. Nummern sind ja so billig. Als aber diese Bitte in zu häufigen Abständen kam, erlahmte die Geduld des Amtes und es wurde der Ansicht, daß das Telephon kein Spielzeug für große Kinder sei und sich auch nicht nach den Launen von großen und kleinen Mädchen allzusehr richten könne.

Ich sah das auch ein. Und ich beschloß, wieder einen reifer, erster Mensch zu werden, der einen Zweck hat im Staate und ihn erfüllt. Ich kündigte das Telephon. Meine Freunde glaubten, ich hätte jetzt eine noch geheimere Nummer und waren beleidigt, daß ich sie nicht erweichte. Von einem Anruf bis zu einem regelrechten durch die Post zu befördernden Brief läuft ein weiter Weg. Manche Mädchen entschließen sich nur sehr schwer, ihn zu gehen. Denn die Orthographie ist eine bössartige Erfindung.

Wie man einen Flirt gewinnt.

(Nachdruck verboten.)

Sei eine Viertelstunde vor Abgang des Zuges auf der Bahn und gehe langsam auf dem Perron auf und ab. Du kannst dann genau beobachten, in welchem Kupee die „interessante einzelne Dame“ Platz nimmt. Natürlich steigen noch zwei andere Herren in das Kupee. Sichere dir einen Platz gegenüber der Dame, lehne dich bequem zurück und vertiefe dich in deine Lektüre. Lasse die beiden andern mindestens eine halbe Stunde lang ungestört ihr Heil versuchen. Sei von Eis. Beteilige dich unter keinen Umständen an einer gemeinsamen Unterhaltung. Nach dreiviertel Stunden lege deine Lektüre beiseite und sieh eine weitere Viertelstunde zum Fenster hinaus. Dann beginne allmählich ein lässliches und diskretes Interesse zu zeigen. Die Wirkung ist prompt. Die Dame wird nervös. Die beiden anderen werden sichtlich ungnädig behandelt.

Habe noch zehn Minuten Geduld! Dann läßt die Dame bestimmt ihr Taschentuch oder ihre Blumen oder ihren Pompadour fallen, und zwar so, daß nur du für das Aufheben in Frage kommst. Bude dich ohne

Bankier dem Fräulein sagt, es muß jemand da sein, läuten Sie nur stark. Ich stürze in den Kleiderschrank, reiße alle Taschen aus allen Anzügen, werfe das Bett empor, leere die ganze Lade des Manicureitschens aus, schwächer und schwächer tönt die Klingel — dann verflummt sie ganz, wie ein Sterbender, der ausgeflitten hat. In ein Auto — Börse — es ist ein tiefer Weg — ich komme zu spät. Als ich ins Privatkontor des Bankiers trete, bewahrt er seine Seelenruhe. „Ich hätte an Ihrer Stelle den Hörer abgenommen“, meinte er, „haben Sie einen guten Tapezierer — sonst will ich Ihnen gern einen empfehlen.“

Und trotzdem hätte ich mich nicht beklagt, wenn ein still ersehntes Ziel mit der Geheimnummer zur Wahrheit geworden wäre: der Schutz vor hübschen Mädchen. Ach, dachte ich törichtster Junggeselle, wie schön wird es sein, wenn ich immer nur von einem lieben Kind angerufen werde, welche Beförderung zu einem guten Leben mit häuslichem Nachessen, geruh-samer Nacharbeit und sanftem Schlaf. Aber ich habe die einfachste Ueberlegung der Welt nicht gemacht: daß ich — und was es nur zwei Stunden lang im Ballsaal — alle diese lieben Kinder geliebt habe von weitem und aus der Nähe, kürzer oder länger, heftiger oder milder — und daß es in jeder Beziehung einmal eine Minute so großen Vertrauens und so vernunftlosen Staubens an die ewige Liebe gab, die den Vertrat der Geheimnummer erzeugte. Es spricht für ein schlechtes Gehirn und ein edles Herz, wenn man nicht an der Krücke der Erfahrung in neue Erlebnisse hint, sondern immer von neuem wieder den reinen Toren spielt. So sehr das nun auch gewiß das Gemüt fördert — es macht die Einrichtung einer telephonischen Geheimnummer unrichtig. Die Person, die sie kennen, und die, die sie absolut nicht kennen soll, sind in einem Körper vereinigt. Leider geht nun der Zustand des Wissens dem des Nichtwissens voran und verdirbt so alles.

Ich bin hartnäckig und wollte mir helfen. Ich bat die Post um eine neue geheime Zahlenreihe. Da Preußen entgegen den Falschmeldungen das

Der Enschlafene stammte aus Ueberlingen und war nach seiner Praktikantenzeit 1890 Bahningenieur und nach 1898 nach Mannheim versetzt und 1899 Bahnbaupraktikant des Bezirks Heidelberg I. Im Jahre 1892 erfolgte seine Ernennung zum Zentralinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit dem Titel Bahnbaupraktikant und 1893 wurde er Bahnbaupraktikant des Bezirks Offenburg I. Im Jahre 1897 wurde der Verordnete Oberingenieur und 5 Jahre darauf Vorstand der Eisenbahnbaupraktikant in Offenburg und erhielt in demselben Jahre den Titel Baurat. Die Beerdigung des Verstorbenen erfolgte am Samstag nachmittag auf dem Heidelberger Friedhof.

St. Georgen, 4. Sept. Die beiden Gemeinden evang. und kath. Kennenbrunn tragen sich schon längst mit dem Gedanken, eine gemeinsame Wasserleitung zu bauen. Das Projekt soll nun in nächster Zeit verwirklicht werden. Nachdem von der Großk. Kulturinspektion Gutachten, Pläne und Kostenanschläge eingetroffen sind, werden gegenwärtig an den in Betracht kommenden Quellen Messungen vorgenommen.

Herbolzheim, 4. Sept. Zu dem gemeldeten Unglücksfall ist noch zu berichten, daß der Schmerlechte, der eine große klapprige Kopfhaube und eine schwere Gehirnhülle trug, erst am 21. Jahre alte Adolf Witt aus W. h. am Kaiserstuhl erkrankte, wurde, der in Herbolzheim bei einem Landwirt beherbergt war. Witt ist zurzeit noch völlig bewußlos.

Freiburg, 4. Sept. In der Bertholdstraße sprang ein 6 Jahre alter Knabe aus Unvorsichtigkeit zwischen zwei sich freuzende Straßenbahnwagen, wobei er von einem Wagen erfasst und zu Boden gemorren wurde. Er trug am rechten Knie eine erhebliche Verletzung davon.

Schopfheim, 4. Sept. Bei einer Uebung des in Freiburg einquartierten Feldartillerie-Regiments Nr. 14 verunglückte ein Leutnant. Er war mit seinem Pferde über einen Bach gesetzt und in einen Sumpf geraten. Pferd und Reiter kamen zu Fall, das Pferd erhob sich aber wieder und raste davon. Der Leutnant wurde eine Strecke weit geschleift und erlitt schwere Verletzungen.

Vom Heuberg, 4. Sept. In den letzten Tagen war auf dem neuen Truppenübungsplatz des 14. badiischen Armeekorps Brigadgeneral der Mannheimer und Karlsruher Regimenter. Als der kommandierende General Frhr. v. Hoeninggen gen. Huene gegen die Zuschauermenge herantrat, bemerkte er unter dieser einen alten Herrn, der das Band des Eisernen Kreuzes im Knopfloch trug; es war der pensionierte kaiserliche Förster Wildmann aus Sigmaringen. Frhr. v. Huene begrüßte den Veteranen als ehemaligen Kriegskameraden und während des Gesprächs stellte sich heraus, daß die beiden Kriegskameraden im Jahre 1870 den Feldzug im 8. Armeekorps gemeinsam mitgemacht hatten. Bei der nachfolgenden Parade mußte Förster Wildmann neben dem kommandierenden General aufstellen nehmen, der ihm nach Schluß des militärischen Schauspieles die Hand reichte und bemerkte: Wir Leute mit dem Eisernen Kreuz müssen tapfer zusammenhalten, es sind unserer nicht mehr gar viele.

Jaffan (A. Neufahrt i. Schw.), 4. Sept. Ein an einem Neubau mit Dachdeckerarbeiten beschäftigter Arbeiter kam beim Herabsteigen von einem Dach ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, starb.

Stodach, 4. Sept. In einem Saale des Schlosses Langenstein machten spielende Kinder gestern nachmittags vier Uhr ein Feuerzeichen an, und sprangen dann, als das Feuer größere Ausdehnung angenommen hatte, davon. Das Feuer legte in kurzer Zeit von dem aus vier Flügeln bestehenden Schlosse zwei große Flügel in Asche. Diese enthielten sämtliche Stallungen, Dekonomie- und Fahrnisgebäude, die Brennerie und das Rentamt. Die beiden anderen Flügel, das Wohn- und Wirtschaftsgebäude, blieben unversehrt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 100 000 M., der Fahrnischaden beträgt 60-70 000 M. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, nach mehrstündiger Arbeit dem wütenden Element Einhalt zu gebieten.

Uebereilung, überreichte das Taschentuch oder die Blumen oder den Pompadour mit einem sehr korrekten Lächeln und — sich zum Fenster hinaus...

Die Dame wird nervös. Wenn jetzt das Taschentuch zum zweiten Male und energischer fällt, so erkundige dich beim Aufheben höflich, wohin die Reise geht. Entwickle eine fabelhafte Kursbuchkenntnis. Sprich von Kalkutta wie von Potsdam und von Potsdam wie von Buenos Aires.

Sieh gelegentlich auf die Uhr. Die Frage, ob die Gnädige schon gekündigt, resp. Tee getrunken, resp. diniert hat, ergibt sich von selbst und wird in diesem Stadium garantiert mit „Nein“ beantwortet. Exodius triumphans in den Speisemagen.

Die beiden andern plagen. Trinke mit einer Engländerin Likör, mit einer Französin Bier, mit einer Deutschen Wein. — Sprich mit einer Engländerin zunächst von der Liebe, mit einer Französin von den großen Warenhäusern oder vom Balkankrieg, mit einer Deutschen vom Polo oder Golf, wechsle diese Themen von Viertelstunde zu Viertelstunde bei allen dreien ab, richte es aber so ein, daß du nach einer Stunde stets wieder bei der Liebe angelangt bist. Dabei bleibe dann. — Predige der Deutschen die großen Leidenschaften, der Französin die großen Empfindungen, der Engländerin beides.

Fährt die Dame in denselben Badeort wie du, so empfehle ihr ein anderes Hotel als das deine. Der Hotelkassier ist der sicherste Weg zum baldigen Abbruch der Beziehungen.

Schicke der Dame am Morgen nach der Ankunft anonym einen schönen Rosenstrauß. Das gleiche tue am zweiten und dritten Tage. Erst bei dem vierten Rosenstrauß gib zu, daß die Blumen von dir sind. (Die Dame hat es natürlich schon beim ersten gewußt.) Wenn die Dame in dem Bade Bekannte hat, so laß dich auf keine Vorstellungen ein. Bleibe für die andern der große Unbekannte.

Nach einiger Zeit oetabre eine Ausflugs zu zweien und forge dafür, daß auf der Veranda eines einfachen Landhauses ein vorzügliches Souper serviert wird. Sorge auch dafür, daß Blumen auf dem Tische sind und daß ein Sonnenuntergang stattfindet.

Winterspüren (A. Stodach), 4. Sept. In der Teilgemeinde Ursauf geriet die mit Entenorräten gefüllte Scheuer des Landwirts Johann Bertisch in Brand und wurde völlig eingeschifert. Außer der Frucht und den Fahrnissen ist auch eine neue Dreschmaschine mitverbrannt. Während des Brandes wurde bei Landwirt Wilhelm Mattes ein Einbruchversuch verübt, der Eindringling aber, trotz Drohungen mit der Art, von dem Hauseigentümer gestellt. Es ergab sich dann, daß mit dem Einbrecher auch der Brandstifter festgenommen war, welcher die Scheuer Bertischs von Rache angezündet hatte. Der Brandstifter war vor etwa 15 Jahren Knecht bei B. gewesen; dieser hatte später, als der ehemalige Knecht aus dem Zuchthaus entsprungen und in die Winterspürer Gegend geflüchtet war, den Aufenthalt des Flüchtlings dem Bericht angezeigt. Der Brandstifter sitzt nun in Stodach hinter Schloß und Riegel.

Marbach, 4. Sept. Die 23jährige Anna Schäffner stürzte so unglücklich vom Scheunengebäl, daß sie neben schweren Verletzungen am Rücken und den Schultern eine Gehirnerschütterung davontrug.

Radolfzell, 4. Sept. Am Sonntag findet hier der Gaus des Seegauerbundes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen statt. Bibliothekar Lohr vom Landesgewerbeamt in Karlsruhe und Direktor Schieber-Karlsruhe werden Vorträge halten.

Schule und Kirche.

Die Generalversammlung des Evang. Bundes.

Vom 25. bis 29. September findet in Görlitz die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen statt. Für Donnerstag, den 25. September (abends 8 1/2 Uhr) ist ein Kirchenkonzert in der Peterskirche vorgesehen. Gesamtvorstand, Diaporanfalten-Vorstand, Wartburgbund tagen am Freitag, den 26. Sept. vormittags. Geschlossene Abgeordnetenversammlung am Samstag, den 27. September abends 8 Uhr. Sprechungen werden über „Evang. Krankenpflege zur Förderung des konfessionellen Friedens“ Archidonus Dr. Crämer und Frau Dr. Crämer in Saalfeld, über das Thema „Konfessioneller Frieden und zunehmende konfessionelle Mischung“ Pfarrer Dr. Frey-Wolteris, über „Fürsorge für die evangelischen Deutschen in unseren Diktarien“ Professor Dr. Burdard-Polen. Die Mitglieder-Versammlung am Samstag, den 27. September, bringt die Rede des geschäftsführenden Vorliegenden Direktor Vj. Everling: Zur Zeitlage und Jahresarbeit. Weitere Referate haben Superintendent D. Buchmann-Abden, (Fürsorge für die evangelischen Deutschen im Ausland) und Oberlehrer Vj. Woldeante-Berlin (Die evangelische Mission in den Kolonien und die Wahrung des konfessionellen Friedens) übernommen. Es folgt am Samstag abends 8 Uhr die erste Evangelische Volksversammlung mit dem Thema: „Was hemmt den konfessionellen Frieden?“ Erster Redner: Prof. Dr. Scholl-Berlin über „Falsche Friedensbegriffe“, zweiter Redner: Landgerichtsdirektor O. Rosen-Ebing über „Alludulame Ansprüche“. Am Sonntag, den 28. September, finden zunächst Festgottesdienste in den örtlichen Kirchen statt, dann folgt vormittags 11 Uhr die Hauptversammlung. Thema: „Die theologischen Fakultäten in ihrer Bedeutung für die nationale Kultur und den konfessionellen Frieden“. Beheimrat Kamprecht-Beipzig hat aus Gesundheitsrücksichten die Zugabe des Vortrags zu halten, zurückziehen müssen. Für nachmittags ist eine Feier an der Gedächtnisfeier vorgezogen, wobei Superintendent Kröber-Pirna über „Widerfrühling der hundert Jahren und nationale Gemeinbürgerschaft des deutschen Volkes“ sprechen wird. Daran schließen sich drei evangelische Volksversammlungen, in denen das Thema behandelt wird: „Was fördert den konfessionellen Frieden?“ 1. Einigung, nicht Zerplitterung; 2. Stärkung, nicht Abdriftung des Protestantismus. Redner sind: Professor D. Schian-Gießen, Dr. Behringer-Rürnberg, Konfistorialrat Josephson-Halle a. S., Rektor Schoepe-Hildesheim, Pastor Lehmann-Braunschweig, Fabrikbesitzer Witsch-Oberchlema i. Sachsen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 4. September 1913.

Das Hochdruckgebiet hat seit gestern noch weiter zugenommen; es bedeckt heute ganz Nordeuropa mit einem Kern über dem baltischen Meerbusen und Finnland; an seinem Südrand ist die Luftdruckverteilung ungleichmäßig, sie weist flache Minima vor dem Eingang in den Kanal, über Frankreich und über Westrußland auf. Die Bevölkerung hat deshalb in Deutschland wieder zugenommen und stellenweise gehen Gewitter nieder. Die Luftdruckverteilung wird sich voraussichtlich vorerst nicht wesentlich ändern; es sind deshalb bei mäßig kühlem Wetter Gewitterregen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Deutscher Wetterbericht vom 4. Sept. 1913.

Beobachtungen der Drahtstation in Friedrichshafen vom Morgen des 4. September 1913.

Wann nötig wiederhole das zwei- oder dreimal. Wahrscheinlich ist aber schon der erste Sonnenuntergang der geeignete Zeitpunkt für deine Erklärung.

Sieh zu, daß du für die Kurprognose noch einen kleinen „Nebensfick“ findest. Erstens schützt das den Ruf der Dame und zweitens ist es amüßig.

Mache deinem Adressat keine kostbaren Geschenke. Blumen und nette Kleinigkeiten geben den Ton an. Wohnt die Dame in derselben Stadt wie du und willst du den Adressat in einen ernsthaften überleiten, so sage beim Abschied bedeutungsvoll: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — nun werden wir uns also nicht mehr sehen...“

Willst du aber keine Fortsetzung zu Hause, so sage: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — wir sehen uns wohl gelegentlich wieder.“

Kleines Feuilleton.

Die erste Auster. Noch ehe der September mit dem für die Austerfreunde so wohlklingenden „A“ in Monatsnamen kam, ist mit einem satirischen der Bedeutung dieses Vorganges durchaus würdigen alterwürdigen Jernmetall die erste Auster der Herbstzeit 1913 feierlich verurteilt worden. Eine echte letztere Royal Auster, eine Prachtauster von Colchester war dieses erste Opfer auf dem Altar der Feinschmecker- und als Opferfest der waltete in voller Amstradt der königliche Rat W. Coats Juiton, Bürgermeister von Colchester, würdevoll seines Amtes. Die erste Auster — der Anlaß redyhter ist die Feiertagsfeier. Neben dem Bürgermeister, der seinen goldbetreten hohen Hut auf dem Kopfe balancierte, stand an dem Schleppe der Austerfischer der Stadtschreiber in Bürde und Talar; und neben ihm, mit Dreimaster und sorglich watierten Wadenstrümpfen, der alte Stadtschreiber. In bunter Schar drängte sich die Menge, bis der Stadtschreiber seine Stimme erhob. „Oyez! Oyez! Oyez!“ Dreimal klang der alte Ruf über die Menge und dann defamierte der städtische Würdenträger die alte Formel, die das Volk zu schweigender Aufmerksamkeit aufruft. Der peridengeschmückte Stadtschreiber verlas die große Proclamation, die die Austerfischer für eröffnet erklärt. Es war kein leichtes Werk für den Bürgermeister, das erste Reich auszumerken und seinen Hut dabei nicht zu verlieren, aber der alte Brauch kennt keine Rücksicht und heißt Erfüllung. Vom Boden des Popslet Creet zogen die Fischer das Netz bezauf, gefüllt mit Austern.

Volkswirtschaft.

Warum sinken die Kleinhandelspreise für Kaffee nicht?

Nach den „Deutsch-Brazilianischen Blättern“, herausgegeben von der „Deutschen Zeitung“ in Sao Paulo hat kürzlich bei der Eröffnung des paulistaner Staatskongresses der Staatspräsident Dr. Paula Rodrigues Alves mit Bezug auf die Lage des Kaffeemarktes, einen Lebensnerd des Staates Sao Paulo, wörtlich geäußert: „Seltener sind in der Wirklichkeit so viele ungünstige Umstände für den Preisrückgang eines Produktes zu gleicher Zeit erschienen, und wir wissen wirklich nicht, ob der Kaffee in irgend einer früheren Periode schon einen heftigeren Angriff auf seinen Preis erlitten hat.“ Das soeben erschienene Juliheft der „Monatlichen Rundschau“ über den auswärtigen Handel Deutschlands“ verzeichnet als Großhandelspreis des Monats Juli für unroasted Santos good av. Bremen 1 Doppelzentner 111 M., während der Julipreis des vergangenen Jahres für dieselbe Kaffeeforte, die Hauptforte des deutschen Handels, 142,50 M. betrug. Noch im Juni 1913 notierte dieser Kaffee für 1 Doppelzentner 119,63 M. und im Mai d. J. sogar 127,25 M. In den drei letzten Monaten sind also die Großhandelspreise für Kaffee um 16 M., seit dem Juli vergangenen Jahres sogar um 31,50 M. für den Doppelzentner gesunken, also um über 22 Prozent! Der Kleinhandel ist in manchen Fällen an der Verteuerung der Waren wirklich weniger schuld, als eine gewisse Kritik von Zwischenhändlern, die, mögen sie nun Kommissionäre, Bezirksimporteure oder ähnlich sich nennen, außerordentlich hohe Aufschläge erzielen. Die Differenz zwischen Großhandels- und Kleinhandelspreis wird dadurch natürlich immer größer. Die Kleinhandelspreise für Kaffee haben nahezu denselben Stand wie im Vorjahre, trotz einem allmählichen und begründeten ganz außerordentlichen Rückgang der Großhandelspreise.

Man sieht auch hier, daß es nicht immer die 3älle sind, die verteuern.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 4. September 1913.

Das Hochdruckgebiet hat seit gestern noch weiter zugenommen; es bedeckt heute ganz Nordeuropa mit einem Kern über dem baltischen Meerbusen und Finnland; an seinem Südrand ist die Luftdruckverteilung ungleichmäßig, sie weist flache Minima vor dem Eingang in den Kanal, über Frankreich und über Westrußland auf. Die Bevölkerung hat deshalb in Deutschland wieder zugenommen und stellenweise gehen Gewitter nieder. Die Luftdruckverteilung wird sich voraussichtlich vorerst nicht wesentlich ändern; es sind deshalb bei mäßig kühlem Wetter Gewitterregen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Deutscher Wetterbericht vom 4. Sept. 1913.

Beobachtungen der Drahtstation in Friedrichshafen vom Morgen des 4. September 1913.

Wann nötig wiederhole das zwei- oder dreimal. Wahrscheinlich ist aber schon der erste Sonnenuntergang der geeignete Zeitpunkt für deine Erklärung.

Sieh zu, daß du für die Kurprognose noch einen kleinen „Nebensfick“ findest. Erstens schützt das den Ruf der Dame und zweitens ist es amüßig.

Mache deinem Adressat keine kostbaren Geschenke. Blumen und nette Kleinigkeiten geben den Ton an. Wohnt die Dame in derselben Stadt wie du und willst du den Adressat in einen ernsthaften überleiten, so sage beim Abschied bedeutungsvoll: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — nun werden wir uns also nicht mehr sehen...“

Willst du aber keine Fortsetzung zu Hause, so sage: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — wir sehen uns wohl gelegentlich wieder.“

Mache deinem Adressat keine kostbaren Geschenke. Blumen und nette Kleinigkeiten geben den Ton an. Wohnt die Dame in derselben Stadt wie du und willst du den Adressat in einen ernsthaften überleiten, so sage beim Abschied bedeutungsvoll: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — nun werden wir uns also nicht mehr sehen...“

Willst du aber keine Fortsetzung zu Hause, so sage: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — wir sehen uns wohl gelegentlich wieder.“

Mache deinem Adressat keine kostbaren Geschenke. Blumen und nette Kleinigkeiten geben den Ton an. Wohnt die Dame in derselben Stadt wie du und willst du den Adressat in einen ernsthaften überleiten, so sage beim Abschied bedeutungsvoll: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — nun werden wir uns also nicht mehr sehen...“

Willst du aber keine Fortsetzung zu Hause, so sage: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — wir sehen uns wohl gelegentlich wieder.“

Mache deinem Adressat keine kostbaren Geschenke. Blumen und nette Kleinigkeiten geben den Ton an. Wohnt die Dame in derselben Stadt wie du und willst du den Adressat in einen ernsthaften überleiten, so sage beim Abschied bedeutungsvoll: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — nun werden wir uns also nicht mehr sehen...“

Willst du aber keine Fortsetzung zu Hause, so sage: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — wir sehen uns wohl gelegentlich wieder.“

Mache deinem Adressat keine kostbaren Geschenke. Blumen und nette Kleinigkeiten geben den Ton an. Wohnt die Dame in derselben Stadt wie du und willst du den Adressat in einen ernsthaften überleiten, so sage beim Abschied bedeutungsvoll: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — nun werden wir uns also nicht mehr sehen...“

Willst du aber keine Fortsetzung zu Hause, so sage: „Leben Sie wohl, gnädige Frau — wir sehen uns wohl gelegentlich wieder.“

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various weather stations and their conditions.

Abwechslung in Sommer-Süßspeisen.

Außer dem allbekannten Milchflammerl ist Mondamin

Mondamin

die Hauptfrage zu vielen billigen Süßspeisen wie z. B.:

Mondamin-Früchtaufsatz, Bananen-Mondamin-Flammerl, Mondamin-Sahne-Creme, Makronen-Mondamin-Flammerl, natürliche Früchtlammerl, Mondamin-Schokoladen-Eis, Schokoladen-Flammerl, Mondamin-Rote-Grille.

Schreiben Sie um ein „B.“-Büchlein an das Mondamin-Kontor Berlin C. 2. Es enthält ausgezeichnete einfache Rezepte für diese und andere Sommerpeisen.

Weisse rote Tischweine Flaschenweine erster Pro duzenten empfiehlt billigst Ludwig Wiedemann, Weingroßhandlung, KARLSRUHE i. B., Adlerstr. 35, Fernsprecher 904.

Pädagogium Karlsruhe, Baischstr. 8. Tel. 1592. Sexta bis Abitur. — 6 monatl. Kurse zum Einjähr.-u. Fährn.-Ex. Individ. Unterricht in kleinen Abteilungen.

Herrenschneiderei 1. Ranges Hans Loyendecker

Neuenstrasse 116, 1 Trepp, Telefon Nr. 1316. Elegante, hochparale Stoffe erster Häuser, individuelle Bedienung, höchste Leistungsfähigkeit.

Spezialität in Kostport- und Gesellschafts-Verkleidung

dan mußten die Männer die Zahl wieder abschätzen. 52 der männlichen Versuchspersonen rieten das erste Mal richtig und 78 das zweite Mal; es ergab sich also, daß 26 Männer während der Debatte durch die Gründe der anderen umgestimmt worden waren. Diefelbe Aufgabe wurde nun einer Klasse von weiblichen Studenten gestellt, und ihnen wurde sogar eine Debattezeit von zwölf Minuten gegeben. Das Resultat war, daß 45 Frauen das erste Mal richtig schätzten, und das zweite mal wieder 45 Frauen; keine hatte sich von den andern in ihrem Urteil bestimmen lassen.

Auf Grund dieser häufig wiederholten und sorgfältig durchgeführten Versuche sieht es für Münsterberg fest, daß die Frauen nichts aus der Diskussion gelernt hatten und daß sie unfähig sind, von ihrem ersten Urteil abzugehen, auch wenn noch so triftige Gründe von der anderen Seite dagegen angeführt werden. Gegen die in diesem Aufsatz verfochtenen Anschauungen wenden sich nun die Frauen in lebhaften Auseinandersetzungen. Mrs. J. A. R. o. f. b. a. c. h., die Vorsitzende der bereits bestehenden amerikanischen Frauengerichte, die die juristische Doktorwürde erworben hat, berief eine Versammlung nach dem Friedensgericht von Ost Park bei Chicago und sagte in einer stundenlangen und Begeisterung ausgenommenen Rede: „Gewiß lassen sich Frauen von kalten Beweisführungen weniger leicht bestimmen als Männer, aber dadurch werden sie für den Richterberuf der Erkenntnis, die der des Mannes überlegen ist, nicht untauglich. Die Frau besitzt eine intuitive Kraft durch die Argumente des Herzens läßt sie sich in ihrem Urteil bestimmen, und das ist von höchster Wichtigkeit bei der Ausübung des richterlichen Berufes.“

n. Strafenpflaster aus Glas. In Genf wurden letzten Veruche mit einem neuen Strafenpflaster angestellt, deren Ergebnis sicherlich von allgemeinem Interesse sein dürfte. Das neue Material besteht nämlich aus Glascherben, die bei einer Temperatur von 1850° Celsius unter hydraulischen Pressen zu Matrizen geformt und als Strafenpflaster von der Firma Demilune in Lyon in den Handel gebracht werden. Das neue Material, das auch zur Herstellung von Röhren, Pfeifen und Fässern usw. verwendbar sein soll, verliert zwar seine Durchsichtigkeit, ist aber von außerordentlicher Härte und nutzt sich fast gar nicht ab. Die Stadt Genf war mit dem neuen Pflaster berart zufrieden, daß sie sofort die Pflasterung einer ganzen Reihe von Straßen in Auftrag gab, — ebenso werden zurzeit in Nizza und Wien neue Veruche angestellt, so daß sich das gläserne Pflaster, das im Vergleich mit den bisher üblichen Materialien allerdings vielfache Vorteile aufweist, bald eingebürgert haben wird.

Offene Stellen

Fräulein

mit äußerst langem und bid. Haar zum einmaligen Erben gesucht. Vergütung. Off. unt. Nr. 2639 ins Tagblattbüro erbeten.

Anfangsstellung

Andet junges Mädchen auf einem hiesigen Büro. Schriftl. Off. unt. Nr. 2664 ins Tagblattbüro erbeten.

Zur Beaufsichtigung

für Kinder und deren Schularbeit. wird Tochter aus guter Familie gesucht. Off. unt. Nr. 2672 ins Tagblattbüro erbeten.

Angehende Verkäuferin

in f. Delikatessengeschäft gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften und Angabe seitheriger Tätigkeits unter Nr. 2671 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Oktober suche ein fleiß. Mädchen (nicht unter 18 Jahren), welches auch etwas kochen kann. Näheres Kaiserstr. 32 im Papiergeschäft.

Aufs Land, zu 2 Personen.

Vertragsauftrag, wird auf 1. Okt. ein junges, braves, williges Mädchen gesucht.

Mädchen

geflucht. Näb. Bismarckstr. 31 I. für Küche und Hausarbeit selbständiges, solides Mädchen auf 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht.

Zimmermädchen.

das etwas nähen und bügeln kann, auf 15. Sept. oder 1. Okt. Zu erfragen Douglasstr. 3, 1. Stod.

Gute Köchin

wegen Verbeiratung d. jetzigen gesucht. Mollstr. 35.

Sofort perfekte Köchin.

25-30 Jahre alt, mit best. langjähriger Zeugnisse, nach Brüssel gefucht. Gute Behandlung u. Reisevergütung. Schriftl. Off. unter Nr. 2670 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein junges, einfaches Mädchen.

das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, auf sofort gefucht. Näheres Amalienstr. 27, Baderstr.

Mädchen.

Zum sofortigen Eintritt wird junges, fleiß. Mädchen zur Hilfe im Haushalt u. Küche gefucht. Näb. Erbprinzenstr. 36, 2. Stod.

Gesucht

auf 1. Oktober tüchtiges Alleinmädchen mit guten Kenntnissen. Meldungen zwischen 2 u. 4 Uhr. Baurat Williard u. Tochter, Sofienstr. 35, 3. St.

Mädchen.

das gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn auf 1. Okt. gefucht. Koch- und Putzfrau vorhanden. Körnerstr. 29 III.

Als Stütze der Hausfrau

wird ein fleiß. Mädchen (welches zu Hause schlafen kann) per sofort gefucht. Dasselbe muß bürgerlich kochen können und in Handarbeit bewandert sein. Näb. Dirschstr. 62, 2. Stod.

Gesucht für sof. ein gut empfohl.

Mädchen für alle Hausarbeit. Näb. Kaiser-Allée 27, 3 Treppen.

Gesucht tauber, Mädchen, welches

kochen kann. Dasselbe auch jung. Zimmermädchen. Näheres Marktgrafenstr. 36.

Solides Mädchen gesucht

isofort oder 15. September für Küche und Haushalt. Fabrikant Helmle, Durlacher-Allée 59.

Wer isofort gefucht ordentliches

Pinienmädchen, welches das etwas kochen kann und die Hausarbeit gut versteht. Nur mit guten Kenntnissen. Näb. Mollstr. 39, 3. Stod.

Tüchtiges, gewandtes Mädchen

auf 1. Okt. eventl. früher zu zwei Personen gefucht. Solche mit guten Kenntnissen wollen sich vorlesen (nicht Sonntags) Kaiserstr. 152, 3. Stod.

Auf isofort

suche ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen und alle häusl. Arbeiten besorgen kann, gegen gute Bezahlung. Näb. Kaiserstr. 74, 3 Treppen, am Marktplat.

Zwei empfehlensw. jung. solides

Mädchen von H. Familie gefucht. Borzuit. v. 11-4 Uhr, abends nach 7 Uhr. Näb. Kaiserstr. 163, 3. St.

Gesucht wird ein kräftiges

Mädchen in eine Fabrikantinn. Näheres Siemensstr. 1 Hannover. Eine ordentliche, jüngere Putzfrau

Mittwochs und Samstags nachm.

gefucht. Näb. Mathstr. 7, 1. St.

Kontoristin

in Stenographie und Maschinenschriften perfekt mit mehrjähriger Praxis sucht Engagement. Offerten unt. Nr. 2663 ins Tagblatt. erb.



Stellensuchende und Prinzipale

benutzen mit bestem Erfolge unsere anerkannt leistungsfähige Stellenvermittlung, die bis 77000 Stellen vermittelt. jetzt über Verlangen Sie kostenlose Zusendung d. Prospekts 28. Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. M.

Lehrlinge gesucht

zum isofortigen und späteren Eintritt, und zwar:

- für hier: Gärtner 8, Goldschmied 4, Kupferschmied 1, Fuß- u. Wagenschmiede 6, Bauisloffer 4, Maschinenlocher 2, Blechner- und Installateure 5, Wagner 6, Uhrmacher 1, Blasinstrumentenmacher 1, Sieb- u. Drahtflechter 2, Buchbinder 2, Näherer 1, Buchbinder 1, Tapezierer und Dekorateur 3, Poliermeister 2, Schneider, Bau- und Möbel 7, Modell- schreiner 2, Goldschmied 1, Goldarbeiter 1, Silber- u. Büchsenmacher 8, Bäcker 16, Konditoren 4, Metzger 6, Schneider 12, Schuhmacher 8, Friseur 13, Zimmermann 1, Maler u. Anstreicher 16, Wagenlatierer 1, Glaser 7, Tischler 2, Damer (Eisenler), 1, Chemiker 1, Zettler- drucker 1, Buchdrucker 2, Schriftsetzer 2, Photographen 5, Kaufleute (Drogisten) 4, Zeichner u. Architekt 1, Köche 1, Kellner 3;

- für auswärtig: Gärtner 12, Steinbauer 1, Fuß- u. Wagenschmiede 10, Bauisloffer 4, Blechner und Installateure 2, Wagner 1, Sieb- und Drahtflechter 1, Buchbinder 2, Tapezierer und Dekorateur 3, Sattler und Tapeziere 3, Schneider, Bau und Möbel 5, Küler 3, Büchsenmacher 1, Bäcker 6, Konditoren 3, Metzger 4, Schneider 6, Schuhmacher 2, Friseur 1, Maler und Anstreicher 5, Wagenlatierer 2, Damer (Eisenler) 2, Glaschleifer 2, Kammerfeger 3, Steinbruder 1, Buchdrucker 1, Köche 4, Kellner 5.

Lehrmädchen: 3 Schneiderinnen, 2 Verkäuferinnen. Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe, Zähringerstr. 100. Telefon 629 männl. Abteilung. Telefon 949 weibl. Abteilung.

Lehrmädchen

aus guter Familie kann isofort ein- treten.

Firma Ely Hebenstreit, Postfach 103 I, Kaiserstr. 103 I.

Frühstücksbrotträgerin-Gesuch

Eine nette Frau, womöglich mit Milche, isofort gefucht: Leopoldstr. 18.

Männlich

Hiesiger Arbeiter-Gesangverein

sucht für sein Samstag-Abend-Konzert im Festhallen-Saal zwei tüchtige Solisten od. Solistinnen f. Gesang u. Violine od. Cello usw. Gefl. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2664 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngerer Lagerist

geflucht. Brandkenntnisse unbedingt erforderlich. Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Ing.-Büro, Karlsruhe, Kaiserstr. 180.

Elektromonteur

bei hohem Lohn für isofort gefucht. Grund- u. Rehmischen, Waldstr. 26.

Maurer,

tüchtige, können isofort eintreten: Neubau Ede Dirsch u. Südbendstr. 2 bei Firma Leopold Schmidt, Schutten.

Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe

Zähringerstr. 100. Teleph. 629. Wir suchen zum isofortigen Eintritt für hier 20-30 kräftige Erdarbeiter mit Schulden.

junger Mann

mit guter Schulbildung und spez. zeichnerischem Talent bei isofortiger Vergütung gefucht. Off. unter Nr. 2664 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufmannslehrling

bei uns eintreten. Angeb. erbeten an Hindermann & Cie., Kohlen- grobhandlung, Kaiserstr. 146.

Kaufm. Lehrstelle.

Auf 1. Oktober ist in unserem Hause eine kaufm. Lehrstelle durch einen jungen Mann mit guter Schulbildung, aus adäquater Fam., zu besetzen. Gelegen. zur gründlichen Ausbildung geboten.

Geb. Reichlin, Papiergrobhandlung, Zähringerstr. 69.

Fuhrknechte

können isofort eintreten. Düngerabfuhr-Gesellschaft Karlsruhe, Derschstr. 12 im 2. Stod.

Tagelöhner,

ein fleißiger, kann isofort eintreten. Düngerabfuhr-Gesellschaft Karlsruhe, Derschstr. 12 im 2. Stod.

Schreibmaschinenarbeiten

edittiert werden? Off. mit Preisangabe vrd. Et. an G. B. Behm, Sofienstr. 77.

Haus Westendstr. 29 b,

geeignet zum Alleinbewohnen für Handwerker od. H. Fabrikbetrieb, 4 Zimmerwohnung, Manf.-Wohng., große Verkleidung, Büro mit Zimmer, H. Kesselhaus, Gas- u. Elektrizitäts-Anschluss, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näheres Kaiser-Allée 37 im Büro.

Verkaufe m. Familienhaus

wegen Wegzug billig. 11 Zimmer, 4 Balkons, ich. Garten, 3 Badezimmer, mit Souver.-Zimmer gut vermieht. 2. u. 3. Stod für sich. Näb. Hauptstr. 34, 2. Stod. 8 Minuten zum neuen Bahnhof.

Einfamilienhaus

Südbendstraße 1, mit 10 b. jöhnbaren Räumen, modern ausgestattet (elektr. Licht und Gas), mit schönem Biergarten, auf 1. Okt. d. 3. zu vermieht, evtl. auch zu verkaufen.

zu verkaufen.

Näheres durch Nagel & Karth, Stefanienstraße 47.

2x3 Zimmerhaus

kaufte geg. einen Bauplatz. Off. unt. Nr. 2668 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausansich Bruchsal.

Ein 3/4 fädiges 3 Zimmerhaus mit angrenzendem Bauplatz, nahe am Hauptbahnhof gelegen, nur m. erster Hypothek belastet, ist gegen ein hiesiges kleineres Haus, am liebsten in der Südstadt, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 2665 ins Tagblattbüro erbeten.

Baupläze-Verkauf.

In nächster Nähe des Rhein- bafens und des neuen Mühl- burger Bahnhofs sind Baupläze in jeder Größe sehr preiswert zu verkaufen. Näheres Carl Freund und Karl-Wilhelmstr. 20.

7 Baupläze,

für die Bauweise, für 3, 4, 5, u. 2 u. 3 Zimmer-Gebäude, zu verkaufen. Kaufpreis bleibt auf Wunsch an 2. Stelle bis 80% fest. Off. u. Nr. 2675 ins Tagblattbüro erbeten.

Billig abgegeben:

3 Betten, außer, von 20.- an, 3 Fische, 2 Waschtische, 1 Schließ- lock, 2 Bettdecken, 1 Wasserband, 4 Lampen, 1 Uhr, 1 Spiritis- focher, Frau Rosa Gut, Brunnen- str. 5, part.

Vollständiges Bett billig zu verkaufen. Näb. Adler- str. 22 bei Kura.

Sofa mit 4 Salsfauteuils, Schreibröhre, Waschmaschine, Petroleumofen, weg. Raumman- na zu verl.: Schillerstr. 54 I. rechts.

Chaiselongues,

neue, gut gearb., mit 24 M. verkauft. (Keine Fabrik- form) Hoffmöhlehaus Köhler, Schützenstraße 25.

Schrankunterbau, 250 cm lang, mit 32 Schubladen, wenig gebn., außerst günstig abgegeben: Erb- prinzenstraße 19.

Badeeinrichtung

(Gasbadeofen und Wanne) wegen Wegzug billig zu verkaufen: Durlacher Allee 4, 2. Stod. rechts.

1 Bettrost, 1 Krautständer, 1 fast neuer Gasbrenner mit Spar- brenner und Schlauch, billig zu verkaufen: Viktorstr. 14 II.

Zu verkaufen: weiche, eter. Bett- stelle mit Matratze und Kofiser, weiches Nachtschrankchen, eiserner Waschtisch u. Leinwand, weiche Kom- mode. Anzuit. v. 9-12 u. 3-5 II. Näb. Bismarckstr. 37a, 4. Stod.

Zu verkaufen: Kompl., fast neues Bett, schön. Büscheldivan, 6-fäul. Vertiko mit Spiegel, schön. Schreib- tisch, Küchenschrank, Gipsfornie, schöne, pol. Kommode, fast neue Badewanne, Waschkommode, alles sehr billig! Uhlstr. 12, partiere.

Damenzimmer-einrichtung, besteh. aus Sofa, Tisch (braun, Mahagoni) und 2 Stühlen zu ver- kaufen. Näb. Helmholzstr. 1, part.

Zu verkaufen: 2 große Schränke, 1 Kleidersch., 1 Bett, Kommode, 1 Silberschrank, elegant. Kronleuch- ter für Gas, Gipsmurmelampe, deutsche u. 1 badische Fahne, Bild- er, Spiegel etc. Zu erfragen von 9-3 Uhr Vorholstraße 38, 3. St.

Zuschendivon, beinahe neu, 35 M. Bett m. Federb. 25 M. Sofa. Schrank 22 M. Schreibtisch, pol. Servier, Waich- u. Zimmerstuhl sehr billig abgegeben: Ludwig-Wil- helmstr. 18, 2. St. part.

Ein schöner Leinwand- und Firmenschild zu verkaufen: Humboldtstraße 5, 3. Stod.

Billig zu verkaufen

sehr schöner Grammophon mit 12 Doppelplatten zu 25 M., gute Kon- zertgitarre 10 M., 3-fam. Weisung- leuchter 12 M., 3-fam. Gasbrenner 3 M., 1 schön. Büscheldivan, Vertiko mit Spiegel, 2 Gipsfornies, 1 Diplomatenschränke, 1 großer Spiegel, antike Konsols, 4 Stühle, alles beinahe neu, Adlerstraße 17, 1 Treppen.

Möbel-Verkauf.

Pianino, 2 Betten, Nachttische, Spiegel, Vertiko, Spiegel, Tisch, Singer-Mingischmaschine, kompl. Schlafzimmereinrichtg., hell- gelber, Diplomatenschränke, Bü- cherschrank, Sivan, Garnitur zu verkaufen. 2 Feldman, Wald- hornstraße 18.

Schreibmaschine,

neuestes Modell, sichtbare Schrift, Kautermaschine, umständlich, bil- lig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1800 ins Tagblattbüro erbeten.

Perfer Teppiche,

echte, schnellstens billig zu ver- kaufen, zwischen 3 und 7 Uhr: Durlacher Allee 26, 1 Treppen, mittlerer Eingang.

Pianino,

schönes Instrument, ist umständ- licher billig zu verkaufen: Müppurstr. 34, 3. Stod.

Neues Fahrrad

mit Freil. u. G., ist umständlich, billig zu verkaufen: Adlerstraße 4, Dierichstr. I.

Schönes, fast. Herrenrad,

Freilauf, mit Garantie, umständlich, billig zu verkaufen: Amalienstr. 49, Sigarenladen.

Elegantes Damenrad,

Freilauf, umständlich, billig zu verkaufen: Amalienstr. 49, Sigarenladen.

Damen- u. Mädchenrad,

beinahe neu, 38 u. 50 M. abgegeben. Anzuit. v. 11-12 u. abds. 3-5 II. ab Humboldtstraße 13, 4. Stod. rechts.

2 Kinder-Ratarrad

ist im Auftrag für 60 M. zu ver- kaufen. Lagerhaus Kurr, Kaiser- str. 19.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen billig zu verkaufen: Serenstr. 62 III, Dierichstr. bei Hr. Dierichstr.

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Näb. Kaiser- str. 54, 2. Stod. rechts.

Britischenwagen

mit Federn, ca. 30 Zentner Trag- kraft, Britische, 280 m lang, 150 m breit, mit Verdeckvorrichtung, Schil- den zum Herunterklappen, zu ver- kaufen. Preis ausnahmsweise nur 280 M. Standort Karlsruhe, Eberdstraße 11 in kompl. Verdeck- geblüht zu 30 M. zu verkaufen. Gefl. Off. unt. Nr. 2659 ins Tag- blattbüro erbeten.

Herb

mit Kupferblech wird billig abge- geben: Amalienstr. 33, 2. St. St.

Herb. Schöner Herrschaftsberg,

auch für Hofgebäude pass., für 70 Mark zu verkaufen: Luisenstr. 15 I.

Ein gut erhaltener, mittelgroßer

Herb mit Kupferblech wegen Um- zug zu verkaufen: Waldstr. 89, 2. Stod. rechts.

1 Wascher, 1 Gießkann, 1

Dienstbotenbett und noch verschied. billig abgegeben: Waldstr. 83 II.

Ein fast neuer Gasföfster und

sonstige verschied. Lampen sind billig, weil überflüssig, abgegeben: Waldstr. 83, 2. Stod.

4 elektrische Zuglampen,

ganz kurz im Gebrauch, sind wegen Umzugs billig abgegeben: Hirsch- str. 68, partiere.

Gaslampen, Gasbrenner

und Lampenteile, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstraße 44.

Vom 15. Sept. od. 1. Okt.

100 Liter Vollmilch abgegeben. Off. unter Nr. 2643 ins Tagblattbüro erbeten.

Müsse mit weissen Streifen, sehr

schöne Gartenplanze, ist zu ver- kaufen. Näb. Schillerstr. 3, 1. St.

Eine Partie

hat abgegeben: 2. Gern, Vorholz- str. 58.

Portierere, schönste Sorte, sind

nach einige junge, 2 Monate alt, zu verkaufen: Luisenstr. 15, 1. St.

Eine schöne, schwarze Angaratze

ist wegen Umzug abgegeben. Am liebsten an eine Dame. Zu erfra- gen im Tagblattbüro.

Theaterplatz,

1/4. Abt. A. I. Sperris, 3. Reihe links, Seite, ist für das ganze Jahr abgegeben. Zu erfragen Dirschstr. 38 II.

Theaterplatz

wegen Todesfall für das nächste Quartal zu verkaufen. Abt. A. ungerade Num. II. Rang, 1. Abt. Näheres Waldstr. 36 im Laden.

Theaterplatz,

2. Rang, Mitte, 1. Abteilung, zu ver- geben. Zu erfragen Kaiser- str. 153, im Laden.

Theater-Abonnement,

2 Mittelplätze, 2. Abt., 1. Rang, C. gerade Nummer, hat abgegeben: Schlitte, Kaiser-Allée 137.

Kaufgesuche

Neukaufschillinge, Zieler und Erdarbeiten, zu kaufen gefucht. Gefl. Off. unt. Nr. 2667 ins Tagblattbüro erbeten.

Erstklassiges Zigarrengeschäft

von kapitalträchtigem Kaufmann hier od. auswärts zu kaufen gef. Off. unt. Nr. 2662 ins Tagblatt- büro erbeten.

Grundstück

von ca. 10 000 Quadratmeter als Vagerlat zu kaufen ge- sucht. Anschlussmöglichkeit an die Bahngelände notwendig. Anerbieten mit Preisangabe unter Nr. 2548 ins Tagblatt- büro erbeten.

Kassenschrank,

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gefucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 2617 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebr. Gasbadeofen,

evtl. mit Wanne, zu kauf. gefucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2660 ins Tagblattbüro erbeten.

Badeeinrichtung

wird zu kauf. gefucht. Genau Off. mit Preisang. unter Nr. 2668 ins Tagblattbüro erbeten.

Klavier

zu kaufen gefucht. Off. mit Preis- angabe u. Barzahlung unter Nr. 2667 ins Tagblattbüro erbeten.

Gitarre,

gut erhalt., wird zu kaufen gefucht. Off. u. Nr. 2647 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gefucht, ein raffi- ner, schon gezeichnete

Forterrier, kleine Rasse, 6 bis 10 Wochen alt, Züchtung im Sept. od. Okt. Ab- gebote mit Preisangabe: Sofien- str. 136, 2. St., Karlsruhe.

Augen auf!

Ich kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Alter- tümer, Gold- und Silbergegen- stände, Militärestoffen, Pfand- schein usw. Soble höchste Preise. Gefl. Offerten erbeten an

H. Weintraub,

Kronenstr. 62.

An- u. Verkauf

von Altgeräten, Möbeln all. Art. sowie ganzen Hausabteilungen. Rentam, Lammstraße 6, Hof. Telefon Nr. 3546.

Altes Zinn

(Staniel) wird angekauft. Zu

Aus dem Stadtkreis.

Sonntagsruhe. Auf die Bekanntmachung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sei aufmerksam gemacht.

Unterhaltung der Gehwege und Rinnen. Die vom Bürgerausschuß in der Sitzung vom 25. Juli genehmigten Bestimmungen über Herstellung und Unterhaltung der Gehwege, Rinnen und dergleichen, werden in einer im heutigen „Tagblatt“ erscheinenden Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Bibliothek des Großh. Landesgewerbeamtes Karlsruhe ist seit 1. September wieder geöffnet. Besuchszeiten im September: Vormittags: Montag bis Samstag: 9—1 Uhr. Nachmittags: Dienstag bis Samstag: 3—6 Uhr. — Der letzten erschienenen Nachtragskatalog 1913, 161 Seiten stark (Ergänzung zum Hauptkatalog 1911), der ganz in der Form des Hauptkatalogs (Schlagwortsystem) abgefaßt ist, wird gegen Einfindung von 50 S (Briefmarken) franco zugesandt. — Haupt- und Nachtragskatalog zusammen bezogen kostet 1.50 M.

Nach ein Jubiläum. Man braucht es nicht zu feiern und kann Zuhörer und Geldbeutel ruhig stecken lassen. Heute ist die Sache ja selbstverständlich. Aber ein gewissermaßen fast hundert Jahre die Häuser der badischen Residenzstadt Karlsruhe — ihre Zahl betrug damals 940 — nach dem heute gültigen System nummeriert worden sind. Wie viele Häuser infolgedessen noch gegen alte 1813er Nummer tragen, müssen wir dem Präzisionsstudium des geneigten Lesers überlassen.

Stadtparkkonzert. Wegen des am Samstag stattfindenden Sommerfestes fällt heute Freitag das übliche Stadtparkkonzert aus.

Beertragung. Gestern nachmittag fand die Beerdigung des auf so tragische Weise verstorbenen Sohnes des Jahrganges Haumeister statt. Eine große Trauerversammlung, unter andern der Gesangverein „Friederich“, Regimentskameraden sowie viele Freunde und Bekannte des Verstorbenen waren erschienen, um dem im blühenden Alter Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Stadtpfarrer Hesselbacher hielt eine tiefergreifende, zu Herzen gehende Trauerrede. Der Gesangverein „Friederich“, dem der Verlebte ein treues Mitglied war, sang in der Kapelle wie am Grabe einige erhabene Trauerchöre. Der Vorsitzende des Gesangvereins „Friederich“ widmete dem Verlebten einen warmen Nachruf und legte namens des Vereins einen prachtvollen Kranz mit Schleife am Grabe nieder.

Anfall. In Daglanden fiel eine Frau in ihrem Stall infolge Ausgleitens zu Boden und brach dabei eine Rippe.

Beranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

— Annologischer Vortrag. Der am Mittwoch abend im Saal III der Brauerei Schremp von 1. Karlsruher Annologen-Klub und dem 1. Badischen Annologen-Verein veranstaltete Vortragsabend hatte sich eines guten Besudes zu erfreuen. Der erste Vorsitzende des Klubs, Herr Schumann, begrüßte die Erschienenen. Einleitend erwähnte der Referent, Herr Bazille-Stuttgart, welche gewaltige Wandel sich im Hundesport in wenigen Jahren vollzogen habe und daß heute dem Kartell 25 stammbuchführende Vereine mit über 30 000 Mitgliedern angehören. Die Delegiertenkommission sei Ende der 70er Jahre gegründet worden und habe sich erst aus Jagdclubvereinen zusammengesetzt, später seien auch andere Rassen aufgenommen worden. Die Delegiertenkommission hat nun Ausstellungen und Schauen veranstaltet und das allgemeine Hundestammbuch geführt. Mit dem Aufblühen der Spezialvereine ist das andenk geworden. Die Spezialvereine haben Stammbücher angelegt und die Zucht hat dadurch einen großen Aufschwung genommen. Die Veranstaltungen der Delegiertenkommission sanken hierdurch auf ein Minimum herab. Da die Spezialvereine in der Delegiertenkommission auf Grund der selb-

ständigen Stammbuchführung nicht mehr die richtige Vertretung fanden, wurde 1906 das Kartell mit 7 Spezialvereinen gegründet, um ein festes Stammbuch zu schaffen. Heute gehören dem Kartell 25 stammbuchführende Spezialvereine und 8 Verbände mit 130 allgemeinen Vereinen an. Nicht aus Opposition ist das Kartell gegründet worden, sondern um die Stammbuchführende Zucht hochzubringen, da die Delegiertenkommission nur ein Stammbuch für alle Rassen führt. Hierauf gab der Redner eine statistische Uebersicht über die im Kartell vertretenen Rassen. Es bestand anfangs zwischen Kartell und Delegiertenkommission ein gutes Einvernehmen. Während die Veranstaltungen unter Kartellregeln stets glänzend besichtigt waren, war bei der Delegiertenkommission das Gegenteil der Fall. Nach und nach wurde das Einvernehmen schlechter und man war bei der Delegiertenkommission der Ansicht, daß es gekündigt werden müsse, wenn man weiter kommen wollte; dies geschah denn auch auf dem Vertretertag in Berlin. Während nun im Kartell ein ausgeschlossener Verein wegen Verstoß der Kartellvorschriften erst nach 2 Jahren wieder aufgenommen werden kann, empfängt die Delegiertenkommission die ausgeschlossenen Vereine mit offenen Armen. Beim Vertretertag des Kartells in Chemnitz wurde daher beschlossen, daß das Kartell von nun an nur noch Kartellveranstaltungen unterstützt und anerkennt. Heute besteht also zwischen Kartell und Delegiertenkommission eine Luft, die nicht so leicht überbrückt werden kann. So ergab wie die Delegiertenkommission früher gewesen, so klein ist sie heute geworden. Der Bund der württembergischen Annologenvereine hat daher beschlossen, daß die in Stuttgart Ende September stattfindende Ausstellung unter D.-R.-Regeln nicht besichtigt werden soll, sondern es wurde den Vereinen die unter Kartellregeln stattfindende Karlsruhe-rührer Ausstellung am 4. und 5. Oktober d. J. empfohlen (Bravo!) und der Bund wird 4 Bundessehenspreise stiften (Bravo!). Der Referent bedauerte den von der Delegiertenkommission auf dem Berliner Vertretertag gefaßten Beschluß mit dem Wunsch, daß das mitleidige Verhältnis zwischen den beiden Verbänden bald zu Ende gehen möge. Der für die Annologen sehr lehrreiche Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach Dankesworten des Vorsitzenden an den Referenten und mit einem Appell an die Erschienenen, dahin zu wirken, daß die Ausstellung in Karlsruhe eine reiche Besichtigung erfährt, schloß der Vorsitzende den anregend verlaufenen Vortragsabend.

Badischer Dobermannpinker-Verein. Bei der am letzten Sonntag vom Freiburger Verein der Hundefreunde in Mülheim abgehaltenen Hundeshau aller Rassen, der nachstehende Dobermannpinker im Besitze von Karlsruhe Mitgliedern des Vereins mit folgenden Auszeichnungen bedacht worden: Jugendklasse mit der Note „Vorzüglich und Ehrenpreis“ die schwarze Rüde „Favorit v. Meerseeburg“ und der braune Rüde „Don José v. Jägerhof“, beide im Besitze des Zeichenlehrers C. Aichele. Altersklasse mit der Note „Sehr gut“ der schwarze Rüde „Dagobert v. d. Römerfchanz“, ebenfalls im Besitze des Herrn Aichele. Bei der Vergebung der großen Preise erhielt die Gruppe des Herrn Aichele einen Ehrenpreis. Die Note „Vorzüglich und Ehrenpreis“ erhielt in der Altersklasse der auf diesjährigen Veranstaltungen schon mehrfach prämierte braune Dobermannrüde „Greif v. d. Römerfchanz“ des Herrn Heintz Kircher. Auch unter diesem Wettbewerb ging der Rüde wiederum als der beste der Freiburger Damen gestifteter, wertvoller Ehrenpreis zugeprochen. Daß dieser Hund neben seiner Schönheit aber auch eine vorzügliche Veranlagung für den Polizeidienstgebrauch besitzt, hat er durch seine Leistungen bei der Polizeihundvorführung bewiesen. Er zeigte unter der Führung seines Züchters und Führers, Herrn Kircher, die beste Arbeit und holte sich damit den 1. Preis und Goldpreis.

Der Männergesangsverein Karlsruhe fordert seine Mitglieder zum Einzeichnen für den Besuch des Detig-

heimer Volkschauspiels am 21. d. M. auf. (Siehe die Anzeige.)

Der Stenographenverein Gabelberger eröffnet, wie aus dem Anzeigenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, am Montag, den 15. d. M., einen Anfängerturs.

Standesbuch-Auszüge.

Heirat. 4. September: Friedrich Koch von Offenburg, Kaufmann in Mannheim, mit Anna Schmidt von Offenburg; Karl Körber von Sinsheim, Sanitätsreferent hier, mit Mina Sigler von Dühren.

Todesfall. 2. September: Hans von Bahlen-Jürgas, Oberst a. D., ledig, alt 53 Jahre.

Beertragung und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, den 5. September: 1/9 Uhr: Hans von Bahlen-Jürgas, Oberst a. D., städt. Krankenhaus. — 11 Uhr: Dr. Karl Eller, Landgerichtspräsident in Mannheim.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 4. Sept. Sitzung der Ferienstrammer 2. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Krahl.

Der Tagelöhner August Lühmeier von Wilsbergingen und der Goldarbeiter Ernst Winkler von dort wurden vom Schöffengericht Durlach am 14. Mai d. J. wegen Körperverletzung zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen, weil die Angeklagten nicht erschienen waren.

Wegen Verletzung der Wehrpflicht standen Otto Karl Kasum von Durlach, Friseur Otto Wagner von Gröningen, Wilhelm Schenk von Gröningen und Karl Friedrich Schmidt von Stein bei Breiten vor Gericht. Die Angeklagten erhielten je 300 M. Geldstrafe oder 6 Wochen Gefängnis.

Der Gärtner Karl Wilhelm Meißner von Leonberg stieg in der Nacht vom 17. zum 18. Juli d. J. auf einer Leiter in den Laden der Werkzeughandlung Schmalz in Forstheim ein und entwendete dort eine Menge und einen Sauerstoffapparat im Werte von 220 M. Für unvorhergesehene Zwischenfälle hatte er sich mit einem Revolver versehen. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Mannheim, 4. Sept. Der jugendliche Straßenräuber, der in 19 Fällen im Juli und August hier und in Ludwigsbafen zum Einlaufen geschnitten Kinder auf der Straße Geldbeträge in Höhe von zusammen 116,23 M. außerdem einem Jungen zwei leere Flaschen, einem anderen zwei Flaschen Malaga abnahm, in zwei Fällen sogar auf eine äußerst raffinierte Weise, wurde vom Schöffengericht Mannheim abgeurteilt. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von nur 3 Wochen, die er nach Verbüßung einer geeigneten Erziehungsanstalt überwiehen werden soll.

Kaiserslautern, 4. Sept. Die Strafkammer verurteilte heute früh den Genarmenbruder Klingel wegen mehrer Diebstähle in einem Warenhaus und in einer Waffenhandlung, wo er die Bromnig-Bistole stahl, mit der er den Genarmen Lindner erschoss, zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Wegen eines weiteren Diebstahls wurde der Angeklagte freigesprochen. — Demnach wird vor dem Pfälzischen Schwurgericht in Zweibrücken gegen Klingel wegen des Mordes verhandelt werden.

Sport.

Segelsport.

Die Berliner Herbst-Segelwoche wurde mit der vierten Wiggelsee-Regatta zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Es tritt eine zweitägige Pause ein, in der die Jachten zu den weiteren vier Wettfahrten nach dem Wannsee und der Havel überfeln. Am Freitag, 5. September, nimmt die Herbstwoche dann mit der Regatta des Kaiserlichen Jacht-Clubs auf Wannsee

und Havel ihren Fortgang. Die letzte Wiggelsee-Regatta veranstaltete der Segelklub Hhol. Nach anfänglich frischerer Brise trat zum Schluß der Regatta eine lange Flaute ein. Da die Mehrzahl der Jachten bereits den dritten Rundgang angetreten hatte, konnten die Schiedsrichter nur noch für die 75 Quadratmeter-Kreuzer eine Abkürzung der Bahn auf zwei Runden vorsehen. Auch die 5 Meter-Jachten und die Nationalen Jollen gingen über den für sie vorgesehenen vollen Kurs über zwei Runden. Die Preisträger waren 10 und 9 Meter-Jachten: 1. Pinguin IV 3: 19: 24; 8 Meter-Jachten: 1. Tomi X 3: 26: 40. Nationale 75 Quadratmeter-Kreuzer: 1. Wenonah 4: 03: 57; 2. Freya 4: 18: 28. Sonderklasse: 1. Ridelmann 4: 34: 45; 2. Refi V 4: 35: 56; 3. Caramba 4: 36: 08. 7 Meter-Jachten: 1. Rismet II 3: 46: 04; 2. Grünau VI 3: 49: 51. 6 Meter-Jachten: 1. Wami 3: 51: 27; 2. Windspiel XVIII 3: 53: 17; 3. Irwish 3: 54: 06; 4. Margarethe 3: 58: 40. Nationale 45 Quadratmeter-Kreuzer: 1. Kaiser II 2: 52: 26. Fünf Meter-Jachten: 1. Achmed 2: 34: 38. Nationale Jollen: 1. Saphir II 2: 51: 59; 2. Blad and Blue IV 2: 53: 41; 3. Stiper IX 2: 59: 21; 4. Mhasor d. j. 3: 06: 19.

Pferde-Sport.

Baden-Baden, 4. Sept. Das Nichtstarten von Couen im Großen Preis von Baden ist auf einen ganz eigenartigen Unfall des Hengstes zurückzuführen. Der Saint-Grusqui-Sohn erhielt in Ghantilly auf einer der im Walde liegenden Bahnen einen Galopp mit seinem Führerperde. Plötzlich brach ein Stroh aus dem Unterholz und brachte das Führerperde zu Fall, über dieses hinweg stürzte Couen. Der Hengst erlitt hierbei Kontusionen, die zwar nicht schwerer Art sind, aber doch seine Entsendung nach Baden unmöglich machten.

Cuffhabel.

Schweres Fliegerunglück.

Brieg i. Schl., 4. Sept. Die zur Fliegertruppe und der 11. Division zugeteilten Fliegeroffiziere Leutnant v. Cabrecht zum 18. Dragonerregiment und Leutnant Prins vom 83. Infanterieregiment unternahmen heute vormittag um 10 Uhr auf dem Heubauer Egerzierplatz bei Brieg einen Probeflug auf einer Rumpflerbaue, nachdem der Apparat unmittelbar vorher aufmontiert worden war. In einer Höhe von etwa 100 Metern hatte die linke Tragfläche aus. Der Apparat überschlug sich und stürzte ab. Die beiden Flieger wurden sofort getötet. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.

Friedrichshafen, 4. Sept. Der Ingenieurpilot Gsell von den Flugzeugwerken Friedrichshafen stellte auf einem Marineboppeldecker einen neuen Weltrekord für Passagierflug auf; er blieb mit drei Passagieren ununterbrochen drei Stunden 11 Minuten und 14 Sekunden über dem Bodensee in der Luft. Der bisherige Rekord betrug etwa 2 1/2 Stunden.

Darmstadt, 4. Sept. Ein seltsamer Anblick bot sich heute mittag dem Darmstädter Publikum. Major Siebert von der Darmstädter Fliegertruppe, der von Weh hier eintraf, wurde auf dem Bahnhofsplatz mit einem Flugzeug abgeholt und nach der Station gebracht. Der bekannte Flieger Leutnant v. Hidesien steuerte die Eulermaschine trotz aller Böden sicher über die Häuser und Straßen zum Ziel.

Berlin, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das Militärluftschiff „3. 5“ ist heute nachmittag von Leipzig auf dem Tegeler Schießplatz eingetroffen.

Posen, 4. Sept. Der heute morgen 3 Uhr in Königsberg aufgestiegene „3. 4“, der an den Kaisermanöver teilnehmen und während dieser Zeit hier stationiert sein wird, ist kurz nach 9 Uhr hier gant gelandet.

Paris, 4. Sept. Der Flieger Olivier ist bei einem Nachfluge in der Nähe von Melun abgestürzt. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Sein Fahrpaß, ein Kaufmann, wurde getötet.

Königl. Hoftheater Stuttgart.

(Von unserem Mitarbeiter.)

In würdiger Weise vollzog sich die Eröffnung des neuen Spieljahrs mit dem „Fliegenden Holländer“, der durch Neueinstudierung aufs sorgfältigste vorbereitet zugleich in neuer Inszenierung sich darbot. Die großen Anforderungen, die mit dem neuen Großen Haus durch die Neu-Inszenierungen einer bedeutenden Anzahl großer Werke sich ergaben, hatten es nicht möglich gemacht, in den Wochen der Jahrhundertfeier der Geburt Richard Wagners auch den „Fliegenden Holländer“ in die Reihe der Festaufführungen einzufügen. Um so schöner erstand er nun zu Ehren seines Schöpfers am Anfang des neuen Spieljahrs. Die große Breite und Tiefenentwicklung des Großen Hauses ermöglichte mit dem technisch vollendeten Mittel des neuen Kumpoprets die großartigste Gestaltung der Szenarie des Meeres, den bis ins Scheinbare Endlose nach allen Seiten. Dem vordringenden technischen Apparat entsprach auch die glänzende Dekorationsleistung unter Hofkapellmeister Paul Draß, einem feinsinnigen und temperamentoollen Künstler. Die ersten künstlerischen Kräfte erschienen in den Hauptrollen, Hermann Weil als Holländer, Heby Brügelmann als Senta, Rudolf Ritter, der glänzende Tenorist, den unser Hoftheater der Kaiserlichen Hofoper in Wien abzugewinnen vermochte, als Erik. Hocherfreulich ist es, daß nun auch wieder eine zweite große Kraft für die Baritonpartien berufen worden ist und so eine empfindliche Lücke zur Ausfüllung kam. Theodor Scheidt, der von Augsburg hierher kam, konnte in der alsbaldigen Wiederholung des „Fliegenden Holländers“ die Titelpartie singen und sich als die hochschätzbare Kraft bewähren, als die er bei seinem Gastspiel sich eingeführt hatte. Zwischen die beiden Aufführungen der Wagner-Oper gehörte das Große Haus dem Schauspiel. In Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ trat die Nachfolgerin der ans Rgl. Theater in Kassel übergetretenen trefflichen Elise Feldhosen, Marie Koch, in ihre heilige Bühnensphäre als Hero ein, offenbar eine feine empfindende, auch für die tragischen Aufgaben tüchtige junge Kraft. Am Kleinen Haus konnte „Ariadne auf Naxos“ sofort wieder die merkwürdige Anziehungskraft ausüben, die dieses Werk von Richard Strauß trotz vieler Wiederholungen hier zeigt. Mit neuen Einstudierungen und neuen Inszenierungen baut sich der Spielplan der neuen Häuser im zweiten Jahr des Betriebs unter Anspannung alter und neuer Kräfte vielseitig aus.

Theater und Musik.

Münchner Wagner-Festspiele. (Eig. Bericht.) Die letzte Festspiel-Aufführung von „Tristan und Isolde“ im Prinzregententheater ist insofern bemerkenswert, als sie ein einmaliges Auftreten eines Künstlerpaars brachte, dessen stimmungsvoller Glanz und Ruhm längst über die engeren Bezirke seines Wirkens hinausgedrungen sind. A. Kotes Tristan und Ethil Walters irisches Königsfind bereiteten durch den Wohlklang und die Schönheit ihres Gesanges ungeteilte Freude. A. Kotes nicht nur als der Verwalter einer der klangreichsten Stimmen. Sein Held Tristan hat in den Jahren eifrigsten Studiums den dramatischen Gehalt der Rolle tief zu erfassen gelernt. Erschöpfender als Fritz Walter ihre Isolde in dichterischer Hinsicht zu gestalten weiß. — Am Bühnstand Generalmusikdirektor Walter.

Dr. Zum Tode Dr. Carl Thumers, des Schauspielers und Regisseurs, von dessen Jähren, unter so tragischen Umständen erfolgtem Hinscheiden wir kurz Mitteilung gemacht haben, wird der „Voss. Jg.“ aus Prag noch geschrieben: Der Charakterdarsteller und Regisseur am Deutschen Landestheater Dr. Carl Thumer hatte sich trotz seinen jungen Jahren (er starb im 29. Lebensjahre an Scharlach, dessen Ursache atute Veulämie war), bereits einen guten Namen gemacht. Unter Hofrat Jakob Mier studierte er an der Wiener Universität Germanistik, promovierte 1906 mit einer Arbeit über Grillparzers Selbstbiographie zum Doktor der Philosophie und ging dann auf ein Jahr an die Berliner Universität zu Erich Schmidt. Gleichzeitig besuchte er auch Emanuel Reichers Hochschule für Regiekunst, wo er seine nachmalige Gattin, die Tochter des Berliner Komponisten und Kapellmeisters Emdshofer, kennen lernte. Unmittelbar darauf begann bei Barnowski am Kleinen Theater seine schauspielerische Karriere, die ihn von Stufe zu Stufe höher führte. Auf Barnowski folgte ein Jahr Düsseldorf und zwei Jahre Bonn. Von hier kam er nach einem erfolgreichen Probegastspiel als Mitglied an das Deutsche Theater in Prag, wo er am 1. September 1912 sein Engagement antrat. Genau am Jahrestage seines Eintritts in das Ensemble des lgl. Deutschen Landestheaters ereilte ihn der furchtbare Tod. Thumer war auch Vektor für Heritor in der Prager deutschen Universität und genoß bei seinen Hörern eine ungewöhnliche Beliebtheit. Außer der Dissertation über Grillparzers Selbstbiographie hat er im Jahre 1910 ein Buch veröffentlicht, das er „Von Dasein des Schau-

spielers“ nennt und in dem er „Fragmente für Kunstfreunde“ vorlegt. Was er im Sturm und Drang einer Jugend, die voll Kunstsehnsucht war, über das Dasein des Schauspielers in seinen diegestalteten Elementen beobachtet, erlebt und kritisch durchdacht hatte, was er dann an zerstreuten Orten in Briefen, Tagebuchaufzeichnungen und Studien im Feuillettonstil schriftlich fixierte, was er als Lehrer an der Düsseldorfer Akademie in seinen Vorlesungen zu diesem Thema angemerkt hatte, all das ist in diesem Buche zu einer Einheit zusammengefaßt worden und sollte in seiner mitunter scharfen Formulierung eher die Kritik und den Widerspruch hervorgerufen als Zustimmung, eine positive Kritik, die mitarbeitete und nicht zerstört, eine Kritik im Geiste Schlegels. Thumer sollte am Goetheplatz, der mit der Aufführung des „Faust“ in der Wilbrandtschen Bearbeitung gefeiert wurde, wieder den Mephisto spielen, eine seiner Glanzleistungen. Die Generalprobe machte er nach mit, trotzdem er von heftigem Flußbluten befallen wurde, das erst durch Abkühlung der Blutgefäße gestillt werden mußte. Freitag traten an den unteren Extremitäten, Samstag auch am Zahnfleisch Blutungen auf, Zeichen einer hämorrhagischen Diathese, die am Montag einen tödlichen Ausgang nahm. Am Sterbelager weilte Thumers Vater, der Grazer Landeschulinspektor und hervorragende Pädagog Dr. Viktor Thumer, der eigens nach Prag gekommen war, um seinen Sohn die Rolle des Mephisto spielen zu sehen. Die Leiche des in der Blüte der Jahre dahingerahten Künstlers wurde nach Prag übergeführt. Dort wird Thumer an der Seite seiner Mutter ruhen, die ihm ein Jahr im Tode vorangegangen ist. Erwähnt sei schließlich noch, daß Thumer erst vor kurzer Zeit einen sehr günstigen Engagementsertrag für das lgl. Schauspielhaus in Berlin erhalten hatte. Doch konnte er dem ehrenvollen Ruf nicht Folge leisten, da ihn sein Vertrag mit dem Prager Landestheater bis zum Jahre 1915 an diese Städte band.

Verbotenes „Filmen“ für Berufsschauspieler. Wie in Wiener Theaterkreisen verlautet, wird in den künftigen Verträgen des Hofbühentheaters die Bestimmung aufgenommen werden, wodurch den Hofbühenschauspielern und Hofbühenschauspielerinnen das „Filmen“, d. h. die Mitwirkung bei Kinooaufnahmen verboten wird.

Die Liebenbach-Duellenge als Chorwerk. Als im Jahre 1903 im Kleinen, malerisch an der Bergstraße gelegenen Anstaltsgebäude Spangenberg die neue Wasserleitung vollendet war, die den Segen der frisch erschlossenen Quellen der alten Liebenbachquelle zu-

fügte, schenkte ein Sohn der Stadt, Kommerzienrat Salzmann aus Kassel, ihr einen künstlerischen Monumentalbrunnen, der nun Haupt schmuck des altertümlichen Marktplatzes ist. Der Brunnen verkörpert die Liebenbach-Sage, über die kürzlich von uns berichtet wurde. Der halb historische, halb sagenhafte Stoff reizte zu poetischer Gestaltung. Es entstand der Roman von A. v. Frendorf, dem später eine Dichtung derelben Verfasserin zu einem Chorwerk mit ergäbendem Zwischentext folgte. Musikdirektor Karl Goeppart, der wohlbetannte Männerquartettkomponist, hat sie in vollstündiger Art vertont. So wurde das Werk, das schon in verschiedenen Städten mit immer gleichem Erfolge aufgeführt wurde, ausgewählt, die Feier der Brunnenweihe zu verschöneren. Und alle, die sich damals zusammen taten zu freiwilligem Chorgesang, haben sich unter der trefflichen Leitung ihres Dirigenten Heinlein zum Liebenbachbrunnen vereint und jetzt zur Feier ihres 10jährigen Bestehens die Liebesquelle am 30. und 31. August zum 4. und 5. Mal aufgeführt. Die Einstudierung war die aller sorgfältigste. Der Prozessionsgesang, die Blumentrage, der Bittchor der Bürger, dann das Rosenfest mit seinem Tanzlied — das in der Gegend fast Volkslied geworden, wirkten frisch und lebendig. Für die Solopartien waren treffliche Kasser Kräfte zugezogen und der verbindende Text von Herrn Rektor Zetwelen meisterhaft und mit inniger Wärme gesprochen. Alles das verfehlte seine Wirkung auf das stummkläugende, auch von auswärtigen in Scharen herbeigeströmte Publikum nicht. Jede Nummer fand fürnehmlichen Beifall, der seine Höhe erreichte beim Zubeludnet der Liebenbach-Quellen.

„Gefunden, gefunden! Es sprudelt der Quell,
Der Tiefe entwunden, silberhell.“

Auch der lustige Frauenchor der Wachtelmännchen und Esen:

Nimm in Eile — Art und Weise — Wachtelchor —
An die Graben husch husch husch —
An die Köpfe hier im Busch

hätte nicht feiner ausgeführt werden können. — So ging es durch das vom Komponisten wunderbar vertonte Herbst-Fest zum Wimmelohn und Schluß:

Es segnet der Himmel, wenn irdische Winne
Im Kampf sich bewährt,
Was nimmer wankende Treue beginne,
Das wird verklärt.

Da Komponist und Dichterin vom Magistrat der Stadt und der Vereinsleitung freundlichst eingeladen, dem Rufe freudig Folge geleistet hatten, nahmen auch

Sigmaringer Hochzeitsfeierlichkeiten.

Sigmaringen, 4. Sept. Heute vormittag zehn Uhr fand im Schloß die Ziviltrauung des Königs Manuels mit der Prinzessin Auguste Victoria von Hohenzollern statt.

m. Sigmaringen, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Neuvermählten haben Sigmaringen im offenen Automobil kurz nach 5 Uhr verlassen.

Kaisermandöver-Vorführung.

Von Otto von Lohberg.

Am 8. September beginnen die großen Übungen des 5. und 6. Armeekorps vor dem Kaiser. Historische Erwägungen haben es veranlaßt, daß die Kaisermandöver, die der Kommandierrolle nach im Westen hätten stattfinden sollen, im befreiungskampftunübenden Schlesien abgehalten werden.

Derlich führen die Mandöver diesmal in die Hauptkuchelgegend, in der vor 150 Jahren der große König Preußens eine schöne Provinz und seinem Heere die Achtung der ganzen Welt gewann.

Die Kaisermandöver 1906 bei Liegnitz, für dessen Anlage zum erstenmal General Hel-

muth v. Moltke II. als der Nachfolger des verstorbenen Grafen v. Schlieffen verantwortlich zeichnete, ist in ununterbrochener Reihenfolge allen Kaisermandüvern die fortlaufende, von seinen friedensmäßigen Pausen unterbrochene Darstellung des Kampfes im großen Rahmen — einer oder mehrerer Armeen — unterlegt worden.

Außer daß der Mandüverschauplan am Dittabhang der Mauerschloßberge und des Culenberges zu suchen ist, bleibt alles weitere kriegsmäßiges Mandüvergeheimnis, das erst vom nächsten Montag ab nach und nach von den beiden Führern entziffert werden soll.

Alle lebenden Truppen, von denen die Bataillone der Infanterie und der Jäger durchweg auf 700 Mann gebracht sind, tragen die graue Felduniform, die bisher in größerem Maßstab nur einmal, vor drei Jahren bei der 1. und 35. Division in Westpreußen, manövererprobt worden ist.

täglichen Ort der voraussichtlichen Zusammenstöße zwischen Rot und Blau und abendlicher Vorträge über die Ereignisse jedes Mandüvertages ist unsere Berichterstatterung imstande, schnellstens ein militärisch zutreffendes und laienverständliches Bild der kommenden Märsche und Gefechte im Westmittelschlesien zu geben.

Innere Kolonisation.

In einer Auseinandersetzung mit einem unlängst in der „Köln. Ztg.“ erschienenen Artikel „Preße und innere Kolonisation“ schreibt Frhr. v. von Wangenheim in der „Deutsh. Tsgz.“ u. a. folgendes: Wer, wie ich, seit zwei Jahrzehnten für die innere Kolonisation gekämpft hat, der muß zu dem Ergebnis gelangen, daß für die ganze Demokratie der Ruf nach Bekämpfung der inneren Kolonisation nicht einem wirklich sachlichen Interesse entspringt, sondern nur den Dummheit bildet für den Kampf gegen den verhassten Großgrundbesitzer, den man möglichst schnell zu vernichten wünscht, in der Hoffnung, dann den kleinen Besitz zu beherrschen.

Ich möchte ferner glauben, daß Verhandlung über die wichtige Frage, die eingehende Kenntnisse der Verhältnisse in den einzelnen Landesteilen voraussetzt, sehr viel besser und sachlicher in den Provinziallandtagen, oder in Fachvertretungen, wie dem Preuß. Landesökonomienrat und dem Deutschen Landwirtschaftsrat stattfindet, als in der politischen Presse.

Was die sachliche Seite der Frage betrifft, so sind diejenigen, welche in ihr und an ihr gearbeitet haben, heute wohl durchweg zu der Überzeugung gelangt, daß eine gesunde Mischung der verschiedenen Besitzgrößen das zu erstrebende Ziel darstellt, daß alles Schablonisieren ein Unglück sein würde.

Das größte Gesetz, welches während der Regierung Kaiser Wilhelms II. auf den Weg gekommen ist, das größte Gesetz des Deutschen Reiches überhaupt, nicht nur nach Umfang, sondern auch nach Bedeutung für das wirtschaftliche und Familienleben unseres Volkes, ist das Bürgerliche Gesetzbuch vom 18. Aug. 1896.

Erhalten soll nur der Besitz werden, der lebensfähig ist und seine Aufgabe erfüllt. Gebe man also dem Staate ein Vorkaufsrecht auf allen Besitz, der außerhalb des Reiches liegt, so würde das die äußere Kolonisation fördern, die innere aber behindern.

halb des Erbganges in kurzer Zeit wiederholt der Besitzer wechselt, d. h. zur Ware geworden ist und seine Bestimmung verfehlt hat. Man schaffe ferner ein An siedlungsge setz, das die Möglichkeit gibt, jede Ansiedlung aus wirtschaftlichen, sozialen und nationalen Gründen zu unterstützen, wo das erforderlich ist.

Was soeben die Form für die Durchführung einer planmäßigen großzügigen inneren Kolonisation betrifft, so stehe ich auch heute noch auf dem Standpunkte, daß bei dem außerordentlichen Interesse, die es daran hat, der Staat zu ihrer Durchführung und zur Herabgabe der Mittel allein berufen wäre. Hält man nun aber einmal die heutige Staatsmaschine für zu schwerfällig zur Durchführung dieser Arbeit, so dezentralisieren man und übertrage sie den einzelnen Provinzen.

Die Fortschritte des Reichsrechts 1888 bis 1913.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin-Nichterfelde. (Nachdruck verboten.)

In unserer Rechtsordnung, deren Grundlage und Entwicklung wir seit länger als 1000 Jahren genau verfolgen können und die unter wesentlich gleichen Lebensbedingungen der Menschheit geschaffen und ausgebildet ist, läßt sich keine grundlegende Umgestaltung in der kurzen Spanne eines Vierteljahrhunderts erwarten, da die wirtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Menschen zueinander, trotz aller Verschiedenheit in einzelnen Punkten, doch in den maßgebenden Tatsachen unverändert geblieben sind.

Das größte Gesetz, welches während der Regierung Kaiser Wilhelms II. auf den Weg gekommen ist, das größte Gesetz des Deutschen Reiches überhaupt, nicht nur nach Umfang, sondern auch nach Bedeutung für das wirtschaftliche und Familienleben unseres Volkes, ist das Bürgerliche Gesetzbuch vom 18. Aug. 1896.

Das größte Gesetz, welches während der Regierung Kaiser Wilhelms II. auf den Weg gekommen ist, das größte Gesetz des Deutschen Reiches überhaupt, nicht nur nach Umfang, sondern auch nach Bedeutung für das wirtschaftliche und Familienleben unseres Volkes, ist das Bürgerliche Gesetzbuch vom 18. Aug. 1896.

seiner besten Leistungen. Das Format des Bildes beträgt 57 : 92 Zoll, eine für Turner sehr ungewöhnliche Größe.

Das Wetter hatte dem ganzen Feste seine goldene Sonnengunst verliehen. Als der Abendzug viele der Gäste entführte, verberlichte sie noch mit ihren letzten Strahlen die an den Berghang geschmiegenen Giebelhäuser des Stadtdiens und auf der Höhe die breite Feste, die einst Otto der Schütz bewohnt hat und darin heute junge Fortsetzer ihrem schönen Lebensberuf entgegenreifen.

Kunst und Wissenschaft.

1. Bremer Gesamtkunstausstellung. Die Bremer Künstlerkammer veranstaltet im Dezember d. J. und Anfang 1914 in den Räumen der Kunsthalle eine Ausstellung von Werken der Malerei, Plastik, Graphik, Architektur und des Kunstgewerbes.

1. Steingemur Thorsteinsson, der Senior der isländischen Dichter, ist vor einigen Tagen in Reykjavik im Alter von 83 Jahren gestorben. Der Verstorbene war nicht nur ein hervorragender Lyriker, der in formvollendeter und packender Sprache die Schönheiten der Sagainel zu besingen verstand, sondern auch eine der geachtetsten und volkstümlichsten Persönlichkeiten von Island.

1. Ein Meisterwerk Turners nach Amerika verkauft. Das Museum der schönen Künste in Boston hat aus dem Besitze der Familie Tabley Turners berühmtes großes Gemälde „Die Fülle von Schaffhausen“ erworben.

n. Der vierzehnte Internationale Kongress gegen den Alkoholismus wird vom 22. bis 27. September in Mailand tagen. Das von der Kongressleitung aufgestellte Programm kann von der Geschäftsstelle der Internationalen Vereinigung gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Berlin W. 15, bezogen werden; auch ist diese zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Kleines Feuilleton.

n. Edison als Seefahrer. Die Seefahrer, die sich durch lange Jahrzehnte, während der Saure-Ortenzeit aufs trefflichste bewährt hatten, und vom Zeitungslifer in der heißen Sommerzeit immer gern „gesehen“ wurde, ist in der letzten Zeit einigermaßen in Mißkredit geraten. Sie hatte schwer gegen Konkurrenten anzukämpfen, die entschieden vielseitiger sind. Zu denen, die das sogenannte Seetier mehr und mehr aus den Spalten der Tageszeitungen verdrängen, gehört vor allem der bekannte Erfinder Thomas A. Edison, dessen Erfindungsgabe jedoch bei weitem nicht auszureichen scheint, um nicht schließlich doch von der Phantastie eines mehr oder weniger ipokhaft veranlagten Berichterstatters übertrumpft zu werden.

nicht nur mit dem Guß von Häusern (wie es tatsächlich der Fall war), sondern auch mit dem Guß von Kleidungsstücken beschäftigt und damit „glänzende“ Erfolge erzielt haben. Auf diese Art hätten wir dann wohl bald ein frohes Wiedersehen mit der „eisernen Krawatte“ gefeiert. Weiter wurde einmal allen Ernstes behauptet, Edison ließe große Wasserbassins durch Reflektoren von der Sonne bestrahlen, und gäbe das so erzeugte heiße Wasser unentgeltlich zum Baden ab.

Bienenflöhe als Heilmittel gegen Rheumatismus. Einen interessanten Bericht über eine bisher unbekannt Heilwirkung des Bienenflöhes veröffentlicht das „Journal de la Santé“; es führt eine Reihe von neuen Beobachtungen an, aus denen hervorzugehen scheint, daß die Stiche der Biene rheumatische Schmerzen beseitigen. Ein Bauer war es, der zuerst die Aufmerksamkeit seines Arztes auf diese Erscheinung lenkte. Der Mann, der durch Rheumatismus zeitweilig fast völlig gelähmt war, besaß eine Reihe von Bienenstöcken; bei dem Reinigen der Körbe kam es bisweilen vor, daß er gestochen wurde, und dem Bauer fiel es dabei auf, daß die rheumatischen Schmerzen jedesmal nach einem solchen Stiche abnahmen. Es er bei seiner Arbeit in den Bienenstöcken eines Tages ungeschickt war, erhielt er an einem Arme fünf oder sechs Stiche; und die Folge war, daß er während der nächsten Tage diesen vorher durch die Schmerzen fast unbeweglichen Arm wieder bewegen konnte.

fonnte, führte die Kur zu dem gleichen Ergebnis: der junge Musiker kann heute wieder spielen. Auch in hartnäckigeren Fällen, in denen völlige Heilung nicht eintrat, brachten die Bienenflöhe sofort Besserung und Linderung der Schmerzen.

Renntstall und Wurstfabrik. In der „Allgemeinen Reichs-Zeitung“ lesen wir: Wegen die Art und Weise, wie in einer in Breslau von dem Komiker Bender zur Aufführung gebrachten Revue ein dortiger Fleischermeister dargestellt wurde, erhob der Wurstfabrikant Hildebrand, der in der gebrachten Darstellung eine Anspielung auf seine Person erblickte, Protest. Als dieser Protest ohne Erfolg blieb, beantragte Weiler Hildebrand beim zuständigen Landgericht die Streichung der Szene, in welcher die Verpöchtung seiner Person und seines Geschäftsbetriebes stattfand. Dem wurde vom Landgericht stattgegeben. Wegen diese Verfügung erhob Bender bei der Zivilkammer des Breslauer Landgerichts Widerspruch. Im Laufe der Verhandlung erklärte er, er habe den Namen Hildebrand in Piepenbrunn umgeändert und somit alles getan, um die Aufmerksamkeit von der Person des Weilers Hildebrand abzulenken. Es wurde aber festgestellt, daß Weiler Hildebrand Besitzer eines Renntalles ist und eine große Wurstfabrik besitzt, welche Tatsachen zu ebenso billigen wie faden Witzeleien benutzt wurden. Der Gerichtspruch lautete auch diesmal zugunsten des Weilers Hildebrand. Bender wurde verurteilt, die Fortlassung der beanstandeten Szene auf der Bühne zu veranlassen, widrigenfalls ihn für jeden einzelnen Fall eine dem richterlichen Ermessen zuteilende Geld- oder Haftstrafe treffen werde. Mit diesem Urteil nicht zufrieden, veranlaßte Bender, daß sich auch noch das Oberlandesgericht mit dieser Angelegenheit beschäftigte. Die erneute Weilersaufnahme ergab, daß die Biederliche Darstellung geeignet war, den Weiler Hildebrand geschädigt zu schädigen und seinen Ruf als Wurstmacher in recht zweifelhaftem Maße zu schädigen zu lassen. Das Resultat war, daß der Senat die Handlungsweise Benders als einen unberechtigten Eingriff in die Rechtsphäre des Weilers Hildebrand kennzeichnete und Bender zum dritten Male abgewiesen wurde. Hoffentlich wird nun der Komiker Bender begreifen, daß es nicht erlaubt ist, einen Fleischermeister der Sucht nach billigen Witz zu opfern.

nicht hat leisten können, vorausgesetzt, daß er die Behinderung nicht selbst verursacht, sondern die Verpflichtung jedes Arbeitgebers, den in seine häusliche Gemeinschaft aufgenommenen Dienstverpflichteten im Falle der Erkrankung für die Dauer von sechs Wochen... Ein sozialer Gedanke war es auch, der in die unbeschränkte Freiheit des Mieters und besonders des Vermieters, zu vereinbaren, was sie wollen, eine Beschränkung, die einseitig, geleitet hat, nämlich die Bestimmung, daß der Mieter auf die gesunde Beschaffenheit der Mietwohnung nicht verzichten kann.

Dem allgemeinen gesellschaftlichen Verkehr hat es den bislang stark bestrittenen Grundgedanken gebracht, daß, wenn eine weber durch Straf- noch Polizei- noch sonstiges Gesetz verbotene Handlung begeht, die aber „gegen die guten Sitten verstößt“, andern haftpflichtig für den ihnen vorfänglich zugefügten Schaden ist. Das bedeutet eine Anknüpfung an die gemeinsame Grundlage von Recht und Moral.

Im Familienrecht sind die bisherigen Strafen des grundlosen Rüdtritts von einem Verlobnisse aufgehoben, aber für den Fall eines besonders argen Vertrauensmissbrauchs des zurückgetretenen Bräutigams ist dessen Pflicht zum Ersatze auch des der Braut zugefügten Schadens an Ruf und Ehre verschärft. Die Verpflichtung des unehelichen Vaters, zum Unterhalte des erzeugten Kindes beizutragen, ist bis zu dessen 16. Lebensjahre erstreckt und dauert weiter, wenn es darüber hinaus infolge Gebrechens erwerbsbeschränkt ist.

Die Anpassung unseres Strafrechts an die veränderten Auffassungen der Gegenwart harzt noch der Erledigung, ebenso diejenige unseres strafrechtlichen Verfahrens. Vornehmlich ist durch die sog. kleine Strafrechtsnovelle die Zulassung von Geldstrafen bei mehreren, nicht immer schweren, Vergehen, auch neben Diebstahl und Betrug, wenn sie aus Not geschahen und es sich um geringfügige Gegenstände handelt. Strengerer Schutz ist jugendlichen Personen bis zu 18 Jahren gegeben gegen Mißhandlung durch ihre Gewaltthäter.

Für das ganze Reichsgebiet schafft das Vereinsgesetz vom 19. April 1908 einheitliche Geltung dem Satz, daß die Polizei sich nur um solche Vereine und Versammlungen zu kümmern hat, die politische Gegenstände erörtern, unpolitische Versammlungen nur, wenn sie unter freiem Himmel oder auf öffentlichen Straßen und Plätzen stattfinden. Ferner können Frauen jetzt nicht nur an öffentlichen politischen Versammlungen teilnehmen, sondern auch Mitglieder von politischen Vereinen werden. Jugendliche Personen können heides nach vollendetem 18. Lebensjahre. — Unsere Seuergehegebungs biele, weil sie gerade gegenwärtig der Umarbeitung unterliegt, unerörtert.

Wohl die größte gesetzgeberische Tat ist der weitere Ausbau unserer Arbeiterverfassung. Schon im zweiten Jahre seiner Regierung zeigte der junge Kaiser seinen Eifer für dies von seinem Großvater begonnene Werk, indem er eine internationale Konferenz nach Berlin zusammenrief, um eine Einigung über Kulturfragen über gleichmäßige Arbeiterfürsorge herbeizuführen, um dadurch der Klage unserer Industrie, daß durch die starke Belastung mit Versicherungsbeiträgen ihre Fähigkeit zum Wettbewerb mit dem Auslande herabgesetzt werde, die Bemühung zu nehmen. Leider ist dieses schöne Ziel damals nicht erreicht worden. Der Mißerfolg hat uns aber nicht abgehalten, auf dem beschrittenen Wege fortzugehen und jetzt folgt uns auch das Ausland mehr und mehr, weil es sieht, daß, was unsere Industrie und Landwirtschaft als schwere Last übernommen haben, ihnen zum reichen Segen geworden ist. Die Reichs-Versicherungsordnung vom 19. Juli 1911 hat die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter, auf die Dienstboten und auf die Hausgewerbetreibenden gebracht. Die Unfallversicherung ist auf die Dekoratore und diejenigen Personen ausgedehnt, welche bei der Bedienung von Privatautomobilen und sonstigen durch mechanische Kraft oder durch Wasser bewegten Fahrzeugen und bei Reittieren beschäftigt sind. Die neue Hinterbliebenenversicherung versichert die Hinterbliebenen unserer ganzen arbeitenden Bevölkerung mit einem Jahreseinkommen bis zu 2000 M., und schließlich sind die Privatangestellten mit einem Einkommen bis zu 5000 M. nebst ihren Hinterbliebenen durch das Gesetz vom 20. September 1911 versichert.

Nicht jedes Vierteljahrhundert der Geschichte hat gleich große Fortschritte im Ausbau unserer Rechtsordnung aufzuweisen. Dies glauben wir behaupten zu können, selbst wenn wir in Berücksichtigung ziehen, daß es mit der Bewertung ihrer Leistungen der Gegenwart ebenso geht wie jemandem, der in unmittelbarer Nähe eine Sache betrachtet, und dem sie um so kleiner erscheint, je mehr er sich von ihr entfernt. Aber die Erweiterung unserer sozialen Fürsorge kann, da sie vielen Millionen, also einem erheblichen Bruchteil der Bevölkerung, unmittelbare wirtschaftliche Vorteile gewährt, kaum je gering geachtet werden. Auch bei dem Ausbau unserer übrigen Rechte, zeigt besonders derjenige des Bürgerlichen Rechts, zeigt sich ein Fortschritt darin, daß neben dem Ziele der geschäftlichen Vereinfachung das ideale Streben, der Menschverbrüderung den Weg zu bahnen, deutlich verfolgt wird.

Heer und Flotte.

Änderung der Friedens-Sanitätsordnung. Das neu erschienene Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine weite Volkstreich interessierende Änderung der Friedens-Sanitäts-Ordnung. Darnach werden vom 1. Oktober dieses Jahres ab die Kosten der Beförderung der während der aktiven Dienstzeit oder während einer Lebung verstorbenen

Unteroffiziere und Mannschaften zur Beerdigung in der Heimat vom Militärstaats getragen. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird im Falle der Bedürftigkeit den Eltern oder nächsten Angehörigen eines erkrankten Soldaten zur Reise in den Garnisonsort Reisevergütung gewährt.

Berufene Urteile über die Rekruten aus der Stadt und vom Lande.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.) Erfreulicherweise bricht sich die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß die Nachteile, die das Großstadtleben unserem Volke zufügt, nur durch eine stärkere Befriedung des platten Landes und durch Hebung der Landbevölkerung weit zu machen sind. Der Unterschied zwischen dem großstädtischen und ländlichen Ertrag wird als schäblicherer Beitrag zu dieser Frage durch die Urteile zweier Offiziere über die Ausbildung der Rekruten aus der Stadt und vom Lande illustriert. Da beiden längere Zeit die Ausbildung von Rekruten anvertraut war, kann ihr Urteil als ein berufenes gelten. Der eine Offizier, der in Celle, Thorn und Altona die Rekrutenausbildung geleitet hat, hält, wie die „Dorfkirche“ schreibt, die Hamburg-Altonaer Großstadtyugend für das schlimmste, hoffnungsloseste Material. Wenig erbaute ist er auch von den östlichen, stark slawisch durchsetzten Elementen in Thorn, dagegen stellt steter Freude an der überragenden Tüchtigkeit, Disziplin und Bildungsfähigkeit der Lüneburger Bauernjugend in Celle. Ebenso urteilt ein Offizier aus dem Süden, aus Worms. Die bauerlichen Mannschaften hält auch er für das bildsamste Material; der Unterschied zwischen ihnen und den städtischen Mannschaften sei ohne weiteres in die Augen springend.

Hierdurch wird nur bestätigt, was in weiten Kreisen der Armee schon längst im Durchschnitt empfunden wird. Es ist unumwandelbar richtig, daß die städtische Bevölkerung mit ihrer gewerblichen Beschäftigung der Armee zum Teil unentbehrlich ist, aber auf der anderen Seite unterliegt es keinem Zweifel, daß das gesunde, willigere und fröhlichere Material unbedingt durchschnittlich vom Lande und aus den kleinen Städten stammt. Es ist daher eine gebieterische Notwendigkeit für das Gedeihen unseres Volkes und unserer Wehrkraft, daß immer mehr der Landflucht Einhalt getan wird, worauf seitens aller maßgebenden Stellen nicht genug Gewicht gelegt werden kann. Wie weit bereits die Militärtauglichkeit durch Abwanderung der fröhlicheren und gesunden Elemente in einzelnen Bezirken unseres Vaterlandes vorgeschritten ist, zeigt sich in Hessen. Der Vorstehende des heffischen Vereins für ländliche Heimatpflege, Provinzialdirektor Fey, hat einen zunehmenden Rückgang der militärtauglichen Jugend konstatiert. Er machte ferner die betrieblende Mitteilung, daß Hessen seit einigen Jahren nicht mehr imstande ist, den Bedarf des heffischen Kontingents an Rekruten allein zu stellen, wie es bisher der Fall war. Es müssen jetzt tatsächlich andere Gebiete herangezogen werden, um den Ausgleich herbeizuführen, während vor dem Jahre 1907 noch ein Ueberfluß an tauglichen Rekruten vorhanden war! Diese Tatsache spricht Bände!

Wiesbaden, 4. Sept. Generalmajor a. D. Zealenburg, einer der ältesten nassauischen Offiziere, ist im Alter von 86 Jahren hier gestorben. Der Verordnete war zuletzt Brigadeführer in Mainz.

Berlin, 4. Sept. Wie das „Mittarmochblatt“ meldet, ist Graf von der Schulenburg, Major und Kommandeur des Regiments Gardes du Corps, unter Verlassung in dieser Stellung zum Oberleutnant befördert und zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Swinemünde, 4. Sept. Der russische Torpedojäger „Novik“, dessen Displacement 1400 Tonnen beträgt und der nach Plänen der Vulkanwerke in Hamburg und Stettin gebaut wurde und mit einer von den Vulkanwerken hergestellten Turbinen- und Kesselanlage ausgerüstet ist, erzielte bei der getriggen offiziellen Meilenfahrt mit vorchriftsmäßiger Belastung eine mittlere Geschwindigkeit von 37 Knoten. Die höchstgemessene Geschwindigkeit betrug 37,3 Seemeilen in der Stunde. Während der ganzen Fahrt zeigte sich am Schornstein der durchweg mit Dreißel gefeuerten Kessel nicht die geringste Rauchentwicklung. Auch im übrigen verlief die Fahrt, bei der trotz der enormen Geschwindigkeit die Maschinen und Kessel durchaus nicht bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beansprucht worden sind, ohne jede Störung, zur größten Zufriedenheit der Abnahmekommission, die sich aus einer Anzahl höherer russischer Seeoffiziere und Marinebeamten zusammensetzte. Mit der genannten Geschwindigkeit hält der „Novik“ den Weltrekord als schnellstes Schiff.

Arbeiterbewegung.

Hamburg, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem die Hafenarbeiter von Bremen heute vormittag beschlossen haben, die Arbeit durch den Arbeitsnachweis wieder aufzunehmen, haben die Nachweise in Bremen, Hamburg, Kiel und Bremerhaven am Nachmittag ihre Büros wieder geöffnet.

Johannesburg, 4. Sept. Drei hervorragende Mitglieder der Arbeiterpartei sind verhaftet worden im Zusammenhang mit einer Versammlung am Samstag, in der heftige Reden gehalten wurden. Die Arbeiterpartei erließ ein Manifest, in dem sie zum Kampf für Rede- und Pressefreiheit aufforderte.

Was in der Welt vorgeht.

Blatt. Aus Essen a. R. wird berichtet: Der Bergmann Schusber in Voltrop feuerte auf die Frau eines Bergmannes, die sein Kind geschlagen hatte, vier Revolverkugeln ab und getrimmerie ihr den Schädel. Der Täter wurde verhaftet.

Güterbahnhof-Diebstähle. Man berichtet aus Berlin: Auf dem Lehrt Güterbahnhof wurden große Diebstähle entdeckt, an denen mehrere Eisenbahnbeamte beteiligt sind. Der Hauptdiebstahlführer, ein auf dem Lehrt Bahnhof angestellter Beamter wurde bereits verhaftet. Es sind Wagenladungen, die für ein Berliner Warenhaus bestimmt waren, besonders große Porzellanladungen, in letzter Zeit von den Dieben systematisch beschlagnahmt worden.

Die gemeldete Gasexplosion in Paris in der Rue Salneuve zerstörte ein Café vollständig, dessen Fußboden einbrach und dessen Schaufenster nach außen geschleudert wurden. In dem benachbarten Häusern wurden erhebliche Vermüstungen angerichtet. Es wurden zwei Läden zerstört und mehrere Personen

unter den Trümmern begraben. Eine ist tot, sechs Personen wurden schwer, sechs leicht verletzt.

Unredliche Telefonfrütleins. In Paris wurden fünf Telefonfrütleins vor ein Disziplinargericht gestellt, weil sie einem Getreidemakler vor allen anderen Abonnenten die Verbindungen herstellten und seine Konturrenten während der Börsensunden vom Verkehr abschneiden, indem sie die von ihnen gewünschten Verbindungen stets als besetzt bezeichnen.

Mordei vom Tage. Aus Berlin: Der Schneider Max Kirchstein, der Mörder der am Sonntag im Zegler Forst aufgefundenen Mörderin, ist gestern in der Wollinerstraße erkannt worden. Als ihn Kriminalbeamte verfolgten, gab er auf diese einige Schüsse ab, die aber fehlgingen. Nachdem er keinen Ausweg mehr sah, feuerte er auf sich selbst eine Kugel ab, die ihm durch den Unterleib ging und einen Rippenflügel durchschlug. Der Mörder wurde auf die Polizeiwache und später als Polizeigefangener in die Charité gebracht. Die Verlesung ermiest sich doch schwerer, als es anfänglich schien. Kirchstein ist heute früh gestorben. — Aus Kreuznach: Bei einer unermutet vorgenommenen Revision der städt. Salinenverwaltung wurden die Bücher nicht in Ordnung gefunden. Der schuldige Beamte Grub hat sich erschossen. — Aus Helsingfors: Räuber überfielen das Postamt in Motemnaes, töteten die Verwalterin und deren 15jährige Nichte und entkamen mit der Kasse.

Letzte Nachrichten.

Urteil des Erfurter Oberkriegsgerichts im Militärprojek.

Erfurt, 4. Sept. Bei der heute vormittag wieder aufgenommenen Verhandlung des Oberkriegsgerichts gegen die Reservisten und Landwehrleute stellte Verteidiger Rechtsanwalt Bernau-Berlin den Antrag auf Abhaltung eines Lokaltermins in Rügleben. Der Verhandlungsleiter erklärte, daß erst nach Beendigung der Zeugenvernehmung darüber Beschluß gefaßt werden solle, ob ein Lokaltermin sei. Darauf wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren, die gegen 12 Uhr beendet war.

o. Erfurt, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das Oberkriegsgericht fällt heute abend das Urteil. Es erließen Hagemeyer 2 Jahre 1 Monat Gefängnis, See 2 Jahre 1 Monat Gefängnis, Gorges 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, Kolbe 4 Monate Gefängnis und Schirmer 2 Jahre 1 Monat Gefängnis. Den Angeklagten Hagemeyer, See, Gorges und Schirmer wurden je 9 Wochen, Kolbe 5 Wochen der Unteruchungshaft angerechnet. Kolbe wurde von der Anklage des militärischen Auftrahrs freigesprochen und nur wegen Bedrohung verurteilt.

Direkte Einstellung der Weissen in die Schutztruppe.

n. Berlin, 4. Sept. Die erste Aushebung in Deutschsüdwestafrika zwecks direkter Einstellung von Weissen in die Schutztruppe dürfte, wie wir hören, im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen. Jetzt müssen alle wehrpflichtigen Weissen im Schutzgebiet ihre Wehrpflicht in der Armee ableisten, und nur wenn sie als Freiwillige in der Schutztruppe dienen wollen, sind sie in letztere einzustellen. Das Ersatzgeschäft selbst soll im wesentlichen wie bei der Armee durchgeführt werden, und die Funktionen der hierfür in Aussicht genommenen Schutzgebietserziehungsbehörden dürften durch die Bezirksamtmänner ausgeübt werden, wobei die Geschäfte der Ersatzkommission und der Ober-Ersatzkommission ein und derselben Behörde übertragen werden sollen.

Von der interparlamentarischen Konferenz.

w. Haag, 4. Sept. Nach einer langen Diskussion über die Vorschläge des dänischen Landesverteidigungsministers Münich, betreffend Erklärung einer „ewigen Neutralität“ und der holländischen Gruppe über Rechte und Pflichten der neutralen Staaten, beschloß die interparlamentarische Konferenz, alle Vorschläge an eine neutrale Kommission zu verweisen, die für die nächste Konferenz Bericht erstatten soll.

Der preußische Handelsminister zur Wirtschaftslage.

Breslau, 4. Sept. Bei einem Festmah, das gestern abend den Deutschen Bergbau abeschloß, hielt Handelsminister Sydow eine Rede, in der er sagte: Die Periode der Hochkonjunktur geht jetzt zu Ende. Das ist ein natürlicher Vorgang. Es besteht aber die begründete Hoffnung, daß der Niedergang ohne Erschwerung des Wirtschaftslebens durch eine Aufwärtsbewegung wieder ausgeglichen wird. Unser Wirtschaftsleben ist durch und durch gesund. Die Kaufkraft des Inlandes ist im Wachsen begriffen und der Wohlstand steigt. Beamte und Angestellte haben daran Anteil, indem sie für das Wohl der wirtschaftlichen Unternehmen ihre ganze Kraft eingesetzt haben. Aber alle Mühen wären vergebens gewesen, wenn nicht dem Reiche der Frieden erhalten geblieben wäre. Das verdanken wir dem Kaiser, der die Politik in ruhige Bahnen gelenkt und noch in neuester Zeit darauf hingewiesen hat, daß durch den dauernden Frieden unser Land vor Schädigung bewahrt worden ist.

Die braunschweigische Frage.

Berlin, 4. Sept. Zur Lösung der braunschweigischen Frage wird aus Braunschweig geschrieben: Die Vorbereitungen für die Uebernahme der Regierung des Herzogtums Braunschweig durch den Prinzen Ernst August sind beendet. Man erwartet hier, daß das neue Herzogspaar vor Weihnachten in Braunschweig einziehen werde. Die Thronfolgefrage wird im Bundesrat im Oktober sehr schnell erledigt werden, da im Laufe des Sommers alle Vorbedingungen erfüllt worden sind. Der gegenwärtige Regent Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg gibt die Regentschaft an den Regenschatzrat im Laufe des Oktober ab. Die Vorbereitungen für seine Ueberfiedlung nach Mecklenburg auf sein Schloß sind im Gange. In den letzten Monaten hat der Regent in Braunschweig nur vorübergehend gewohnt. Die Krone von Braunschweig wird dem Prinzen Ernst August durch den Regenschatzrat angetragen werden. Das neue Herzogspaar wird nach einer Reise nach England nach Italien zurückkehren und von hier aus voraussichtlich schon im November nach Braunschweig überziehen.

Die polnischen Hofgänger.

Posen, 4. Sept. Die Mitglieder des polnischen Adels, die der Einladung zur kaiserlichen Festtafel am 27. August gefolgt waren, sind der Gegenstand heftiger Angriffe sowohl von seiten ihrer adeligen Standesgenossen wie von der demokratischen Presse geworden. So veröffentlichte der Vorstand und engere Ausschuß des „Großgrundbesitzerzentrums“, dem ein sehr großer Teil der polnischen Großgrundbesitzer angehört, eine Erklärung gegen die in der „Kajmogellschaft“ organisierten Großgrundbesitzer, zu denen auch die Hofgänger gehören. In der Erklärung werden „die nationale Ehre verletzenden Kundgebungen einer durch nichts gerechtfertigten Loyalität, welche Hand in Hand gingen mit der Ausschmückung des Hofars und mit der Teilnahme an den Hoffestlichkeiten“ scharf verurteilt. Nun veröffentlicht wieder einer der Festteilnehmer, der Fürst Druci-Lubecki ein langes Schreiben, worin er konstatiert, daß die Rollen lediglich der Person des Kaisers huldigten und daß zwischen diesem und der Regierungspolitik ein großer Unterschied sei; er trage gern die Folgen seines Tuns, aber auf die Gegner würden die Folgen ihrer Politik fallen.

Aufenthaltsoerweigerung.

Strasbourg, 4. Sept. Dem früheren französischen General Didio und dem früheren französischen Geniekapitän Wölffle, die elsass-lothringischer Abstammung sind, wurde, wie der „Elsässer Kurier“ mitteilt, die Aufenthaltserlaubnis in Elsaß-Lothringen von der elsass-lothringischen Regierung verweigert. Wölffle besitzt hier umfangreiche Güter, auf denen er in früheren Jahren jeweils längere Zeit zubradete.

Die jüngste Affäre in Nancy.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 4. Sept. Das französische Ministerium des Innern hat den Präfekten von Nancy angewiesen, die Beleidigungen, denen zwei für Deutsche gehalten Belgier auf einer Caféhausstraße ausgelegt waren, ausführlichen Bericht zu erstatten.

Die Wingerunruhen in der Champagne.

Paris, 4. Sept. Die revolutionäre Bewegung der Winger im Departement Aube gegen das Gesetz, durch das ihre Weine von der Champagnerbereitung ausgeschlossen werden, hat in den letzten Tagen an Ausdehnung gewonnen. In allen Ortshschaften wurden stürmisch bewegte Versammlungen abgehalten, die damit endeten, daß die Mairs und Gemeinderäte sich bereit erklärten, ihre Ämter niederzulegen. Die durch diese Amtsniederlegung in der Verwaltung hervorgerufene Unordnung soll die Regierung veranlassen, die den Wingern verhaftete gesetzliche Maßregel außer Kraft zu setzen.

Die Affäre Thaw.

Sherbrooke (Quebec), 4. Sept. Das Gericht setzte Thaw in Freiheit. Er wurde dann sofort von der Einwanderungsbehörde verhaftet. Thaw wird wahrscheinlich in eine Irrenanstalt zurückgebracht werden. Die Anwälte Thaws beabsichtigen jedoch, ihren Klienten durch ein bereit gehaltenes Automobil einer kanadischen Irrenanstalt zuzuführen, um von dort aus später seine Freiheit zu erwirken.

Englische Opiumeinfuhr in der Mongolei.

(Eigener Drahtbericht.) U. Uraa, 4. Sept. Die einem englischen Soudat erteilte Erlaubnis zur Opiumeinfuhr wurde auf die Dauer von 5 Jahren gegen die Zahlung von 1 Million Rubel eigenmächtig vom Minister des Innern bemilligt. Die mongolischen Gesetze, die in dem Gebrauch von Opium ein Verbrechen gegen die Religion erblicken, sehen darauf die Todesstrafe fest.

Anfall in den Bergen.

Junsbrud, 4. Sept. Drei Prager Touristen, Dr. Steiner und zwei Studenten, deren Namen noch unbekannt sind, verunglückten gestern nach der Besteigung des Habichts in den Stubai Alpen bei der Abfahrt über ein steiles Schneefeld. Die unbekannt Touristen erlitten schwere innere Verletzungen. Dr. Steiner erlitt einen Schenkelbruch. Alle drei Verletzten wurden nach der Junsbruder Hütte gebracht.

Unglücksfälle und Verbrechen.

London, 4. Sept. Gestern abend wurde in Wandsefer ein Speider, in dem Del, Butter, Speck und 250 Ballen Baumwolle lagerten, durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 250 000 Sterling geschätzt.

Neuyork, 4. Sept. Karl Schöete, wie man annimmt, ein Bankier aus Hamburg, starb in einem Boardinghouse in Hoboken, vergiftet durch Laudanum. Die Polizei hegt den Verdacht, daß er ermordet worden ist und nahm eine Dame namens Adele Schimmel fest, die Schöete auf der Fahrt von Hamburg an Bord der „Vretoria“ kennen gelernt hatte. Schöete soll nach Aussage der Dame vor kurzem einen Kreditbrief in Höhe von 32 000 Dollar verloren und sich selbst mit Selbstmordgeboten getragen haben.

b. Dresden, 4. Sept. (Eigener Drahtber.) Die letzte Tagung des sächsischen Landtages wird zwischen dem 3. und 11. November dieses Jahres beginnen. Im Jahre 1915 werden alsdann Neuwahlen zu erfolgen haben.

w. Hanau a. M., 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die hiesige Strafkammer hat heute den der sozialdemokratischen Partei angehörenden Maurergesellen Ridel von Bruchgöbel (Amt Hanau) wegen des Verluhs, bei den letzten Landtagswahlmännerwahlen durch Abstimmen des Wahllokals Wähler mit Gewalt an der Ausübung des Wahlrechts zu verhindern (§ 132 St.-G.-B.), zu einem Monat Festungshaft verurteilt.

London, 3. Sept. Hier wurde der zweite Raffierer der Bank von England Prof. Phillips vom Schmutzgericht wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in acht Fällen zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt. Phillips war geständig.

Cherlon, 4. Sept. Seit 26. August sind hier vier Cholerafälle festgestelt worden, von denen drei tödlich verliefen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die nächste Badische Invaliden-Geldlotterie zur Unterstützung bedürftiger Invaliden, Witwen und Waisen findet am 7. Oktober d. J. statt. Lose zu 1 M., 11 Stück 10 M., sind bei Lotterienunternehmer J. Stürmer, Strasbourg i. E., Langstraße 107, sowie in allen Losverkaufsstellen zu haben.

Handel, Gewerbe, Verkehr

4 1/2% rumänische Schatzanweisungen von 1913, die im Februar dieses Jahres freihändig mit 97% angeboten wurden, und sich seither auf diesem Stande gehalten, zogen an der Berliner Börse um 1/2% im Kurse an, da das Uebertahmetonfortium die Gesamtbestände von 121 1/2 Millionen Mark ausverkauft hat.

Neue chinesische Anleihe. Die chinesische Anleihe von 120 Millionen Pfund, auf die eine österreichische Gruppe seit längerer Zeit eine Option hat, wurde abgelehnt. Die Anleihe wird zum Bau von drei Kreuzern für die chinesische Marine verwendet, die auf der Werft von Cantieri Navale bei Triest erbaut und von den Stadawerken ausgerüstet werden.

Industrien. X Mannheim, 4. Sept. Der Geschäftsbericht der Firma Benz & Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. weist eine Umsatzerhöhung von 35% gegenüber dem Vorjahre auf.

Schiffs-Nachrichten der Holland-Amerika-Linie. „Rotterdam“ von Rotterdam nach Neuport, am 31. August 1.10 Uhr vormittags von Boulogne abgegangen. „Nieuw Amsterdam“ von Neuport nach Rotterdam, am 3. September 8.50 Uhr vormittags Sigard passiert.

Warenmarkt. a. Ettlingen, 4. Sept. Der gestrige Schweinemarkt war mit 171 Ferkeln und 15 Käuferfirmen befüllt. Der Preis der Ferkel schwante zwischen 32 und 40 M., der Preis der Käuferfirmen zwischen 60 und 80 M. das Paar.

Stuttgart, 4. Sept. Tafelobstpreise auf dem Engrosmarkt: Äpfel 12-18 M., Birnen 15-30 M., Trauben 18-23 M., Brombeeren 40 M., Preiselbeeren 28-32 M., Zwetschgen 8-12 M. per 50 Kilogramm.

Ausblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 4. September. Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahrfrei hier.

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc., listing prices for various grades and origins.

Table listing prices for various types of flour (Weizenmehl, Roggenmehl) and other grain products.

Kaffee. Ueber den Verlauf der letzten Zeit am Kaffeemarkt entnehmen wir einem Bericht der „Welt“ folgendes: Nachrichten über Frost in Sao Paulo trieben die Notierungen lebhaft nach oben.

Es fehlen Brasilien in diesem Jahre die großen und Mittelfrüheren Sorten; es muß, vorläufig wenigstens, alles allein machen, und das ist bei den ungünstigen Verhältnissen eine schwere Aufgabe.

Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 24. August bis 30. August 1913.

Large table showing market and retail prices for various goods, including grains, oils, and other commodities, with columns for different grades and quantities.

Telegraphische Kursberichte.

Table of telegraphic exchange rates for various cities including New York, London, Berlin, Frankfurt, and Paris.

Table of telegraphic exchange rates for various banks and financial institutions, including Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Table of telegraphic exchange rates for various international locations and currencies, including London, Paris, and others.

Advertisement for 'Extra-Kursus' (Extra Course) for a Kaufmannsstand (Merchant's Status), including details about the course and contact information for the Badische Handelslehranstalt.

Advertisement for 'Sprachen' (Languages) course, featuring a logo with a globe and text describing the course content and enrollment details.

Advertisement for 'Stenographischer Verein „Gabelsberger“' (Stenographic Association 'Gabelsberger'), including details about their courses and contact information.

Large advertisement for 'Blaufelchen' butter, featuring an illustration of a butter tub and text describing the product and contact information for Herm. Munding, Hofl.

Bekanntmachung.

Wir bringen nachstehend die vom Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 25. Juli 1913 genehmigten Bestimmungen über Herstellung und Unterhaltung der Gehwege, Rinnen und dergleichen mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die erforderliche Staatsgenehmigung unter dem 28. August 1913 erteilt wurde.

Gemeindebeschuß über Herstellung und Unterhaltung der Gehwege, Rinnen und dergleichen nach § 24 des Ortsstatutes.

Die Stadtgemeinde läßt die zu Ortsstraßen und öffentlichen Plätzen gehörenden Gehwege herstellen. Unter Herstellung ist sowohl die vorläufige Instandsetzung (Kinnensplattierung, Kiesbedeckung), als auch die endgültige Fertigstellung (Bordsteine, feste Bedeckung) zu verstehen.

Die Herstellung der Gehwege unter den Arkaden des Bahnhofplatzes obliegt den Grundstücks-eigentümern.

Die Eigentümer der an die Gehwege angrenzenden Grundstücke sind verpflichtet, der Stadtgemeinde die Kosten der Herstellung der Gehwege — jeder für die vor seinem Grundstück liegende Straße — zu ersetzen.

Es wird erhoben für: 1. das Pflastern der zum Gehweg gehörenden Rinnenhälfte für den lfd. m. 5,00 M.

2. das Bereiben und Ueberziehen der Gehwegfläche für den qm 0,30 M.

3. das Setzen von Granitbordsteinen für den lfd. m. 10,00 M.

4. das Ersetzen einer gepflasterten Rinnenhälfte durch Bordsteine für den lfd. m. 5,00 M.

5. die Herstellung einer festen Bedeckung des Gehwegs für den qm 4,50 M.

Ist ein Gehweg breiter als 5 m, so wird in den Fällen der Ziffer 5 nur der Betrag für einen Gehweg dieser Breite erhoben.

Soll auf Wunsch eines Anlegers eine Fortsetzung mit fester Bedeckung vertrieben werden, so wird die Höhe des zu ersetzenden Aufwands durch Vereinbarung zwischen der Stadtgemeinde und dem Grundstückseigentümer festgesetzt.

Die Bestimmungen des § 2 finden auch dann Anwendung, wenn im Falle einer Verbreiterung oder sonstigen Veränderung einer bestehenden Ortsstraße, die den anliegenden Grundstücken einen entsprechenden Vorteil bietet, § 22 Absatz 6 des Ortsstatutes, der Umbau eines Gehwegs erforderlich wird.

Die Stadtgemeinde läßt die zu Ortsstraßen und Plätzen gehörenden Gehwege, soweit sich nicht aus dem Nachstehenden etwas anderes ergibt, auch unterhalten.

Ausgenommen ist die Unterhaltung der Gehwege unter den Arkaden des Schloss-, Friedrichs- und Bahnhofplatzes, die den Grundstückseigentümern obliegt.

Ferner ist die Kiesbedeckung der Gehwege in den Stadtteilen Durland, Grünwinkel, Rühlheim und Ruppurr von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke selbst zu unterhalten. Das Gleiche gilt bezüglich der in § 10 Absatz 3 der Bestimmungen über die Bereinigung der Gemeinde Weiertheim mit der Stadtgemeinde Karlsruhe genannten Gehwege.

Soweit die Stadtgemeinde die Gehwege unterhält, haben die Eigentümer der angrenzenden Grundstücke jährlich 50 A für den laufenden Meter der Frontlänge ihrer Grundstücke der Stadtgemeinde zu ersetzen.

Erneuert die Stadtgemeinde erstmals die zurzeit des Inkrafttretens dieses Gemeindebeschlusses schon vorhandene feste Bedeckung eines Gehwegs, so hat der Eigentümer des angrenzenden Grundstücks der Stadtgemeinde 3 M 50 A für den Quadratmeter zu ersetzen. § 2 Absatz 3 findet entsprechende Anwendung.

Erwachen der Stadtgemeinde dadurch Unterhaltungskosten, daß bei Bauarbeiten oder sonstigen im Auftrag oder im Interesse des Grundstückseigentümers vorgenommenen Arbeiten Teile des Gehwegs beschädigt werden, so hat der Eigentümer des angrenzenden Grundstücks die tatsächlich entstehenden Kosten der Stadtgemeinde zu ersetzen.

Die Beiträge des § 2 werden mit den entsprechenden Leibbeträgen fällig, sobald der Gehweg vorläufig instandgesetzt und sobald er endgültig fertiggestellt ist.

Die Beiträge für Unterhaltung der Kiesgehwege (§ 5 Absatz 1) werden jeweils am 1. Juli jedes Jahres fällig.

Die Beiträge für Erneuerung der festen Bedeckung und für Ausbesserung bestehender Gehwege in den Fällen des § 5 Absatz 2 und 3 werden fällig, sobald die Erneuerung oder Ausbesserung fertiggestellt ist.

Die Rinnen und Kanäle, die zur Ableitung von Regenwasser oder Urnat in die Straßenrinnen und häußlichen Kanäle dienen, haben die Eigentümer der an die Ortsstraßen oder Plätze angrenzenden Grundstücke herzustellen und zu unterhalten.

Die fälligen Beiträge sind vom Tage der Zahlungsaufforderung an mit 4 % zu verzinsen, wenn sie nicht innerhalb eines Monats von der Zustellung der Aufforderung an bezahlt sind.

Dieser Gemeindebeschuß tritt mit dem Tage der Staatsgenehmigung an Stelle des Gemeindebeschlusses vom 21. Juni 1900.

Karlsruhe, den 2. September 1913.

Der Stadtrat. Dr. Paul. Bürger.

Arbeitsvergebung.

Zu den Um- und Erweiterungsarbeiten für die häußliche Straßenbahn ist die Herstellung der Entwässerungsanlage (Steinzug und Gullyen) zu vergeben.

Zeichnungen und Angebotsformulare können beim häußlichen Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 8,

2. Obergeschloß, Zimmer 170, eingesehen bzw. abgeholt werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis Freitag, den 12. Sept. 1913, nachmittags 4 Uhr, mit entsprechender Aufschrift vorzulegen, einzureichen.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1913. Städt. Hochbauamt.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Kosner.

(15) (Nachdruck verboten.)

Der Polizeirat hatte, als ich in sein Zimmer trat, mit in die Hand gestützt Kopf vor seinem Schreibtische gesessen.

Jetzt stand er auf, grüßte mich wortlos durch ein Nicken und wies auf einen Stuhl, der seinem Plaze gegenüberstand.

Ich setzte mich.

Sie haben in der Sache des Raubs in der Stephanskirche recherchiert? fragte er.

Ja.

Sm! — Er schwieg, strich sich über die sorgenvoll gefaltete Stirne und begann von neuem. Sie erinnern sich, lieber Plant, was ich Ihnen heute früh über meine Eindrücke von all diesen Verbrechern der jüngsten Zeit sagte: daß mir immer wieder, trotz aller gegenläufigen Vernunftgründe, dieser Gedanke kam, als hätten wir es hier mit einer ganzen Clique — nun ja, das Wort muß doch gesprochen werden — mit einer wohlorganisierten Bande gemeinsam arbeitender Verbrecher zu tun —?

Gewiß erinnere ich mich.

Wir haben durch den Vergleich der Fingerabdrücke festgestellt, daß der verhaftete Hermann Angerer den Raub nicht verübt hat — es ist also außer ihm sicher noch ein anderer in die Sache verwickelt: das wären zunächst zwei Menschen — zwei Verbrecher. Und nun passen Sie auf!

Der Polizeirat zog eine Seitenlade seines Schreibtisches auf und entnahm dieser zwei gleichartige Holzschächtelchen von ovaler Form, die er vor sich hinsetzte.

Sie wissen, daß der Raub gestern früh entdeckt wurde.

Handelschule der Stadt Karlsruhe.

Die Schulpflicht betr.

Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Karlsruhe im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städtischen Handelschule verpflichtet.

Von Herbst 1913 ab sind schulpflichtig:

1. Knaben, geboren nach dem 9. Dezember 1895.

2. Mädchen, geboren nach dem 9. Dezember 1895.

Schüleraufnahmen.

1. Die nach dem 9. Dezember 1895 geborenen und in obigen Betrieben beschäftigten jungen Leute, welche die Berechtigung zum Einjährig-freiwilligen-Dienste erlangten, werden aufgefordert, sich am Freitag, den 12. September 1913, morgens 9—12 Uhr, im Schulhause Gartenstraße 22

behufs ihrer Einweisung zu stellen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft.

2. Die nach dem 9. Dezember 1895 geborenen jungen Leute, welche dieses Schulpflicht die Schule ohne Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-freiwilligen-Dienste verlassen haben und in obigen Betrieben beschäftigt sind, werden aufgefordert, sich Freitag, den 12. September 1913, nachmittags 3—6 Uhr, im Schulhause Gartenstraße 22

behufs ihrer Einweisung zu stellen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft.

3. Die nach dem 9. Dezember 1895 geborenen jungen Leute männlichen und weiblichen Geschlechts, welche nicht zu den unter Nr. 1 und 2 Aufgeführten zählen und sich noch nicht zur Handelschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden am Freitag, den 12. September 1913, nachmittags 3—6 Uhr, im Schulhause Gartenstraße 22.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft.

Der freiwillige Besuch der Handelschule befreit vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule.

Paragraf 12 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 lautet:

„Der Arbeitgeber hat die zum Besuch der Handelschule verpflichteten Gehilfen und Lehrlinge beim Eintritt in das Geschäft binnen 3 Tagen, und wenn der Eintritt während der Schulferien geschieht, alsbald beim Wiederbeginn des Schulunterrichts bei dem mit der Leitung der Schule betrauten Lehrer anzumelden, sowie höchstens am dritten Tage nach der Entlassung aus dem Geschäft wieder abzumelden. Probezeit oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht.“

Zuwiderhandlungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Volontäre und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher wiederholten aufgetretenen Irrtum zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelschulpflicht nur der Beschäftigungsort oder nicht der Wohnort entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Karlsruhe (Karlsruhe, Ruppurr, Weiertheim, Grünwinkel, Durland und Rühlheim) gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Karlsruhe handelschulpflichtig, auch wenn er außerhalb von Karlsruhe wohnt und am Wohnort fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Karlsruhe, im August 1913.

Der Handelschulvorstand: Stemmer, Rektor.

Frauen-Arbeitschule des Badischen Frauenvereins Abteilung I.

Am 10. September, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Canzonen, Mädchenmädchen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißbilden, Buntbilden, Knäuelarbeiten, Spitzenlöwen, Niden und Knäufelarbeiten, Putzmaschinen, Frisieren, Friseurhand- und geometer. Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen und Buchführung.

Extrakurse für Damen im Mädchen- und Kleidermachen.

Vorbereitungslehre zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, höhere Mädchen- und Frauenarbeitschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen, Kammerjungfern, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Bügelrinnen.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Waschen, Kleidermachen Niden und Knäufelarbeiten und Friseurarbeiten.

Anschriftliche Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht im Turnen, Gesang und Besenbunde.

Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin, in der Zeit von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr Gartenstraße 47, entgegengenommen. Ebenfallselbst werden auch Zukunftsabgaben.

Karlsruhe, im Juli 1913.

Der Vorstand der Abteilung I. Gartenstraße 49.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 6. September 1913, vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage gem. § 373 F.G.B. mit Zusammenkunft Ede Ruppurrer- und Kriegerstraße bei der Sighthalle gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

151 Säcke Weizenmehl Nr. 1.

Das Mehl kann auch in kleineren Partien zum Ausgebot kommen. Versteigerung bestimmt.

Karlsruhe, den 4. September 1913.

Herzog, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Diensträume am Montag, den 8. Sept. ds. Jrs., geschlossen.

Das Grundbuchamt.

Pflasterarbeit.

Groß-, Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe bezieht die Herstellung von 3440 qm Straßenpflaster — einschließlich Fundierung u. c. — ausschließlich Lieferung der Pflastersteine und des Bettungsandes — im öffentlichen Wettbewerbsverfahren nach den bestehenden Vorschriften. Angebote sind bis längstens zum Eröffnungstermine am

10. September, vorm. 10 Uhr, mit der Aufschrift „Straßenpflaster“ versehen, verschlossen, postfrei auf unserem Geschäftsamt, Rebenbacherstraße 23, wo inzwischen die Bedingungen und Pläne aufzulegen und Angebotsformulare erhältlich sind, einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen. Karlsruhe, den 30. August 1913.

Großb. Bauinspektion I.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 5. Septbr. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Pianinos, 2 Herde, 1 Landauer, 1 Standuhr, 2 Sofas, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelkranz, 1 Badkammer, 1 Dinnan, 1 Konirole, 40 Kupfaffen, versch. Brantwein, 2 Negalature, 2 Bilder, Landkarten, 1 Büffel, 1 Musikautomat.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1913.

Sprich, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 5. Septbr. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Badkammer, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähmaschine.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1913.

Sprich, Gerichtsvollzieher.

Vergebung von Grabarbeiten.

Wir haben im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Herstellung von ca. 250 lfd. m Grabrohren und 400 lfd. m Wasserrohrgraben in der Kattatterstraße im Stadtteil Ruppurr zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen in unferen Geschäftsräumen (Kaiser-Allee 11, 3. Stad. Zimmer Nr. 20) zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare erhältlich sind.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung von Grabarbeiten in der Kattatterstraße“ versehenen Angebote sind bis längstens

Donnerstag, den 11. Sept. d. J., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder deren Vertreter vorgenommen werden wird.

Ein Verband der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt. Karlsruhe, den 3. Sept. 1913.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. September, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokale, Kaiserstraße 19, im Auftrage der Pfandleih-Anstalt Fried. Walter die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch 5, von Nr. 17524 bis 17580, als gold- und silb. Herren- u. Damenuhren, Ringe, Schmuck, Silberbesteck, Bekleidung, Photograph. Apparate, Schmuckgegenstände, Bekleidung u. c. gegen bar öffentlich versteigert.

Der Ueberblick des Erlöses, nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Versteigerer nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. Viehaber ladet höflichst ein Karl Friedr. Kurz, Auktionator.

Nachmittags — die Feststellungen konnten seitens der Domstabsverwaltung früher nicht beigebracht werden — gingen dann die Beschreibungen der geraubten Stücke zugleich mit der Warnung vor Ankauf an alle Goldarbeiter und Pfandleiher der Stadt. Auch die Abendblätter waren schon kurz über die fehlenden Pretiosen unterrichtet. — Nun, die Räuber haben schneller gearbeitet als wir!

Er öffnete das eine von den Schächtelchen und holte daraus etwas Funkelndes und Glitzendes hervor, ein seltsames Geschmeide aus Diamanten, die in alter goldener Fassung saßen. Mit vor Erregung zitternden Händen hielt er mir diese kostbare und seine Arbeit hin, die in dem grellen Licht der Schreibtischlampe in allen Farben strahlte. Und da sah ich, daß dieses Gebilde aus Gold und Edelsteinen die Formen einer Rose, die Ähren eines Blütenfeldes und zarten Blattwerkes zeigte.

Wissen Sie, was das ist? Ganz heißer klang seine Stimme. Die Diamantene Rose —!

Er nickte. Ja, mein lieber Plant: die Diamantene Rose der Maria von Böhöh! Das Schmuckstück, das die Kaiserin Cleonore Magdalene Theresia vor über zweihundert Jahren der Schwarzen Madonna gestiftet hat, und das dem Kirchenräuber als Hauptstück seiner Beute in die Hände fiel!

Wer wie kamen Sie zu dem Stück —?

Leider nicht auf dem direkten Wege aus der Hand des Verbrechers — denn der war, wie ich Ihnen ja schon sagte, schneller als wir. Der Inhaber einer der ersten Antiquitätenhandlungen hat mir das Ding heute klagend und jammernd gebracht: dem ist es gestern vormittag — ehe noch irgend jemand in den weiteren Kreise von diesem Raube etwas wußte — von einem scheinbar vornehmen Herrn zum Kaufe angeboten worden, und der hat es für dreitausend Gulden bar erworben! Erst als der Händler dann in der Zeitung von dem Verbrechen las, ist ihm der Gedanke gekommen, daß dieses Stück das geraubte sein könne.

Und was weiß dieser Händler über den Verkäufer —?

Wie Fieber war es nun in mir. Da bot sich eine neue Angriffsstelle; ich wollte alles ausschöpfen, was ich erfahren, was mich weiter führen konnte.

Der Polizeirat strich mit spitzen Fingern beinahe zärtlich über das wiedergewonnene Kleinod hin.

Der Verkäufer — ja, lieber Plant — der ist, wenn meine Theorie zur Wahrheit wird, der dritte Mann in unserer Bande! Ein eleganter Mensch — ein wenig müde in seinem Wesen — höchst sorgfältig gekleidet — ein Mann von etwa dreißig Jahren, der sich Dedon von Balassy nannte, und der — wie sie hier sehen können — mit diesem Namen auch die Quittung über den empfangenen Betrag unterzeichnet hat. — Ein Mann der sicher schien in seinem Auftreten, der im Fiaker vorgefahren kam und seinen Wagen vor dem Hause warten ließ — und der dem Händler eine längere Geschichte auf die Nase band: daß dieses Kleinod schon seit Jahrhunderten als kostbares Erbstück in seiner altadeligen Familie sei — daß es ihm bitter schwer fiel, sich jetzt davon zu trennen — daß aber große Spielverluste, die er im Jodeklub in der Nacht vorher erlitten hätte, und die nun Ausgleich innert vierundzwanzig Stunden heißten ihn dennoch zwingen, das Geschmeide hinzugeben —.

Oeden von Balassy —?

Ja sehen Sie, hier steht der Name. Der Polizeirat reichte mir die Quittung hin, und ich sah nieder auf die schattenlose Schrift, in der die Buchstaben so seltsam weitgezogen standen. Es gibt auch, fuhr er fort, sowohl eine Familie dieses Namens, wie einen Baron Oeden von Balassy — ich habe mich darüber natürlich sofort unterrichtet. Daß aber dieser Cavalier, der sich zur Zeit auf seinem Gute bei Szegedin aufhält, mit dieser ganzen Gaunerei nicht das Geringste zu tun hatte, brauche ich Ihnen wohl kaum zu sagen. Der Gauner hat einfach den alten und vertrauenerweckenden Namen des ungarischen Mag-

„Kornfranck“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)
einheimisches Gewächs, einheimisches Fabrikat.



Für den Schulanfang

empfehlen wir unser großes Lager in
Kinder- und Knaben-Anzügen

- sol. Schulanzüge, hochgeschl. Alt. 7—9 J. v. Mk. 4.50 an
- sol. Schulanzüge, hochgeschl. Alt. 9—14 J. v. Mk. 7.50 an
- wetterf. Schulanzüge, hochg. Alt. 7—9 J. v. Mk. 5.50 an
- sol. Schul- und herrenfasson Alt. 9—14 J. v. Mk. 8.60 an
- sehr starke Cord-Anzüge Alt. 3—6 J. v. Mk. 4.95 an
- sehr starke Cord-Anzüge Alt. 7—9 J. v. Mk. 5.80 an
- Leibchen-Hosen von Mk. 0.95 an
- Cord-Hosen mit Leib Mk. 1.95 2.20 2.50
- blaue Cheviot- und Kammgarn-Hosen in jeder Preislage
- Wetterfeste Münchener Boden-Pelerinen in großer Auswahl.

Dreyfuss Kaiserstr. 115 Ecke Adlerstraße.

Rabattmarken.

Nach Süd-Amerika!



ab Amsterdam via Dover, Boulogne s/M., La Coruna Vigo und Lissabon mit den neuen, großen Doppelschrauben-Dampfern des
Königl. Holländ. Lloyd.
Auskunft und Kajütenfahrkarten durch:
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe,
Hebelstraße 11—15, b. Rathaus. Telephon 1559.

Möbellacke, Möbelpolituren

Bronzen, Strohutlacke, Stofffarben
vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstrasse 15. Tel. 2849.

Mietverträge

sind zu haben in der C. F. Müller-schen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Graue Haare.

Es gibt nichts einfacher, als Dr. Rubin's Rußöl 1.20 und 60 Pf. Farbe-Pomade Nutin N. 2. 1.— empfiehlt Herm. Bieler, Parfümerie, Kaiserstraße 223.

Maschinenschriftliche

Bervielfältigungen aller Art schnell und zuverlässig. Reichenstraße 3, 2. Stock. Fernsprecher Nr. 8423.

Saison-Neuheiten

finden Sie in größter Auswahl in meiner Spezialabteilung für **moderne Handarbeiten.**

Paul Burchard

Karlsruhe Kaiserstraße Nr. 143.

Bermittelt

wird niemals die Wirkung der echten **Stedenpferd-Leerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Rabenau, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Witzler, Kruppen, Gesichtsröte, Blüthen, Hautflecken u. a. St. 50 Pf bei: C. Roth, Hofstra., Herrenstr. 26/28, S. Bieler, Kaiserstr. 223, Otto Fischer, Kaiserstr. 74, Jul. Dehn Nachf., Jägergerstr., Emil Denny, Kaiserstr. 11, Otto Wagner, Wilhelmstr. 20, W. Tiedering, Amalienstr. 19, Th. Walz, Rutenstr. 17, G. Ellinger, Eifenstr., Ludwig Bühler, Lachnerstr. 12, S. Reichard, Engelbrog, Werderpl. 44, sowie in allen Apotheken; in Wülzburg: Strauß-Dragerie.

Hochzeits-

Bilder machen wir mit ganz besonderer Preisvergünstigung
Photogr. Atelier Rembrandt,
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 32. Tel. 2331.

Dürees Brennholz

kurz gefügt, per Str. nur 1 Mt. so lange Vorrat reicht.
W. Rotheis, Gluckstr. 19.

Gute Regelpahn

von Oktober ab für wöchentlich Donnerstags abend, mögl. Mitte der Stadt, gesucht. Offerten unt. Nr. 2374 ins Tagblattbüro erbet.

naten annectiert — und wie Sie sehen, hat er seine Rolle gut gespielt —
Und Sie haben noch keine Spur von ihm? unterbrach ich den Polizeirat.
Der schüttelte mit tief gefurchter Stirne den Kopf. Nichts — bisher wissen wir nicht das geringste.
Verformen sah er ein paar Augenblicke vor sich hin, dann richtete er sich mit einer raschen Bewegung ein wenig auf.
Ja — das war also Nummer drei! Und Nummer vier? Jetzt nahm er von der zweiten Schachtel die vor ihm stand, den Dedel fort — ein Perlenhalsband lag darin und eine Perle mit leuchtenden Rubinen. Die Nummer vier hier stammt von einer Dame. Und wissen Sie, woher die kommt? Vom I. u. I. Verlassamt in der Dorotheenstrasse! Dorthin hat eine distinguierte Dame in tiefer Trauer die Schmuckstücke schon gestern in den ersten Amtsstunden gebracht, und der Beamte hat die beiden Stücke anstandslos abgeschätzt und mit rund tausend Gulden belehnt. Auch hier ist uns ein Name angegeben. Frau Rittmeister Lori Herber — und eine Adresse Rathausstraße 5. — Der Beamte hat aus Vorsicht, während die Dame wartete, den Namen im Adressbuch nachgesehen — in dem angegebenen Hause wohnt in der Tat eine verwitwete Offiziersdame mit diesem Namen. Aber auch sie hat weder jemals ein derartiges Perlenhalsband oder Perle besessen noch sonst eine Ahnung von diesem ganzen Vorgange. Sie ist eine alte Dame, die, wie ich mich selbst überzeugte, seit Monaten ans Bett gefesselt ist, und die unzweifelhaft dem Mißbrauch ihres Namens ganz fern steht.
Der Polizeirat war aufgestanden und ging jetzt mit auf dem Rücken ineinandergreifenden Händen in dumpfem Schweigen im Zimmer auf und nieder. Nach einer Weile blieb er stehen, aber sein Blick, der unter den zusammengezogenen Brauen am Boden haftete, erhob sich nicht. Und so, als spräche er mehr vor sich hin als zu mir, begann er aufs neue.

Das sind also die jüngsten Überraschungen für uns — Tatsachen, denen wir klar ins Auge sehen müssen, so unangenehm sie auch sein mögen, — die wir stillschweigend einfügen müssen in unser Gesamtbild des Falls — und aus denen wir unsere weiteren Folgerungen ziehen werden. — Gut. — Und was folgt daraus? Vor allem, daß nicht zwei, sondern drei oder vier Menschen gemeinsam den Einbruch und den Vertrieb des Raubes besorgt haben: Hermann Angerer — dieser famose Dedon von Balassy — die falsche Rittmeisterswitwe und der unbekannte Kirchenräuber selbst. Der Räuber könnte mit dem Herrn Balassy identisch sein — ohne weiteres zuzunehmen ist das nicht — denn von einer Verletzung der Hand will der Antiquitätenhändler bei seinem Kunden nichts bemerkt haben. Bleibt also die Wahrscheinlichkeit von vier Genossen. Und was folgt weiter? Daß diese Bande von einem ganz hervorragend umsichtigen und scharf denkenden Kopf geleitet wird, von einem ganz genialen Strategen des Verbrechens, der, ich möchte sagen, mit mathematischer Sicherheit sich, ehe er den Raub ausführte, schon alle weiteren Maßnahmen genau berechnet und klar vorbereitet hatte, die zur raschen, allen polizeilichen Maßregeln vorgreifenden Verschärfung der Beute nötig waren. Rechnen wir nach: Um etwa sechs Uhr früh entkam der Räuber aus der Kirche — um zehn Uhr schon bietet der falsche Dedon von Balassy die Diamantene Rose zum Kaufe an, und etwa um dieselbe Zeit verlegt auch schon die Dame in Trauerkleidung das Perlenhalsband und die Rubinperle. Ausführliche Verabredungen in der kurzen Zwischenzeit sind kaum denkbar — beide Verschärfer mühten also ihre Rollen, die sie nachher so erfolgreich spielten, schon kennen, als sie von dem Räuber selbst die Schmuckstücke empfangen. Alles das mußte vorher bis ins kleinste abgeredet und festgelegt gewesen sein — alles das war sicherlich ebenso genau berechnet, wie der Raub in der Kirche selbst.

(Fortsetzung folgt.)



Männergesangverein Karlsruhe (E.V.)

Unsere verehrl. Mitglieder zur Kenntnis, daß dem Verein eine Anzahl Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise für das „Ostheimer Volkschauspiel“ auf 21. d. Mts. zur Verfügung gestellt worden sind.

Unterricht

Wer erteilt gründlichen Harmonium-Unterricht? Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 2687 ins Tagblattbüro erbeten.

Abendkursus in Buchführung

solche sämtl. kaufm. Fächern, erteilt durch erfahrenen, praktischen Buchhalter unter Garantie für Erfolg.

Privatunterricht

in Stenographie wird erteilt: Sofienstraße 181, 3. St. rechts.

Stadtgarten Karlsruhe. Samstag, den 6. September, nachmittags von 4 Uhr ab und abends Grosses Sommerfest

Konzert der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle.

Leitung: Obermusikmeister a. D. Liese.

1/2 6 Uhr Kinder-Korso (Festzug) vom Tiergarten in den vorderen Teil des Stadtgartens.

Von 1/2 7 bis 1/2 9 Uhr: Bunter Abend (Cabaret) im Sommertheater in der Festhalle (4 halbstündige Vorstellungen mit Programmwechsel). Konzert im Garten.

Von 1/2 8 Uhr an: Festliche (verschiedenfarbige) Beleuchtung des Gartens und des Sees.

1/2 9 Uhr: Championspolonaise mit Musik. Von 1/2 10 Uhr an: Sommernachtsball im kleinen Festhallaal.

Eintritt (auch in den Tiergarten): Inhaber von Jahreskarten und von Kartenbesten 50 S., sonstige Personen 1 M. (Soldaten und Kinder die Hälfte), zum Bunter Abend außerdem 20 S. für jede Vorstellung.

Die Musikabonnementskarten haben keine Gültigkeit. Fest- und Musikprogramm 10 S. Champions für die Polonaise 20 S.

Für die Beteiligung am Sommernachtsball wird eine besondere Gebühr nicht erhoben.

Bei schlechtem Wetter findet am Samstag, den 6. Septbr. der Bunte Abend im Sommertheater der Festhalle (Anfang 8 Uhr, einmalige Vorstellung bis 9 1/2 Uhr), darauf der Sommernachtsball im kleinen Festhallaal statt. Gemeinames Eintrittsgeld für beide Veranstaltungen: 50 S. für Inhaber von Jahreskarten und von Kartenbesten, 1 M. für sonstige Personen (Kinder unter 14 Jahren sind in diesem Falle nicht ausgeschlossen). Die übrigen Veranstaltungen (Konzert, Kinderkorso, Gartenbeleuchtung und Championspolonaise) werden dann Montag, den 8. September, von nachmittags 4 Uhr an, abgehalten. Eintrittspreis gleichfalls 50 S. und 1 M.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.) Freitag, 5. September. 1. Bad. Anhaltischer Verein. Vereinsabend. Sommertheater. 8 1/2 Uhr „So'n Windhund“.

Zum Schulbeginn!

Besonders billige Preise für Schul-Kleidung.



Table with columns for 'Ein Posten farbige Schul-Anzüge', 'Blusen-Form', 'hochgeschlossen und Matrosenkragen', 'Ein Posten Schul-Anzüge', 'in vielen Formen und Stoffarten', 'Besonders gute Qual., außergewöhnl. billig.' and rows for 'Serie I', 'Serie II', 'Serie III', 'Serie IV' with prices for sizes 1-4, 5-7, 8-10.

Ein Posten Schul-Anzüge Größe 1 bis 10. Blusen-Form, reinwollene Qualitäten, blau Cheviot und Kammgarn, mit und ohne Matrosenkragen. früher Mk. 14.00 bis 30.00 | jetzt Mk. 9.00 bis 20.00

Schul-Anzüge für ältere Knaben in prakt. Formen und bekannt dauerhaften Qualitäten.

Bozener Mäntel und Pelerinen für Knaben und Mädchen. Schul-Hosen aus gut. Resterstoffen gearb. Größe 1 bis 6 mit Leibchen 1.95 Gr. 7 bis 12 Kniehosen 1.95 u. 2.95

Beachten Sie bitte Spezial-Fenster.

Spiegel & Wels.

Leopold Kölsch

Stammhaus gegr. 1844

Karlsruhe Kaiserstraße 211 Telephon 160



Zum Schul-Beginn Bleyle's Knaben-Anzüge Original-Preisen!

Ferner empfehle ich:

- Mädchen-Kleider, Mädchen-Blusen, Mädchen-Turnhosen, Mädchen-Schürzen, Hüte, Sweater u. Sweater-Anzüge, Mützen, Kinder-Strümpfe in Baumwolle und Wolle, Knaben-Stoff-Anzüge, Knaben-Stoff-Hosen, Knaben-Blusen, Knaben-Schürzen

Sommer-Theater

Direktion Fr. Grunwald.

Freitag, den 5. September, abends 8 1/4 Uhr:

So'n Windhund.



Samstag, den 6. September

Monatsversammlung

im „Vereinslokal“; ehemalige Artilleristen und zur Artillerie ausgehobene Militärschlichtige sind freundlichst aufgenommen.

Kameraden mit Familienangehörigen werden auf Sonntag, den 14. September zum Tansausflug nach Eggenstein, Wirtschaft z. „Deutschen Kaiser“, eingeladen. Sammelplatz nachmittags 1 1/2 bis 2 Uhr am Linkenheimer Tor und am eisernen Parktor. Fahrgelegenheit vom Hauptbahnhof und Mühlburger Tor.

Am Dienstag, den 9. September, abends 8 1/2 Uhr, beginnt wieder Gesangsprobe im Vereinslokal. Kameraden, welche Lust und Liebe zum Gesang haben, sind herzlich willkommen.

Hierzu ladet freundlichst ein und bittet um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.



Gesang-Verein Badenia

(e. V.)

Am kommenden Sonntag, den 7. September, veranstaltet der Verein in der Festhalle Durlach eine

Familien-Feier

bei Musik, Gesang, theatralischen Vorführungen und Tanz.

Wir laden die verehrl. Mitglieder mit werten Familienangehörigen mit dem Bemerken höflichst ein, daß beim Eingang die Mitgliederkarten vorzuzeigen sind. Einführungsrecht gestattet. Anfang 4 Uhr. Am kommenden Samstag Wiederbeginn der Proben.

Der Vorstand.

Beiertheimer Fußballverein.

Gegründet 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingezäunter Sportplatz am Weiherwald.

Sonntag, den 7. September 1913 Wettspiele auf unserm Platze:

II. Mannschaft gegen Rastatt I. IV. Mannschaft gegen Frankonia IV. Beginn 3/42 und 3/44 Uhr.

I. Mannschaft in Straßburg Abfahrt 9.42 Uhr Hauptbahnhof. V. Mannschaft gegen Frankonia V. 2 Uhr Frankoniaplatz.

F. C. Phönix e. V.

(Phönix-Alemannia)

Sportplatz links der Rheinalbahn entlang. Telephon 1338.

Sonntag, den 7. September 1913:

1. Mannschaft in Pforzheim gegen

1. F. C. Pforzheim.

Abfahrt 11.30 Uhr.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Spätjahrsstafettenlauf. Treffpunkt 3/42 Uhr am K. F. V.-Platz.

Freitag, den 5. September 1913:

Monatsversamm lung im Löwentachen.

Badische Invaliden Gold-Lotterie

Ziehung schon 7. Oktober 3328 G.-Gew. u. 1 Prämie bar Geld.

37000 Mk. Mögl. Höchstgew.

15000 Mk. Hauptgewinn

10000 Mk. 3327 Gew. u. 1 Prämie bar Geld.

27000 Mk. Lose à 11 Lose 10 M. 1. Portou. Liste 30.59 empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstrasse 107. Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 1115, E. Fries, J. Dehning, Fr. Festschneider, O. Landwehr, W. W.

Für den Schulanfang

Kinder-Bedarfsartikel in grosser Auswahl.

Verkauf solange Vorrat!

Beachten Sie die billigen Preise dieser Spezial-Angebote

Kinder-Schürzen aus prima Stoffen, hübsch garniert, 45 bis 75 cm lang . . . jedes Stück **1.25**

Kinder-Schürzen aus prima Stoffen, reizende Verarbeitung, teils mit Faltenvolant jedes Stück 1.95 **1.45**

Kinder-Schürzen schwarz Panama, gute Qualität
Serie I Serie II Serie III
Lg. 50-70 **1.95** 75-85 **2.30** 75-85 **2.80**

Mädchenhemden, Achselschluß, für das Alter
bis 3 bis 6 bis 10 bis 14 Jahren
75 95 125 175

Knabenhemden
für das Alter bis 5 bis 9 bis 14 Jahren
1.10 1.45 1.85

Mädchen-Regenschirme gute Stoffe und schöne Griffe
1.95 1.65 1.45 1.25 **1.10**

Matrosenkragen, marine u. blau 1.20 95 65 **48**
Matrosenkragen, Prinz Heinrich-Fasson, Stück 1.35 **1.20**
Manschetten, marine, hellblau und weiß . . . **48**

Latz, marine, hellblau und weiß **48**
Kieler-Knoten Stück 70 48 30 **18**
Marine-Armbzeichen Stück 45 40 **30**

Knaben-Schulkleidung

Anzug	Prinz-Heinrich-Fasson, aus engl. gemustert. Stoffen mit farbig. Wasch-Ueberkragen	Für 6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12 Jahre
		8.25	8.75	9.25	9.75	10.50	11.25
Anzug	Norfolk-Fasson, aus engl. gemusterten Stoffen	Für 6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12 Jahre
		9.75	10.50	11.25	12.00	13.00	14.00
Anzug	Prinz-Heinrich-Fasson, a. blauem gerauht. Diag.-Cheviot mit blauem Wasch-Ueberkrag.	Für 6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12 Jahre
		9.25	10.00	10.75	11.75	12.75	13.75
Anzug	Prinz-Heinrich-Fasson, aus blauem Kammgarn-Cheviot mit blauem Wasch-Ueberkragen	Für 6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12 Jahre
		10.75	11.50	12.25	13.00	14.00	15.00

Mädchen-Schulkleidung

Tailienkleid	aus gemust. baumwoll. Flanell, farbig gepaspelt, hell. Kragen u. Manschetten	Länge 65	70	75	80	85	90 cm
		5.00	5.40	5.80	6.20	6.60	7.00
Tailienkleid	aus sehr haltbaren schottisch kar. Stoffen, hübsch. Ueberkragen u. Lackgürtel	Länge 65	70	75	80	85	90 cm
		7.00	7.50	8.00	8.50	9.00	9.50
Tailienkleid	aus marine Cheviot mit hübschem grünen Ueberkragen, Taille mit Glaskn.	Länge 65	70	75	80	85	90 cm
		7.75	8.50	9.25	10.00	11.00	12.00
Leibchenrock	aus marine Cheviot, gefüttert, Faltenfasson	Länge 65	70	75	80	85	90 cm
		4.00	4.40	4.80	5.20	5.60	6.00

Schulstiefel

Wildbox-Schnürstiefel , guter Schulstiefel 31-35 4.35 27-30 3.75	Knaben-Stiefel , verschied. Lederarten 36-39 8.50 7.50 6.50
Roßbox-Schnürstiefel , breite Form 31-35 4.95 27-30 4.25	Mädchen-Stiefel , Derby-Lackkappe 36-39 7.50 6.90 5.50
Rind- u. Mastbox-Schnürstiefel 31-35 5.25 27-30 4.50	Mädchen-Stiefel , Restpaare Größe 36-37 4.75 2.75
Agraffen-Stiefel , prima Qualitäten 31-35 5.90 27-30 5.25	Turnschuhe nach Vorschrift, je nach Größe 2.75 2.25 1.85 1.55

Knopf-, Schnür- u. Agraffenstiefel

Prima Boxcalf 27-30 Paar 5.75	31-35 Paar 6.75
---	------------------------

Südwest, Mützen etc.

Südwest , schwarzer Lack, für Knaben und Mädchen 2.45 1.75 1.40	Seid. Haarbänder , 2 1/2 cm breit, Coup. à 75 cm 10
Südwest , einfarb. u. engl. Stoffart, für Knaben u. Mädchen 2.60 1.65 68	Seid. Haarbänder , 4 cm breit, Coup. à 75 cm 16
Schildmützen für Knaben, marine und engl. Stoffart 2.75 1.30 38	Seid. Haarbänder , 5 cm breit, Coup. à 75 cm 20

Sweater für Knaben und Mädchen

Serie I schöne Farben m. buntem Rand 1.45 1.25 1.10 90
Serie II gute Qualität, aparte Farben 1.90 1.70 1.45 1.25
Serie III schwer plattierte Qualität, elegante Farben 3.25 2.75 2.40 2.25

Strümpfe

Kinderstrümpfe , Wolle plattiert, schwarz und braun	Gr. 1	2	3	4	5
	38	45	50	58	68
Kinderstrümpfe , reine Wolle, schwarz u. br.	Gr. 1	2	3	4	5
	70	80	90	1.05	1.15
	Gr. 6	7	8	9	10
	1.30	1.45	1.65	1.80	

Trikotagen

Knaben-Trikothemden 1.70 1.40 1.25 90
Knaben-Trikothosen 1.45 1.30 1.15
Mädchen-Turnhosen , marineblau
Gr. 50 55 60 65 70
1.50 1.65 1.85 2.10 2.30
Knaben-Einsatzhemden , normalfarbig mit schönen Einsätzen 2.65 1.60

Kleiderstoffe

Kinderschotten , blaugrün und andere Farben . . . Meter 0.95 68
Kinderschotten , besonders preisw., 110 cm breit Meter 1.35
Kinderschotten , reine Wolle, hell und dunkelfarbig Meter 1.65
Cheviot , reine Wolle, 90-110 cm breit Meter 1.85 1.35 95
Nadelstreifen , reine Wolle, marine und schwarz Fonds Meter 1.95 1.45
Mohair , reine Wolle, sehr prakt. Qualität Meter 1.25
Knaben-Cheviot , reine Wolle, dauerhafte Qualität Meter 3.50 2.75
Cord-Sammet , marine und braun, 60-70 cm breit Meter 2.40 1.95
Köper-Velvet , viele Farben florferste Qualität Meter 1.95

Neu! Vulkanfibre-Ranzen mit Rindlederdeckel u. Riemen
Ausnahme- für Knaben **4.50** Mädchen **4.00**
preis: /Knaben **4.50** Mädchen **4.00**

Vorzüge
des Vulkanfibre-Ranzen:
größere Haltbarkeit als Leder, bedeutend geringeres Gewicht, erheblich billiger als Leder.

KNOPF

Verloren u. gefunden.
Verloren
am 3. Sept., abends, ein kleiner Brillant, Andenken, aus Ring, auf dem Weg: Schloßplatz, Schulstr., Durlacher-Tor, Friedhof, zurück Durchgangs Brauerei Köpfer, Gerwigstraße, Wohnung dem redl. Finder 30 Mark. Rab. Radnerstraße 26, 3. Stod, links, und verlaufen.
G. Schwarzgrau, schott. Terrier, auf den Namen „Tod“, Geg. gute Belohnung abgegeben Weidenstraße 54.

Rollenmzüge mit Pferd besorgt, pünktlich und billig
M. Köpfer, Radnerstraße 6, Stb.
Das Weißeln von Rächen, Blafonds u. wird bill. und gut ausgef. von Ph. Müller, Varienstr. 12, 3. Stod.
Neue Kraut- u. Bohnenkünder sowie Reparaturen auch an Waschküben und das Putzen von Weinst. u. Mörtelkammer empfiehlt Küferei Trunt, Waldstraße 79.

Wein
Vorzügliche Tischweine
Hervorragende Flaschenweine
empfehlen zu billigsten Preisen die
Weinhandlung **Wilhelm Kronewett**
Hirschstraße 64. - Telefon 1277.
Großes Lager Badischer, Elsässer, Haardt, Rhein- u. Moselweine.

Zum Elefanten.
Sente Freitag
Schlachtfest.
Von 5 Uhr ab:
Die beliebten Schlachtplatten.
P. Pürsch.

Natürliche
Mineralwässer
stets frische Füllungen
Sodener Pastillen
Emser Pastillen
Alkoholfreie Getränke.
CARL ROTH
GROSSHERZÖGL. HOFLIEFERANT

Tanz-Lehrinstitut

J. Braunagel Mitglied der O. S. d. T. Nowacks-Anlage 13.

Beginn neuer Kurse. Einzel-Unterricht zu jeder Zeit. Uebernahme auch Tanzkurse auswärts.

Beginn meiner bürgerlichen Tanz-Kurse

Montag, den 8. September 1913, abends 7/9 Uhr.

Gefl. Anmeldungen im Unterrichtslokale „Balmengarten“, Berrenstraße 34a, oder in meiner Wohnung Scheffelstr. 52 III erb. Richard Gerdon, Tanzlehrer.

NB. Unterrichtsstunden: Montag und Freitag.

Privat-Tanzlehr-Institut (Saal im Hause)

H. Vollrath 235 Kaiserstr. 235 (nächst der Hauptpost)

Nachmittags- u. Abendkurse Einzel-Unterricht.

Gefl. Anmeldungen erbeten. NB. Uebernahme Tanzkurse auswärts.

Brennholzverkauf

trockenes Anfeuerholz, wird abgegeben, per 1000 Stk., bei Abnahme von 3 1/2 Cäden frei in Keller; Kronenstraße 9 in der Dreiermei.

Tanzkurs

beginnt am 30. September und 2. Oktober im Saale zur „Walhalla“, Angartenstrasse 27. Nähere Auskunft erteilt jeden Dienstag und Freitag abend von 7/8 Uhr an sowie Sonntags von 11 bis 3 Uhr, Luisenstrasse 12, 3. Stock. Prospekte gratis.

O. Sieben, Tanzlehrer.

Kavalier logo with text 'Ich lerne für die Tanzmusik' and 'Kavalier' brand names.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.



Gegründet 1900. Inhaber: Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerjäger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 93, parterra. Telefon 2977 (Anst. Dahringer). Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie.

Farer & Co. logo with crossed hammers and text 'Kohlenhandlung, Leopoldstr. 1' and 'zu billigen Sommer-Preisen Kohlen, Koks, Briketts, Anfeuerholz'.

Zigarren und Rauchtabak

empfehl Emmericher Waren-Expedition Kaiserstraße 152

Gelegenheitskauf

Für den Schulanfang empfehlen wir einen grossen Posten

Mädchen- und Knabenstiefel

in solider Ausführung zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Turnschuhe

in allen Arten.

Schuhhaus Chr. Bock Nachf.

Telephon 3027 Kaiserstr. 52 Rabattmarken.

Der Angeklagte Rudolph Stöckl, Maurer aus Zell, wurde wegen Verleumdung des Polizeikommissars C. S. durch den Richter zum Tode verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Stöckl wurde von 16 Tagen verurteilt.

Für Wäsche und Hausputz unentbehrlich!

Henkel's Bleich-Soda Henkel & Co Düsseldorf.

Seit 38 Jahren im Gebrauch und bestbewährt!

„Das sind Erika-Schuhe“



hören Sie immer häufiger, wenn Sie nach der Herkunft eines elegant. u. solid. Schuhs fragen.

Einheitspreis: 7 50 Mark

jedes Paar ohne Ausnahme

Für Damen und Herren

Grösste Auswahl!

Schuhhaus „Erika“ Ludwigsplatz.

Von der Reise zurück Dr. Schiller Sofienstrasse 120 Telephon 1703.

Von der Reise zurück. Dr. Richard Behrens, Kinderarzt Lammstrasse 4 Telephon 1506



Neuberts

Gesundheits-Wäsche

ist eine Wohltat für jeden, beugt Erkältungen vor und ist von tadelloser Güte. Versuch überzeugt. Vorrätig in Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche. Stoffe meterweise.

Poröses Leinen. la Maßarbeit, billig.

Reformhaus L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

Keine Rände, keine Flöhe

aufkommen lassen, sie sind der Feind des Hundes. Besteres Waschen mit „Junka“ Toilette-Seife für Hunde, genügt, um das Tier rein zu halten. Per Stück 50 Pfg. in der Hofdrogerie Carl Roth.

Großh. Baumgewerkschaft Karlsruhe.

Das Schlichter-Gemeinde 1913/14 beginnt am Montag, den 8. September... Die Schlichter-Gemeinde 1913/14 beginnt am Montag, den 8. September... Die Schlichter-Gemeinde 1913/14 beginnt am Montag, den 8. September...

Der Unterricht an der Großh. landwirtschaftlichen Schlichterschule... Der Unterricht an der Großh. landwirtschaftlichen Schlichterschule...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161... Der festeren erdfeindere Stadtratsstadler 1913, 161...

Sür Strafen und Wäden.

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden... Die Strafen und Wäden...

Erund und Section der G. S. Müllerei der Großhändlers... Erund und Section der G. S. Müllerei der Großhändlers...



Zum Füllbegriff

bringen wir in allen Abteilungen des Hauses billige Bedarfsartikel für Knaben und Mädchen



Schul-Schürzen

- Kinder-Schürzen bantgestreift mit Volant Größe 45-50 **75** ¢
- Kimono-Schürzen mit Falten-Volant Größe 45-60 **95** ¢
- Kimono-Schürzen mit Karttblenden Größe 65-75 **1.10**
- Kimono-Schürzen uni od. gestreift, Ia Stoffe, reich garniert, mit breiter, gewebter Borde oder hübschem türkischem Besatz Größe 65-75 **1.35**
- Größe 75-90 **1.75**
- Kinder-Schürzen bunt und schwarz Ia Qualität in verschiedenen Ausführungen Größe 70-100 **1.95**
- Knaben-Schürzen Größe 45-65 Stück **95 55 45** ¢
- Russen-Kittel Größe 45-55 Stück **1.25 95 65** ¢
- Knaben- u. Mädchen-Sweater Größe 45-55 in Baumwolle **1.30 1.15 95** ¢
- in Halbwolle **1.95 1.75 1.50**
- wollgemischt **2.95 2.65 2.40**

Kleider-Stoffe

- Cheviot reine Wolle, i. viel. Farb. **1.95 1.45 95** ¢
- Kleider-Velour nur neue Muster Mtr. **75 65 45** ¢
- Schürzenstoffe waschechte türk. Satins und Siamosen Mtr. **95 85 75** ¢

Strumpfwaren

- Kinder-Schulstrümpfe schwarz und lederfarbig, reine Wolle

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8
85	95	1.05	1.20	1.30	1.45	1.60	1.75	
- Kinder-Schulstrümpfe schwarz und lederfarbig, Halbwolle

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
42	48	55	60	70	75	80	95	1.10	
- Kinder-Söckchen gute Qualität

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
25	28	32	35	38	42	45	48	50	
- Kinder-Leibchen gestrickt, weiß

Gr.	1	2	3	4	5	6	7
35	40	45	50	55	60	65	
- Korsett-Leibchen weiß und beige, für jedes Alter St. **1.35**

Schul-Artikel

- Bleistift „Lyra“ Stück **5** ¢ Dtzd. **48** ¢
- „Faber“-Bleistifte Stück **8** ¢ Dtzd. **75** ¢
- Schreibfedern „Rose“ oder „G“ Dtzd. **7** ¢ Gros **75** ¢
- Stück **5** ¢
- Radiergummi „Lyra“ für Tinte und Bleistift Stück **16** ¢ **8** ¢
- Radiergummi „AKA“ Stück **16** ¢ **8** ¢
- Federkasten aus Holz **35 25 20 18 15 9** ¢
- Federhalter Stück **9 6 5 3** ¢
- Griffel 100 Stück **48** ¢ Kart. à 10 St. **8** ¢
- Schiefer tafel, liniert Stück **30 25** ¢
- Reißnägel 12 Dtzd. **18** ¢ 3 Dtzd. **5** ¢
- Kollegmappen, einfach mit Falten Stück **1.20 75 58 48 36** ¢
- Kollegmappen mit doppelter Falte Stück **1.50 1.05 95** ¢
- Schultaschen Stück **68 58 42 38** ¢
- Butterbrotpapier Karton à 100 Blatt **22** ¢

Kleider, Mützen etc.

- Schulkleider aus starken, hübsch gemusterten Stoffen tadelloser Sitz St. **6.25 4.75 3.25**
- Capes f. Knaben und Mädch. versch. Farb. **4.50 3.45 2.75**
- Leibchen-Hosen blau u. farbig Stück **2.25 1.50 1.25**
- Südwester f. Knaben u. Mädch. **1.65 1.25 0.95**
- Knaben-Mützen **95 68 48** ¢
- Kinder-Regenschirme **2.50 1.95 1.65**

Hemden, Beinkleider

- Mädchen-Hemden und -Beinkleider aus weißem Shirting und Barchent Stück **1.55 1.35 1.20 95** ¢
- Knaben-Trikot-Hemden Stück **1.45 1.30 1.10 95** ¢
- Knaben-Sport-Hemden m. Stehmlagekragen Stück **1.85 1.65 1.55 1.40**

Mädchen-Turn-Hosen

- | Größe | 40 | 45 | 50 | |
|--------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| marine | 1.35 | 1.50 | 1.65 | |
| Größe | 55 | 60 | 65 | 70 |
| | 1.75 | 1.90 | 2.15 | 2.30 |

10% RABATT

auf sämtliche hier nicht aufgeführten Kinder-Schürzen

Extra billige Schul-Stiefel für Knaben u. Mädchen

- Rindbox Gr. 25-26 27-30 31-35 **3.45 3.95 4.75**
- bequeme Form Paar
- Jahn-Turnschuhe ^{30/35} **2.30** ^{36/42} **2.90** Weiße Turnschuhe ^{30/35} **0.85** ^{36/42} **0.95**



Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Zu vermieten

Einfamilienhaus

mit 11 Wohnräumen, modern ausgestattet (elektr. Licht), Vor- und Hintergarten, ist auf 1. Oktober d. s. zu vermieten. Näheres Sofienstraße 55, 1. Stod.

Karlstraße 15

ist auf 1. Oktober eine Wohnung im 2. und 3. Stod von 8 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, auch sehr gut für Büro geeignet, zu verm. Näheres zu erfragen Westendstraße 69 im 1. Stod.

Reiterheimer Allee 36 ist auf 1. Oktober zu vermieten: Hochparterrewohnung von 7 Zimmern sowie 1 Zimm. u. Dachboden, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Diensten- u. Speisekammer, Badstube u. Zwischenspeicher, Vorgarten zu alleiniger Benutzung, elektr. Licht. Die Wohnung wird frisch hergerichtet. Zu erf. Erdprinzenstraße 8 im Büro im Hof.

Kriegstr. 91, 8 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres parterre.

Herrschaftswohnung

von 7 Zimmern, Bad, elektr. Licht u. Garten, Ettlingerstr. 29, per 1. Okt. zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Näheres Grund- u. Hausbesitzer-Verein, Gerrenstraße 48.

Westendstr. 57, 3 Trepp., ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Bad und großem Balkon auf sofort zu vermieten. Anzulegen von 10-12 und von 3 bis 5 Uhr. Näheres daselbst oder im Büro Kornhaus.

Ede Vinzenz- u. Graf-Nikolausstraße sind per 1. Oktober im 1. und 3. Stod je 7 hochherrschaftlich eingerichtete Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Im 4. Stod eine 4-Zimmerwohnung. Näheres Auskunft wird im Baubüro in der Amalienstraße 83 erteilt.

Baden-Baden

Prachtvoll gelegene, neu-erbaute Villa mit allem Komfort ver sofort oder später zu vermieten. Näheres Sofienstraße 118. Telefon 192.

Bunsenstr. 13

schöne 6 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Friedenstraße 12, 2. Stod,

ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Manfarden u. 1 Speisekammer Anteil an Badstube u. Zwischenspeicher, auf 1. Okt. d. s. evtl. auch früher an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

wegen Wegzug billig

zu vermieten 6 Zimmerwohnung, Bad, 2 Keller, 1 Speicher und Mädchenzimmer. Näh. Virgistr. 78, 4. St. Einziehl. v. 11 Uhr ab.

Parfstraße.

6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 od. 2 Manfarden, Bad, Veranda, elektrische Treppenbeleuchtung und reichlichem Zubehör, sofort zu vermieten. Näh. Zullastr. 74, 5. St. l.

Weinbrennerstraße 13

ist wegen Verlegung des freizeigen Mieters die Bel-Etage von 6 schönen Zimmern zc. auf 1. Oktober an eine Herrschaft zu vermieten. Elektr. Lichtanlage ist vorhanden. Näheres daselbst täglich von 10 bis 5 Uhr beim Eigentümer in der Gartenwilla zu erfahren.

Zu vermieten Parfstr. 13, 1. Stod, 6 Zimmer samt allem Komfort ver sogleich. Näheres daselbst oder 3. Stiz, Durlach, Parfstraße 13.

Herrschafts-Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, 2 Kellern, 2 Manfarden, Kammer, Vor- und Hintergarten, mit allem mod. Komfort, in der Westendstraße, sofort beziehbar. Näheres Gerrenstraße 35 im Büro.

Auf 1. Oktober

wegen Wegzug billig zu vermieten 6 Zimmerwohnung, Bad, 2 Keller, 1 Speicher und Mädchenzimmer. Näh. Virgistr. 78, 4. St. Einziehl. v. 11 Uhr ab.

Elegante, großräumige Herrschafts-Wohnung.

Kaiserstraße 186 ist die Bel-Etage wegen Verlegung auf Oktober zu vermieten. 8 Zimmer mit allem Zubehör. Zu erfragen im 3. Stod.

Herrschaftswohnung.

Friedrichsplatz 6 ist die Bel-Etage von 8 Zimmern, Badezimmer, 3 Manfarden, ganz neu hergerichtet, auf Wunsch mit elektr. Licht, auf 1. Oktober oder auch schon früher zu vermieten. Näheres bei E. A. Kandler, Friedrichsplatz 6.

Große 3 Zimmerwohnung am

(Ede Eisenweinststraße) mit Manfarde ver 1. Oktober zu vermieten. Näh. Südenstraße 24, Telefon 560, und daselbst bei Herrn Brenkmann, parterre.

Amalienstr. 46 sind 5 Zimmer

und reichlich Zubehör ver 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Laden.

Dragonerstraße 11,

Ede Westendstr. ist in fr. Lage, 2 Tr. hoch, Wohnung von 5-6 großen Zimmern, 2 Balkone, geräumiger Diele, Bad, 2 Klozetts u. reichlich. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Gas, elektr. Licht u. Etagenheizung vorhanden. Gleichs. kann die durch besondere Treppe verb. Wohnung 3 Tr. hoch mit 3-4 Zimmern mitvermietet werden. Einziehen am 11 und 1 und 3 und 5 Uhr. Näh. Kaiserstraße 200, Laden links.

Eisenlohrstraße 22,

1 Treppe hoch, Wohnung von 5 Zimmern, Bad u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Einziehen zw. 10 und 12 und 3 und 5 Uhr. Näheres daselbst. Telefon 2807.

Verwiltstraße 36 ist die Parterre-

wohnung, bestehend aus 5 Zimmern samt Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Friedrichsplatz 11, 1 Treppe hoch, bei Emil Weill.

Karlstraße

ist eine schöne moderne Wohnung von 5 Zimmern, Diele, Küche, Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda und üb. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Elektr. Licht. Näh. Sofonditorei Schwartz, Karlstr. 49a.

Kaiserstraße 18

ist eine 5- oder 7 Zimmerwohnung im 2. Stod per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Auskunft wird daselbst erteilt.

Karlstraße 92 ist die Parterre-wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zubehör ver sofort oder später zu vermieten. Näh. Karlstr. 90, Stb. 11.

Parfstraße 3

ist eine sehr schöne Parterre-wohnung von 5 großen Zimmern, Küche, Bad, 2 Kellern u. reichlich. Zubehör in ruhigem Hause auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Schützenstraße 23, 2. Stod oder Parfstraße 3, parterre.

Hedenbaderstraße 21

ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad zc. auf 1. Oktober zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einziehen täglich von 10-5 Uhr.

Sofienstr. 159 ist im 1. Stod eine schöne Wohnung von 5 groß. Zimmern mit Bad u. sonst. Zubehör, nebst Vorgarten, auf 1. Okt. preiswert zu vermieten. Näheres im 2. Stod, rechts.

5 Zimmerwohnung,

vollständig neu hergerichtet, Bad, Speisekammer, Erker, Manfarde und Zubehör ver sofort od. später zu vermieten. Sofienstraße 152, 3. Stod.

Sofienstraße 77
 ist im Vorderb., 3. Stod, eine der Neuzeit entsprechende 5-Zimmerwohnung m. sämtl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Otto Wehm in der Wohnung 3. Stod oder in der Werkstatt im Hofe.

Borchholzstraße 44
 ist im 1. Stod eine schöne Herrschafts-Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Manfard u. elektr. Licht und Zentralheizung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Otto Wehm in der Wohnung 3. Stod oder in der Werkstatt im Hofe.

5 Zimmerwohnung.
 Belfortstr. 15 sind der 2. und 3. Stod mit je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

5 Zimmerwohnung.
 Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör, in schöner, freier Lage, zu vermieten. (Preis 600 M.) Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

5 Zimmerwohnung
 mit Bad, Balkon, geschlossener Veranda u. allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

5 Zimmerwohnung.
 Küche mit extra Ausgang, 2 Manfarden, 2 Keller, ist auf 1. Okt. zu vermieten. Die Wohnung ist im 3. Stod und kann von 10 Uhr ab angesehen werden. Alles Näheres zu erst. Leopoldstr. 8, nächst dem Kaiserplatz, 2. Stod.

Adlerstraße 36
 ist eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 4 Uhr. Näheres parterre.

Bochstraße 10
 ist eine schöne Partierwohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Manfard, Keller, Backstube, Anz. a. Gärten, sehr ruhiges Haus, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod, auch Erbprinzenstr. 25, Bad.

Erbprinzenstraße 40
 ist im 4. Stod eine schöne 4-Zimmerwohnung mit 2 Kellern und 2 Manfarden an ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten. Preis 630 M. bis 700 M., je nach Wahl der Manfarden. Näheres im Laden daselbst.

Friedenstraße 11 ist eine schöne Wohnung, 4 Zimm., Bad, Manf., Kell., Keller auf 1. Okt. zu verm. Zu erst. bei od. Margrafentstr. 36, 2. St. Anz. v. 10-12 u. 2-6 U.

Haydnplatz
 Ede Mozartstr. 9, 3 Treppen hoch, 4 Zimmer per sofort. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Herrnstraße 5, part., rechts, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speisek. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod daselbst.

Mühlstr. 15, 2. Stod, ist verheirateter eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon, elektr. Treppenhausbeleuchtung auf sofort od. später zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod oder Kaiser-allee 109, Telefon 1707.

Luisenstr. 2, nächst der Ettlingerstraße, ist im 1. Stod eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht u.) auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Anzusehen von 8-1 Uhr. Näheres daselbst im Büro.

Kellertstraße 7 ist eine 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Manfard, freie Lage, auf 1. Okt. zu vermieten. Ebenfalls eine 1-Zimmerwohnung mit Küche zu verm. Näheres im Laden daselbst.

Rüppurrerstraße 40 ist auf 1. Okt. eine febl. 4-Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten, ebenso ist in ruhiger Gasse eine febl. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Reisenstraße 30, 1. St., ist eine schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad u. Manf. auf 1. Okt., ebenfalls eine große 2-Zimmerwohnung an ruh. Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod, rechts.

4 Zimmer-Wohnung
 mit Alkoven, geräum., nebst allem Zubehör, in Mitte der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Margrafentstr. 41, 2. Stod.

4 Zimmerwohnung,
 Weststadt, mit großer Diele, Bad, Manfard und Gartenanteil, ohne Wis-a-vis, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod, parterre.

4- und 3 Zimmerwohn., sowie Manfardwohn. v. 2 u. 3 Zimm., je nach Wahl, billig zu vermieten. Zu erst. bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod, Geibelstraße 1a, Mühlburg.

4 Zimmer-Wohnung
 mit Bad u. reichl. Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

4 Zimmerwohnung
 in ruhiger Gasse mit Vorgarten, und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Essenweinstraße 37, Hinterhaus, 3. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen im Laden daselbst.

Georg-Friedrichstr. 20, im 4. St., ist eine 3-Zimmerwohnung, ohne Wis-a-vis, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Gluckstraße 19, Mühlburg, ist eine 3-Zimmerwohnung, 2. Stod, mit Bad, Speisekammer, Manfard u. reichl. Zubehör zu vermieten.

Herdstraße 9, 2. Stod, ist eine 3-Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda und Manfard auf 1. Okt. zu verm. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Käppurrerstraße 19
 1. Stod, 3 Zimmerwohnung, vollständig neu hergerichtet, an kleine, ruhige Familie auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Preis 480 Mark.

Sternbergstraße 8, 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, sowie eine geräumige helle Werkstatt mit Hof auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre oder Herdstr. 9, 2. Stod. Telefon 1617.

Borchholzstraße 16 ist die weite Wohnung im 1. Stod des Vorderhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad u. Speisekammer auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hinterhaus, 2. Stod, links, oder Steinstr. 27 im Baubüro.

Dorfstr. 20 drei Zimmer zu vermieten mit Balkon u. Veranda auf 1. Oktober.

Dorfstr. 44, Ede Wehingerstr., ist im 3. St. eine groß., sehr freundl. 3-Zimmerwohnung mit groß. Bad u. Manfard auf 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden u. Herdstr. 54, Hinterb., 2. Stod.

3 Zimmerwohnung
 mit u. ohne Bad, in ruhiger Gasse, Wehingerstr. 5, 1. und 2. Stod, per sofort zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Manfardwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller, 3. St., auf 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Gartenstr. 79, 2. Stod.

3 Zimmer-Wohnung, freundl., neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

3 und 4 Zimmerwohnungen
 mit Bad, Speisekammer mit Kühl-schränken, Dampfheizung u. sonst. Zubehör sind Kanonierstraße 1 (Neubau) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Kanonierstr. 28, 2. Stod. Tel. 3146.

Zu vermieten
 per 1. Oktober
 Belfortstr. 52: Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör im 4. Stod.
 per sofort:
 Rheinstr. 22: schöne Stallung für 4-5 Pferde.
 Herdstr. 2 III: Wohnung von 3 Zimmern, Manfard und Zubehör.
 Näheres Mühlburger Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

3 Zimmerwohnung, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Gartenstr. 10, im Seitenbau, part., ist eine Wohn. v. 2 Zimmern u. Zub. an H. Fam. auf 1. Okt. zu verm. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Geibelstraße 2a ist im Dachstod eine große 2-Zimmerwohnung an eine kleine, ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod, Bismarckstr. 11, Telefon 3096.

Herdstraße 123
 ist eine schöne Wohnung von 2 od. 3 Zimmern per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod, Kreuzstr. 33 (Dol. „Sonne“).

Kriegstraße 190 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Bad auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Margrafentstraße 40 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche im Hinterb. zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Waldstr. 23 ist eine Manfardwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speisek. zu vermieten. Ebenfalls ist im 2. Stod eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Werderstraße 67 ist auf 1. Okt. eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. Näheres parterre.

2 Zimmer, Küche und Keller, im Seitenbau, an kinderlose Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Zu vermieten
 Kreuzstr. 7 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör im Hinterhaus, 2. Stod. Näheres Mühlburger Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

2 Zimmerwohnung, Küche, Keller, 1. St., zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Zu vermieten auf 1. Oktober oder später
 Schwanenstraße 36 III eine hübsche 2-Zimmerwohnung und Zubehör. Näheres im Bureau der Brauerei Hoevener.

Luisenstr. 87 ist im Vorderhaus eine Manfardwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Waldhörnstraße 51 ist eine Manfardwohnung im 4. Stod auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Für 1. Oktober 1 Zimmer mit Küche in ruh. Gasse an einzelne Person zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Ein Zimmer und Küche, im Hinterhaus, part., um 16 M. zu vermieten. Kaiserstraße 41.

Läden und Lokale
Laden, Gluckstr. 19, großer, schöner, mit 2 Zimmerwohnung u. reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten.

In unserem Neubau Adlerstr. 8 ist ein

Laden
 mit anstößendem Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

3. Ettlinger- u. Wemser, Herrenstraße 9, Manfard, 2. St.

Kaiser-allee 51 ist der Laden mit 3 Zimmerwohnung, mit Badezimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

3 Partierzimmer, unmobliert, für Büroräume sehr geeignet, und Bedienung, Nähe Hotel Germania, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Miet-Gesuche
 Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober schöne 2-Zimmerwohnung, in der Nähe des neuen Bahnhofs. Off. unter B. Mühlburg, Mannheim, Postamt 11.

Miet-Gesuche
 2-3 Zimmer, nebst Zubehör, in ruhiger Gasse, per sofort zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Kleiner Laden
 an der Kaiserstraße, mit anstöß. Räumen, billig zu vermieten. Off. unter Nr. 2601 ins Tagblattbüro erbeten.

Gier- und Butter-Geschäft
 in Mitte der Stadt, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Rühiger Person ist Gelegenheit geboten, gutes Geschäft zu machen. Gef. Offerten unter Nr. 2642 ins Tagblattbüro erbeten.

Schöne Büroräume
 sofort oder per 1. Okt. zu vermieten. Kaiserstraße 40. Zu erfragen im 3. Stod oder Telefon 1881.

Eine schöne Werkstatt ist auf sofort zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Möbelaufbewahrungsraum.
 Eine große Torfahrt sowie mehrere große Manfardzimmer sind per sofort zu vermieten: Sofienstraße 181.

Stallung
 für 3 Pferde nebst Bürdenzimm. und Heupelde per sofort in meinem Hause Umlandstr. 34 zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Zimmer
 Dirlachstraße 18 sind im 2. Stod 2 auf möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) auf sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, sofort oder später zu vermieten: Leisingstraße 20, 2. St. Auf Wunsch Benzin u. Tel. Ben.

Unmobliertes Manfardzimmer, ca. 14 qm groß, sofort zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Sofienstraße 29 ist ein schönes, großes Manfardzimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Sofienstraße 29, 2. Stod, sind 2 schöne, unmoblierte Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen 9-12 und von 3-6 Uhr. Näheres im Laden.

Gut möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten: Dirlachstraße 21, 1. Treppen hoch.

In gutem, ruhigen Hause sind 2 sehr gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) an besten Herrn zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Erbringerstr. 35, 3. Stod, ist ein möbliertes Zimmer an febl. Herrn sofort zu vermieten.

Kaiserstr. 109 ist ein groß., hell. Manfardzimmer mit Ofen an einzelne Person zu vermieten. auch a. Zubeh. v. Möbeln geeig. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Auf 1. Okt. in der Wemserstr. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer (ev. Manier) zu vermieten. Eingang Seminarstraße 6, part.

Zwei schöne, unmoblierte Zimmer zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten: Dirlachstraße 31 II. Damen

finden in feinem Hause ganz Benzin b. eine Dame. Näheres im Tagblattbüro.

Miet-Gesuche
 Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober schöne 2-Zimmerwohnung, in der Nähe des neuen Bahnhofs. Off. unter B. Mühlburg, Mannheim, Postamt 11.

Miet-Gesuche
 2-3 Zimmer, nebst Zubehör, in ruhiger Gasse, per sofort zu vermieten. Näheres bei H. H. H. in der Wohnung 3. Stod.

Zu mieten gesucht.
 Große Lagerräume mit Büro und Lorenfahrt per 1. April 1914 in der Mittelstadt gesucht. Bei etwaigem Umbau wird längerer Mietsabschluss zugesichert. Offerten unter Nr. 2669 ins Tagblattbüro erbeten.

Lagerplatz oder Lagerhaus
 mit Gleisanschluss für später gesucht. Offert. unter Nr. 2614 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale
Laden.
 Gesucht in der Südstadt ein heller, geräumiger Laden mit schönem Schaufenster. Off. unter Nr. 2648 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden
 in bester Lage der Kaiserstraße per März 1914 oder früher zu mieten gesucht. Falls Umbau nötig, wird längerer Vertrag abgeschlossen. Offerten unter Nr. 2655 ins Tagblattbüro erbeten.

Magazin-
 Räumlichkeiten, ebener Erde, mit Lorenfahrt, Nähe des Ludwigsplatzes, sof. od. spät. zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 2601 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine gutgehende Bäckerei
 wird sofort oder auf 1. Oktober zu pachten gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Junge, kautionsfähige Wirtsleute
 suchen b. Mitte Okt. gutgeh. Bierlokal auf Hltr. in fabric. oder Garnisonstadt. Off. unt. Nr. 2651 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer
 Zwei herrschaftlich möblierte Zimmer in der Nähe der Kaserne des 14. Artillerie-Regiments auf 1. Okt. gesucht. Gef. Off. mit genauer Preisangabe unt. Nr. 2644 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbl. Zimmer
 mit voller Benzin, wird in guter Familie für einen Gefundanden auf 1. Okt. gesucht. Gef. Off. mit Preis unt. Nr. 2646 ins Tagblattbüro erbeten.

Billige Schuhwaren!
 Damenstiefel mit Derby- u. Lackk. Mk. 5.50
 Herrenstiefel mit Derby- u. Lackk. Mk. 6.75
 Extra starke Schulstiefel
 Größe 31-35 Mk. 4.50, 27-30 Mk. 4.00
 Genagelte Arbeiter-Stiefel u. kräftige Schuhwaren für die Landbevölkerung zu staunend billigen Preisen.

„Schuhhaus Hansi“
 Karlsruhe, Ecke Markgrafen- u. Kronenstr.

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, unversehrlichen Gatten, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Christian Bohraus jun.
 nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 35 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
 Um stille Teilnahme bitten
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Karlsruhe-Rüppurr, den 3. September 1913.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 5. September, nachm. 5 1/2 Uhr, vom Trauerhaus aus Langestr. 94 statt.

Salatöl
 von reinstem, delikatem Geschmack, auch zu Majonaisen vorzüglich geeignet.
 Holtdrogarie Carl Roth.

Mehrere Läden
 event. mit Wohnungen (am neuen Bahnhof), Ede Ettlingerstraße und Am Stadtgarten, prima Geschäftslage, mit Nebenräumen, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht u. c. per 1. November d. J., event. früher od. später zu vermieten. Näheres Südenstr. 24, Baubüro, Telefon 560 und auf der Baustelle.

Große Partieräumlichkeiten
 als Büros für Rechtsanwälte oder Versicherungsgesellschaft vorzüglich geeignet, billig zu vermieten. Off. unter Nr. 1727 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein Zimmer am neuen Bahnhof,
 1. Obergesch., unmobliert oder möbliert, mit Balkon, Zentralheizung, elektr. Licht, separatem Eingang, als Büro sehr geeignet, auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Zu erfragen Mühlstr. 70 111. Telefon 2538.